Ausgabe 12 / 2022 & 01/2023
12. Dezember 2022

IHK
Industrie- und Handelskammer
Ostwürttemberg

wirtschaft
in Ostwürttemberg

Ein Jahr nach dem Start der Zukunftsoffensive

Zukunftskongress bringt die Region voran

Fachkräfteallianz
Aktualisiertes Programm 16

Bildungsparterschaften
Forum im Bildungszentrum 24

Internationales
World Business Outlook 42

Öffnungszeiten zum Jahreswechsel

**Die IHK Ostwürttemberg bleibt in Heidenheim vom 23. bis einschließlich 30. Dezember 2022 geschlossen.
Ab 2. Januar 2023 stehen wir Ihnen wieder zur Verfügung.
Das IHK-Bildungszentrum in Aalen bleibt vom 23. Dezember 2022 bis einschließlich 5. Januar 2023 geschlossen
und ist ab 9. Januar 2023 wieder geöffnet. In dringenden Fällen erreichen Sie uns unter Tel. 07321 324-0**

TITELTHEMA:

Die Zeit ist reif für die Transformation

Beim Zukunftskongress „Transformation: jetzt!“ kamen in der Heidenheimer Voith-Arena gut 250 Teilnehmende zusammen, um die nächsten Schritt für den Transformationsprozess der Wirtschaft in Ostwürttemberg zu besprechen. Dass die Veränderungen extrem zunehmen und sich das Tempo des Wandels erhöht, machten die Vortragenden aus Industrie, Wissenschaft und der Finanzwelt deutlich. Themen waren Klimaschutz, der Einstieg in eine Wasserstoffwirtschaft sowie Qualifizierung der Mitarbeitenden. Unsere Zusammenfassung gibt einen Überblick über die Inhalte beim Zukunftskongress.

Runder Tisch Wasserstoff bei der IHK etabliert

Auf Einladung der IHK kamen rund 50 Firmenvertreter zusammen, um sich über den Stand der Wasserstoffversorgung für die Region auszutauschen. Ziel ist, möglichst rasch die Bedarfe der Industrie nach dem Energieträger der Zukunft zu ermitteln. Eine Pipeline von Esslingen nach Bissingen, die durch die Region verläuft, ist bereits planfestgestellt.

Die Pläne für eine Versorgung mit Wasserstoff werden also konkreter.

Serie Migranten in der Region

Celestino Piazza ist in Deutschland geboren, musste sich aber als Italienischstämmiger seinen Platz in der Gesellschaft erarbeiten. Er ist Geschäftsführer der Gmünder VGW. Ein Porträt.

Analyse über die Cyberkriminalität

Die Commerzbank hat eine Unternehmensstudie in Auftrag gegeben, in der auch Firmen aus der Region teilnahmen. Das Ergebnis: Jedes dritte Unternehmen in der Region wurde bereits Opfer eines Cyberangriffs.

Inhalt

IHK im Blick
Bestenehrung Ausbildung 2022 04

Standort
Förderprogramm KLIMOPASS 09

Titelthema Zukunftsoffensive
Zukunftskongress 10
Fachkräfteallianz 16
Runder Tisch Wasserstoff 18

Zahlen und Fakten 20

Berichte und Analysen
Migrantenschicksale: Celestino Piazza 22

Bildung und Qualifizierung
Forum Bildungspartnerschaften 24
Prüfungsplan und Anmeldung 25
Comedy macht Schule 26
Ausbildungsbilanz und BIZ 27

Standort
Konjunkturumfrage 29
Hausmesse GEO DATA 30

Berichte und Analysen
Cyberkriminalität 31

Persönliches 32

Wirtschaft und Region
Firmenberichte 34

Märkte
World Business Outlook 42

Start-up & Innovation
Concept-Store 43
Innovationspreis 44

Aus der Region 46

Börse/Veranstaltungen 48

Tipps und Trends 50

Letzte Seite
World Skills: Sieger MAPAL 51

Titelfoto:
U-STUDIOGRAPHY DD59 – AdobeStock.com

Die nächste Ausgabe von „Wirtschaft in Ostwürttemberg erscheint am 13. Februar als Doppelausgabe Februar/März 2023.
Wir bitten dies zu berücksichtigen und wünschen unseren Leserinnen und Lesern alles Gute für das Jahr 2023.

Die besten Azubis 2022 der IHK Ostwürttemberg.
Foto: IHK / Max Walter

390 Azubis erhalten eine **Auszeichnung**

BESTENEHRUNG DER IHK OSTWÜRTTEMBERG

390 Prüfungsteilnehmende an den beruflichen Abschlussprüfungen der Industrie- und Handelskammer Ostwürttemberg haben im Jahr 2022 in ihrer dualen Berufsausbildung herausragende Prüfungsleistungen erzielt. Am 28. November 2022 wurden ihnen im Congress Centrum in Heidenheim ihre Auszeichnungen überreicht.

Insgesamt 390 Absolventen wurden für ihre Spitzenleistungen ausgezeichnet und erhielten für ihre hervorragenden Prüfungsleistungen von der IHK Ostwürttemberg Preise und Belobigungen beim Festabend überreicht. An den Winter- und Sommerprüfungen 2022 hatten insgesamt 2.006 Prüfungsteilnehmer in 40 kaufmännischen und in 66 gewerblich-technischen Berufen teilgenommen. „Das ist eine beachtliche Zahl an hervorragenden Ausbildungsabsolventen, die hier in der Region Ostwürttemberg nun fest im Beruf stehen. Fast jeder fünfte Auszubildende, der seine Ausbildung abgeschlossen hat, wurde ausgezeichnet“, freute sich IHK-Präsident Markus Maier über die herausragenden Prüfungsergebnisse und gratulierte allen Absolventen herzlich.

Für die Spitzenleistung bei den Abschlussprüfungen wurde Tobias Werner mit dem Otto Rieger-Preis ausgezeichnet, der 2022 zum fünften Mal verliehen wurde. Er ist bei der Netto Marken-Discount Stiftung & Co. KG in Gschwend als Verkäufer beschäftigt. Tobias Werner ist gleichzeitig Landesbester in seinem Beruf sowie auch bester kaufmännischer Auszubildender in der Region Ostwürttemberg.

Fünf weitere Landesbeste in ihrem Beruf konnten ausgezeichnet werden. Thomas Brandner, Fritz Planung GmbH, Aalen, hat seine Ausbildung als Technischer Systemplaner für elektrotechnische Systeme abgeschlossen, ebenso Michael Fezer als Automobilkaufmann bei der Mercedes-Benz AG, Schwäbisch Gmünd. Marco Gröner ist bester Zerspanungsmechaniker – er lernte bei der Kessler & Co. GmbH & Co. KG, Abtsgmünd. Tobias Ilg wurde bester Industriemechaniker - Einsatzgebiet: Feingerätebau bei der Firma MAPAL in Aalen. Nadine Preuß wurde als beste Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung als Azubi der Spedition Brucker GmbH, Aalen, ausgezeichnet. Eine bundesweite Bestenehrung wurde für 2022 noch nicht vollzogen; sie ist auf das Frühjahr 2023 verschoben.

„Wir besitzen in der Region hervorragende Ausbildungsunternehmen, zudem wird in den beruflichen Schulen zielgerichtet gute Arbeit geleistet“, lobte IHK-Hauptgeschäftsführer Thilo Rentschler. Lob zollte er allen Beteiligten und ehrenamtlich Engagierten für deren Einsatz bei der dualen Berufsausbildung -insbesondere im Prüfungswesen. Rund 1.500 Fachkräfte aus Unternehmen und Berufsschulen engagieren sich jährlich ehrenamtlich in rund 400 Prüfungsausschüssen beim Abnehmen der Prüfungen. „Durch diese wertvolle Arbeit ist eine berufliche Ausbildung auf diesem hohen Qualitätsniveau erst möglich.“

IHK-Präsident Markus Maier gratulierte in seiner Ansprache den jungen Fachkräften zu ihren Bestleistungen. Mit viel Einsatz, Ausdauer und Durchhaltevermögen hätten die jungen Fachkräfte in den vergangenen zwei bis dreieinhalb Jahren an ihrem Berufsabschluss gearbeitet. „Um unser Modell der dualen Ausbildung im Betrieb und der Berufsschule werden wir in vielen Ländern beneidet. Fähige Ausbilder in den Firmen, eine gut organisierte Berufsschule mit engagierten Lehrern – organisatorisch unterstützt durch die IHK sowie begabte und zielstrebige Azubis ergeben ein Erfolgskonzept“, sagte der IHK-Präsident.

In einer sich rasch verändernden Arbeitswelt ist ein festes Fundament durch Ausbildung wichtig, attestierte der IHK-Präsident. „Dieses Rüstzeug wird jedoch nicht ausreichen, um junge Fachkräfte wie Sie über mehr als 45 Jahre bis in den Ruhestand zu tragen. Lebenslanges Lernen sowie die Qualifizierung im Beruf werden Sie begleiten“, betonte er. Es gelte, im Beruf Wissen und Kenntnisse weiter aufzubauen. „Sie sind die Generation, die die kürzeste Halbwertszeit an Wissen verkraften muss. Werden Sie Teil des Wandels. Bleiben Sie aktiv und nutzen Sie alle Möglichkeiten, sich im Beruf fortzubilden. Wir brauchen Sie hier in der Region“, sagte Markus Maier.

Heidenheims Oberbürgermeister Michael Salomo hielt die frisch gebackenen Fachkräfte dazu an: dran zu bleiben. „Sie haben unter Beweis gestellt, was Sie leisten“, so Salomo. Wichtig ist es jetzt das vorhandene Wissen und die Fähigkeiten zu nutzen und weiter zu entwickeln.

Landrat Peter Polta beglückwünschte die Absolventinnen und Absolventen. „Trotz herausfordernde Zeiten – Corona und Angriffskrieg – haben Sie ihr Ziel immer vor Augen gehabt.“ Er betonte, dass die Ausbildung nach wie vor viel Wert ist. „Sie sind die Zukunftsmacher der Region.“, so Polta.

Ismail Burak Akkanis
Industrieelektriker - Betriebstechnik
Technische Akademie für berufliche Bildung Schwäbisch Gmünd e. V.

Annika Baier
Industriekauffrau
Ladenburger GmbH, Bopfingen

Constantin Balle
Bankkaufmann
Landesbank Baden-Württemberg, Aalen

Luca Bass
Mechatroniker
Carl Zeiss AG, Oberkochen

Henry Bauer
Kraftfahrzeugmechatroniker - Personenkraftwagentechnik
Mercedes-Benz AG, Schwäbisch Gmünd

Florian Johannes Bereska
Mechatroniker
Voith GmbH & Co. KGaA, Heidenheim

Jakob Berhalter
Bauzeichner - Architektur
Rosenberg

Felix Bohner
Mechatroniker
Kessler & Co. GmbH & Co. KG, Abtsgmünd

Frank Brinkmann
Industriekaufmann
Voith GmbH & Co. KGaA, Heidenheim

Arthur Brodt
Werkzeugmechaniker - Einsatzgebiet: Formentechnik
Heidenheim

Jonas Brück
73433 Aalen Fachinformatiker - Anwendungsentwicklung
SDZeCOM GmbH & Co. KG Bahnhofstr. 65
73430 Aalen

Marvin Bullinger
Zerspanungsmechaniker - Einsatzgebiet: Fräsmaschinensysteme
Carl Zeiss AG, Oberkochen

Franziska Czehofsky
Industriekauffrau
Abtsgmünd

Annika Damm
Zerspanungsmechanikerin - Einsatzgebiet: Drehmaschinensysteme
Kessler & Co. GmbH & Co. KG, Abtsgmünd

Darja Denisov
Kauffrau im Einzelhandel
Ellwangen

Joel Eberenz
Elektroniker für Betriebstechnik - Einsatzgebiet: Elektrotechnische Ausrüstungen
Voith GmbH & Co. KGaA, Heidenheim

Marian Elser
Industriemechaniker - Einsatzgebiet: Maschinen- und Anlagenbau
Alfing Kessler Sondermaschinen GmbH, Aalen

Carina Engelhardt
Industriekauffrau
Papierfabrik Palm GmbH & Co. KG, Aalen

Amelie Fidler
Fachkraft für Lagerlogistik
TE Connectivity Germany GmbH, Wört

Adrian Fladrowski
Industrieelektriker - Betriebstechnik
Technische Akademie für berufliche Bildung Schwäbisch Gmünd e. V.

Levin Fober
Zerspanungsmechaniker - Einsatzgebiet: Drehmaschinensysteme
Kessler & Co. GmbH & Co. KG, Abtsgmünd

Gerhard Forster
Industrieelektriker - Betriebstechnik
Technische Akademie für berufliche Bildung Schwäbisch Gmünd e. V.

Vanessa Frank
Kauffrau im Groß- und Außenhandel
Welzheim

Lukas Fuchs
Elektroniker für Betriebstechnik - Einsatzgebiet: Energieverteilungsanlagen/-netze
Ellwangen

Judy Grimm
Industriekauffrau
Margarete Steiff GmbH, Giengen

Johannes Gschwender
Technischer Produktdesigner - Maschinen- und Anlagenkonstruktion
Jagstzell

Andriko Helwer
Technischer Produktdesigner - Maschinen- und Anlagenkonstruktion
Adelmannsfelden

Leon Hermann
Bankkaufmann
Landesbank Baden-Württemberg, Aalen

Elias Heumader
Mechatroniker
Unterschneidheim

Tim Heyer
Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik - Formteile
Gerstetten

Anna Hillmann
Industriekauffrau
Voith GmbH & Co. KGaA, Heidenheim

Tobias Hillmann
Industriekaufmann
Voith GmbH & Co. KGaA, Heidenheim

Joel Hirsch
Industriemechaniker - Einsatzgebiet: Maschinen- und Anlagenbau
Maschinenfabrik Seydelmann KG, Aalen

Daniel Huber
Elektroniker für Geräte und Systeme - Einsatzgebiet: Mess- und Prüftechnik
Lorch

Moritz Ilg
Mechatroniker
Maschinenfabrik Alfing Kessler GmbH, Aalen

Sebastian Kirchdörfer
Mechatroniker
Dinkelsbühl

Lena Klaus
Industriekauffrau
MAPAL Fabrik für Präzisionswerkzeuge Dr. Kress KG, Aalen

Hannes Kohler
Industriemechaniker - Einsatzgebiet: Feingerätebau
MAPAL Fabrik für Präzisionswerkzeuge Dr. Kress KG, Aalen

Julian Kohnle
Elektroniker für Betriebstechnik - Einsatzgebiet: Elektrotechnische Ausrüstungen
Voith GmbH & Co. KGaA, Heidenheim

Franz Kohout
Fachinformatiker – Anwendungsentwicklung
Mögglingen

Alexander Kolb
Industriemechaniker - Einsatzgebiet: Feingerätebau
Carl Zeiss AG, Oberkochen

Patrick Krajewski
Verkäufer
Alfdorf

Kai Samuel Kratschmann
Zerspanungsmechaniker - Einsatzgebiet: Drehmaschinensysteme
Franke GmbH, Aalen

Niklas Krauss
Zerspanungsmechaniker - Einsatzgebiet: Drehmaschinensysteme
Kessler & Co. GmbH & Co. KG, Abtsgmünd

Johannes Kreer
Mechatroniker
Aalen

Stefan Krieg
Automobilkaufmann
Mercedes-Benz AG, Schwäbisch Gmünd

Domenic Kunz
Fachinformatiker - Anwendungsentwicklung
BARMER, Schwäbisch Gmünd

Sophie Kurz
Kauffrau für Groß- und Außenhandelsmanagement
Omega - Sorg GmbH, Essingen

Marie Celine Lang
Industriekauffrau
Stödtlen

Dominik Lanzenstiel
Bauzeichner - Architektur
Ederheim

David Mack
Elektroniker für Automatisierungstechnik - Einsatzgebiet: Produktions- und Fertigungsautomation
Robert Bosch Automotive Steering GmbH, Schwäbisch Gmünd

Lukas Mack
Industriemechaniker - Einsatzgebiet: Produktionstechnik
BSH Hausgeräte GmbH, Giengen

Marc Mangold
Mechatroniker
MAPAL Fabrik für Präzisionswerkzeuge Dr. Kress KG, Aalen

Felix Mayer
Mechatroniker
Kessler & Co. GmbH & Co. KG, Abtsgmünd

Liridon Mehani
Bankkaufmann
Kreissparkasse Ostalb

Johannes Mettmann
Industriemechaniker - Einsatzgebiet: Maschinen- und Anlagenbau
Alfing Kessler Sondermaschinen GmbH, Aalen

Maria Moninger
Industriekauffrau
VARTA Microbattery GmbH, Ellwangen

Tim Moroff
Elektroniker für Automatisierungstechnik - Einsatzgebiet: Produktions- und Fertigungsautomation
BSH Hausgeräte GmbH, Giengen

Jonas Müller
Mechatroniker
Robert Bosch Automotive Steering GmbH, Schwäbisch Gmünd

Edon Mustafa
Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement
Omega - Sorg GmbH, Essingen

Hendrik Nagel
Fachinformatiker - Anwendungsentwicklung
Böhmenkirch

Fabian Nagler
Industriemechaniker - Einsatzgebiet: Feingerätebau
MAPAL Fabrik für Präzisionswerkzeuge Dr. Kress KG, Aalen

Mark Lukas Neifert
Kaufmann im Einzelhandel
Autohaus B. Widmann GmbH & Co. KG, Aalen

Paul Moritz Pötzl
Mechatroniker
Voith GmbH & Co. KGaA, Heidenheim

Mika Priemer
Elektroniker für Betriebstechnik - Einsatzgebiet: Energieverteilungsanlagen/-netze
Westhausen

Daniel Rahn
Zerspanungsmechaniker - Einsatzgebiet: Fräsmaschinensysteme
Schubert Fertigungstechnik GmbH, Bartholomä

Ramón Rose
Kaufmann im Einzelhandel
Heidenheim

Daniel Rudolf
Zerspanungsmechaniker - Einsatzgebiet: Drehmaschinensysteme
Mönchsroth

Jakob Salvasohn
Elektroniker für Betriebstechnik - Einsatzgebiet: Schalt- und Steueranlagen
RUD-Ketten Rieger & Dietz GmbH u. Co. KG, Aalen

Thomas Schenk
Mechatroniker
Carl Zeiss AG, Oberkochen

Simon Schimmele
Industriemechaniker - Einsatzgebiet: Maschinen- und Anlagenbau
VARTA Microbattery GmbH, Ellwangen

Marco Schirru
Industriemechaniker - Einsatzgebiet: Maschinen- und Anlagenbau
Voith GmbH & Co. KGaA, Heidenheim

Andreas Schmid
Industriemechaniker - Einsatzgebiet: Maschinen- und Anlagenbau
Alfing Kessler Sondermaschinen GmbH, Aalen

Erik Schmid
Elektroniker für Geräte und Systeme - Einsatzgebiet: Informations- und kommunikationstechn. Geräte
Carl Zeiss AG, Oberkochen

Franka Pauline Schmid
Industriemechanikerin - Einsatzgebiet: Feingerätebau
Carl Zeiss AG, Oberkochen

Jannik Schnele
Kaufmann im Groß- und Außenhandel
Lauchheim

Konradin Dieter Schönborn
Produktionstechnologe - Einsatzgebiet: Produktionsunterstützende Dienstleistung
Carl Zeiss AG, Oberkochen

Hannah Schultz
Zerspanungsmechanikerin - Einsatzgebiet: Drehmaschinensysteme
Kessler & Co. GmbH & Co. KG, Abtsgmünd

Klara Schuwerk
Technische Produktdesignerin - Maschinen- und Anlagenkonstruktion
Unterschneidheim

Tristan Schwarz
Fachinformatiker - Anwendungsentwicklung
BARMER, Schwäbisch Gmünd

Lucas Schwarzer
Industriemechaniker - Einsatzgebiet: Produktionstechnik
RUD-Ketten Rieger & Dietz GmbH u. Co. KG, Aalen

Philipp Sinder
Mechatroniker
Carl Zeiss AG, Oberkochen

Larissa Stadelmeier
Industriemechanikerin - Einsatzgebiet: Maschinen- und Anlagenbau
VARTA Consumer Batteries GmbH & Co. KGaA, Ellwangen

Martin Starz
Mechatroniker
Riesbürg

Mike Steinmüller
Fachinformatiker - Systemintegration
Heidenheim

Marco Stoller
Industriemechaniker - Einsatzgebiet: Maschinen- und Anlagenbau
VAF Gesellschaft für Verkettungsanlagen, Automationseinrichtungen und Fördertechnik mbH, Bopfingen

Aaron Trinkle
Industriemechaniker - Einsatzgebiet: Feingerätebau
Robert Bosch Automotive Steering GmbH, Schwäbisch Gmünd

Simon Ulmer
Mechatroniker, Aalen

Lukas Urban
Industriemechaniker - Einsatzgebiet: Maschinen- und Anlagenbau
VARTA Consumer Batteries GmbH & Co. KGaA, Ellwangen

Johann Vogt
Chemielaborant
Weleda A.G. Schwäbisch Gmünd

Simon Wakengut
Industriemechaniker - Einsatzgebiet: Produktionstechnik
BSH Hausgeräte GmbH, Giengen

Siegfried Wallisch
Zerspanungsmechaniker - Einsatzgebiet: Fräsmaschinensysteme
MAPAL Fabrik für Präzisionswerkzeuge
Dr. Kress KG, Aalen

Markus Walliser
Elektroniker für Automatisierungstechnik - Einsatzgebiet: Produktions- und Fertigungsautomation
BSH Hausgeräte GmbH, Giengen

Johannes Weber
Mechatroniker
Carl Zeiss AG, Oberkochen

Jonas Weizmann,
Elektroniker für Geräte und Systeme - Einsatzgebiet: Informations- und kommunikationstechn. Geräte
Bopfingen

Lukas Wettemann
Elektroniker für Geräte und Systeme - Einsatzgebiet: Informations- und kommunikationstechn. Geräte
Carl Zeiss AG, Oberkochen

Paul Wöhrle
Industriemechaniker - Einsatzgebiet: Produktionstechnik
BSH Hausgeräte GmbH, Giengen

Lea Zobel
Kauffrau im Groß- und Außenhandel
Ellwangen

Landesbeste

Thomas Brandner
Technischer Systemplaner - Elektrotechnische Systeme
Fritz Planung GmbH, Aalen

Michael Fezer
Automobilkaufmann
Mercedes-Benz AG, Schwäbisch Gmünd

Marco Gröner
Zerspanungsmechaniker - Einsatzgebiet: Fräsmaschinensysteme
Kessler & Co. GmbH & Co. KG, Abtsgmünd

Tobias Ilg
Industriemechaniker - Einsatzgebiet: Feingerätebau
MAPAL Fabrik für Präzisionswerkzeuge
Dr. Kress KG, Aalen

Nadine Preuß
Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung
Spedition Brucker GmbH, Aalen

Tobias Werner
Verkäufer
Netto Marken-Discount Stiftung & Co. KG, Gschwend

Belobigungen

Sarah Abele
Kauffrau für Büromanagement
Durlangen

Mehmet Akin
Kaufmann im Einzelhandel
Bopfingen

Mhd Ali Alagha
Industriemechaniker - Einsatzgebiet: Maschinen- und Anlagenbau
Heidenheim

Imran Cemal Alkan
Industriemechaniker - Einsatzgebiet: Produktionstechnik
Schwäbische Hüttenwerke Automotive GmbH, Aalen

Alexander Ammar
Fachinformatiker - Systemintegration
Carl Zeiss AG, Oberkochen

Ahmet Emir Aslan
Fachlagerist
Günther + Schramm GmbH, Oberkochen

Matea Barisic
Kauffrau im Groß- und Außenhandel
GABO Stahl GmbH, Essingen

Kevin Beeh
Fachinformatiker - Systemintegration
Carl Zeiss AG, Oberkochen

Evi Beißwenger
Elektronikerin für Automatisierungstechnik - Einsatzgebiet: Produktions- und Fertigungsautomation
Aalen

Lea Binder
Bankkauffrau
Heubach

Sabrina Birle
Kauffrau für Groß- und Außenhandelsmanagement
Königsbronn

Pia Bolsinger
Industriekauffrau
Voith GmbH & Co. KGaA, Heidenheim

Patrick Briel
Zerspanungsmechaniker - Einsatzgebiet: Fräsmaschinensysteme
MAPAL Fabrik für Präzisionswerkzeuge
Dr. Kress KG, Aalen

Meike Bruckmeier
Kauffrau für Büromanagement
Voith GmbH & Co. KGaA, Heidenheim

Marcel Buck
Zerspanungsmechaniker Einsatzgebiet: Fräsmaschinensysteme
Kessler & Co. GmbH & Co. KG, Abtsgmünd

Ralf Alexander Butz
Fachinformatiker - Anwendungsentwicklung
PlanB. GmbH, Hüttlingen

Yusuf Cavusoglu
Industrieelektriker - Betriebstechnik
Technische Akademie für berufliche Bildung Schwäbisch Gmünd e. V.

Marie Czeiler
Industriekauffrau
Gaildorf

Jonas Dambacher
Industriekaufmann
UGA SYSTEM-TECHNIK GmbH & Co. KG, Herbrechtingen

Joshua Dambacher
Industriemechaniker - Einsatzgebiet: Maschinen- und Anlagenbau
Maschinenfabrik Seydelmann KG, Aalen

Damyan Damyanov
Fachinformatiker - Anwendungsentwicklung
Bartholomä

Serhat Dilek
Industrieelektriker - Betriebstechnik
Technische Akademie für berufliche Bildung Schwäbisch Gmünd e. V.

Max Dischinger
Mechatroniker
Maschinenfabrik Alfing Kessler GmbH, Aalen

Luis Dürr
Zweiradmechatroniker - Fahrradtechnik
Adelmannsfelden

Thomas Eckl
Industriekaufmann
Ellwangen

Pascal Ehrmann
Industriemechaniker - Einsatzgebiet: Maschinen- und Anlagenbau
Stödtlen

Hanna Elser
Industriekauffrau
Robert Bosch Automotive Steering GmbH, Schwäbisch Gmünd

Kevin Emmerich
Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik - Formteile
Weisser Spulenkörper GmbH & Co. KG, Neresheim

Luisa Engel
Industriekauffrau
Aurnhammer GmbH, Ellwangen

Ulrich Erhard
Bankkaufmann
Lorch

Luisa Faas
Technische Produktdesignerin - Maschinen- und Anlagenkonstruktion
VAF Gesellschaft für Verkettungsanlagen, Automationseinrichtungen und Fördertechnik mbH, Bopfingen

Tom Frank
Mechatroniker
Carl Zeiss AG, Oberkochen

Melina Friedel
Industriekauffrau
MAPAL Fabrik für Präzisionswerkzeuge
Dr. Kress KG, Aalen

Joel Friedrich
Fachlagerist
Göggingen

Juliane Friedrich,
Automobilkauffrau
Heidenheim

Sven Froneberg
Mechatroniker
BSH Hausgeräte GmbH, Giengen

Jonas Fürst
Industriemechaniker - Einsatzgebiet: Feingerätebau
Kessler & Co. GmbH & Co. KG, Abtsgmünd

Julia Gaebel
Bankkauffrau
VR-Bank Schwäbischer Wald eG, Mutlangen

Victoria Georgiadis
Kauffrau für Büromanagement
Sampson Georgiadis SG Innenausbau & Trockenbau, Abtsgmünd

Nico Grockenberger
Mechatroniker
Robert Bosch Automotive Steering GmbH, Schwäbisch Gmünd

Larissa Groll
Verkäuferin
Schwäbisch Gmünd

Nils Gütinger
Koch
Widmann`s Löwen GmbH & Co. KG, Königsbronn

Suong Suong Ha Duong
Kauffrau für Büromanagement
Voith GmbH & Co. KGaA, Heidenheim

Hendrik Haas
Elektroniker für Geräte und Systeme - Einsatzgebiet: Informations- und kommunikationstechn. Geräte
Aalen

Diana Hagen
Elektronikerin für Betriebstechnik - Einsatzgebiet: Energieverteilungsanlagen/-netze
Schwäbisch Gmünd

Luis Hagen
Industriemechaniker - Einsatzgebiet: Maschinen- und Anlagenbau
August Mössner GmbH & Co. KG, Eschach

Jonas Hager
Mechatroniker
Carl Zeiss AG, Oberkochen

Jonas Hahn
Industriemechaniker - Einsatzgebiet: Maschinen- und Anlagenbau
VAF Gesellschaft für Verkettungsanlagen, Automationseinrichtungen und Fördertechnik mbH, Bopfingen

Stefan Hahn

Chemikant
Umicore Galvanotechnik GmbH,
Schwäbisch Gmünd

Nick Hanselmann
Mechatroniker
Voith GmbH & Co. KGaA, Heidenheim

Simon Harsch
Industriemechaniker - Einsatzgebiet:
Feingerätebau
Kessler & Co. GmbH & Co. KG, Abtsgmünd

India Hasenwandel
Kraftfahrzeugmechatronikerin Schwerpunkt:
Nutzfahrzeugtechnik
Mercedes-Benz AG, Schwäbisch Gmünd

Franziska Haupt
Hotelfachfrau
Waldstetten

Tim Jona Hauser
Feinoptiker Carl Zeiss AG, Oberkochen

Lorenz Hausner
Industriemechaniker - Einsatzgebiet:
Maschinen- und Anlagenbau
VARTA Consumer Batteries GmbH & Co. KGaA,
Ellwangen

Maximilian Heer
Mechatroniker
Robert Bosch Automotive Steering GmbH,
Schwäbisch Gmünd

Tim Hemminger
Zerspanungsmechaniker - Einsatzgebiet:
Fräsmaschinensysteme
August Mössner GmbH & Co. KG, Eschach

Jonas Hoffmann
Industriekaufmann
Voith GmbH & Co. KGaA, Heidenheim

Ralph Hollndonner
Zerspanungsmechaniker - Einsatzgebiet:
Drehmaschinensysteme
Carl Zeiss AG, Oberkochen

Lisa Huber
Kauffrau für Büromanagement
Landratsamt Ostalbkreis

Manuel Huttelmaier
Industriekaufmann
Umicore Galvanotechnik GmbH,
Schwäbisch Gmünd

Laurin Irtenkauf
Industriemechaniker - Einsatzgebiet:
Feingerätebau
Robert Bosch Automotive Steering GmbH,
Schwäbisch Gmünd

Nguyen Nam Jasper
Zerspanungsmechaniker - Einsatzgebiet:
Fräsmaschinensysteme
Sontheim

Katharina Kammerer
Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung
Oberkochen

Anil Kaymaz
Zerspanungsmechaniker - Einsatzgebiet:
Fräsmaschinensysteme
Gundelfingen

Benjamin Kieser
Industriemechaniker - Einsatzgebiet:
Maschinen- und Anlagenbau
Alfing Kessler Sondermaschinen GmbH, Aalen

Savas Kilic
Industrieelektriker - Betriebstechnik
Technische Akademie für berufliche Bildung
Schwäbisch Gmünd e. V.

Robin Klemens
Industrieelektriker - Betriebstechnik
IHK-Bildungszentrum, Aalen

Alexander Kloos
Fachinformatiker - Anwendungsentwicklung
EVO Informationssysteme GmbH, Durlangen

Philipp Kohn
Industriemechaniker - Einsatzgebiet:
Maschinen- und Anlagenbau
Voith GmbH & Co. KGaA, Heidenheim

Luis Kölbel
Mechatroniker
BSH Hausgeräte GmbH, Giengen

Waldemar Korn
Fachinformatiker - Systemintegration
PAUL HARTMANN AG, Heidenheim

Lara Naomi Krukenfelner
Kauffrau für Büromanagement
Voith GmbH & Co. KGaA, Heidenheim

Yannik Kubiza
Mechatroniker
Robert Bosch Automotive Steering GmbH,
Schwäbisch Gmünd

Anna-Magdalena Kurz
Tourismuskauffrau
Aalen

Lea Kurz
Kauffrau für Marketingkommunikation
Arnulf Betzold GmbH, Ellwangen

Manuel Lang
Elektroniker für Automatisierungstechnik - Einsatzgebiet: Produktions- und
Fertigungsautomation
BSH Hausgeräte GmbH, Giengen

Thomas-Andree Lauer
Industriemechaniker - Einsatzgebiet:
Produktionstechnik
OSRAM GmbH, Herbrechtingen

Nils Leberle
Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und
Kautschuktechnik - Formteile
Weisser Spulenkörper GmbH & Co. KG, Neresheim

Waldemar Lefler
Zerspanungsmechaniker - Einsatzgebiet:
Fräsmaschinensysteme
Kessler & Co. GmbH & Co. KG, Abtsgmünd

Ines Lehmann
Bauzeichnerin - Architektur
Heidenheim

Vera Lehmann
Kauffrau für Büromanagement
Stadt Ellwangen

Alexandra Leyh
Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistung
Heidenheim

Jessica Lieber
Industriekauffrau
Herbrechtingen

Marina Lindner
Industriekauffrau
PAUL HARTMANN AG, Heidenheim

Marius Lingnau
Bankkaufmann Raiffeisenbank Rosenstein eG,
Heubach

Damaris Lühr
Kauffrau für Büromanagement
Duale Hochschule Baden-Württemberg
Heidenheim

Manuel Lutz
Fachinformatiker - Systemintegration
Tannhausen

Marius Magg
Zerspanungsmechaniker - Einsatzgebiet:
Fräsmaschinensysteme
Aalen

Luca Johannes Maile
Mechatroniker
Carl Zeiss AG, Oberkochen

Junis Meuer
Kauffrau für Büromanagement
Julius Gaiser GmbH & Co. KG, Heidenheim

Johannes Meyer
Zerspanungsmechaniker - Einsatzgebiet:
Fräsmaschinensysteme
Bopfingen

Andrej Mikolaichuk
Industriemechaniker - Einsatzgebiet:
Maschinen- und Anlagenbau
Lauchheim

Felix Müller
Zerspanungsmechaniker - Einsatzgebiet:
Schleifmaschinensysteme
MAPAL Fabrik für Präzisionswerkzeuge
Dr. Kress KG, Aalen

Natalja Nazarenus
Kauffrau im Einzelhandel
Aalen

Nico Nierichlo
Industriemechaniker - Einsatzgebiet:
Instandhaltung
SCHWENK Zement GmbH & Co. KG, Heidenheim

Michael Odenbach
Mechatroniker
Robert Bosch Automotive Steering GmbH,
Schwäbisch Gmünd

Yannick Nikolai Ortwein
Mechatroniker
BSH Hausgeräte GmbH, Giengen

Benedikt Pflanz
Industriemechaniker - Einsatzgebiet:
Maschinen- und Anlagenbau
Alfing Kessler Sondermaschinen, Aalen

Leon Pösl
Industriemechaniker - Einsatzgebiet:
Maschinen- und Anlagenbau
VARTA Consumer Batteries GmbH & Co. KGaA,
Ellwangen

Henry Preßmar
Zerspanungsmechaniker - Einsatzgebiet:
Drehmaschinensysteme
Pfisterer Kontaktsysteme GmbH, Gerstetten

Jonas Raab
Industriekaufmann
Rosenberg

Anna Ramras
Kauffrau für Büromanagement
Ellwangen

Robin Rautenberg
Fachpraktiker im Verkauf
Steinheim

Lea Reichersdörfer
Zerspanungsmechanikerin - Einsatzgebiet:
Fräsmaschinensysteme
Kessler & Co. GmbH & Co. KG, Abtsgmünd

Luca Reichersdörfer
Fachinformatiker - Systemintegration
Carl Zeiss AG, Oberkochen

Niklas Reiger
Industriemechaniker - Einsatzgebiet:
Feingerätebau
Maschinenfabrik Alfing Kessler GmbH, Aalen

Leah Sofie Rentschler
Kauffrau für Büromanagement
Aalen

Simon Richter
Mechatroniker
TE Connectivity Germany GmbH, Wört

Fabio Rieger
Zerspanungsmechaniker - Einsatzgebiet:
Fräsmaschinensysteme
MAPAL Fabrik für Präzisionswerkzeuge Dr. Kress,
Aalen

Maximilian Ries
Mechatroniker
TE Connectivity Germany GmbH, Wört

Katharina Rinn
Industriekauffrau
Papierfabrik Palm GmbH & Co. KG, Aalen

Katharina Roscher
Kauffrau für Büromanagement
Carl Zeiss AG, Oberkochen

Vanessa Rudolph
Fachlageristin
Schwäbisch Gmünd

Karl Sauber
Werkzeugmechaniker - Einsatzgebiet:
Stanztechnik
TE Connectivity Germany GmbH, Wört

Christopher Scheurle
Kaufmann für Versicherungen und Finanzen
Herrn Dieter Waibel Versich., Bausparen,
Investment, Schwäbisch Gmünd

Svea Schickling
Kauffrau im Einzelhandel
Nersingen

Robin Schletterer
Elektroniker für Betriebstechnik - Einsatzgebiet:
Betriebsanlagen, Betriebsausrüstungen
TE Connectivity Germany GmbH, Wört

Christian Schmid
Elektroniker für Betriebstechnik - Einsatzgebiet:
Energieverteilungsanlagen/-netze
Neuler

Markus Schmid
Industriemechaniker - Einsatzgebiet:
Maschinen- und Anlagenbau
Voith GmbH & Co. KGaA, Heidenheim

Georg Schneider
Industrieelektriker - Betriebstechnik
IHK-Bildungszentrum, Aalen

Andreas Scholz
Fachkraft für Lagerlogistik
Schwäbisch Gmünd

Aleksandra Schubert
Kauffrau im Einzelhandel
Heidenheim

Jessica Schwarz
Industriekauffrau
Carl Zeiss AG, Oberkochen

Jannis Schweier
Zerspanungsmechaniker - Einsatzgebiet:
Drehmaschinensysteme
Ederheim

Andreas Stefan Sebera
Bankkaufmann
Kreissparkasse Ostalb

Evelyn Seibel
Kauffrau für Büromanagement

Aalen

Daniel Seibold
Informatikkaufmann
Landratsamt Heidenheim

Nadine Seifert
Industriekauffrau
Kessler & Co. GmbH & Co. KG, Abtsgmünd

Celina Semmler
Kauffrau im Groß- und Außenhandel
Ellenberg

Vasileios Sidiropoulos
Fachkraft für Lagerlogistik
Giengen

Christopher Siegl
Zerspanungsmechaniker - Einsatzgebiet: Drehmaschinensysteme
Voith GmbH & Co. KGaA, Heidenheim

Joachim Simon
Konstruktionsmechaniker - Einsatzgebiet: Stahl- und Metallbau
Voith GmbH & Co. KGaA, Heidenheim

Marc Smoger
Industrieelektriker - Betriebstechnik
Technische Akademie für berufliche Bildung Schwäbisch Gmünd e. V.

Tobias Sorg
Informations- und Telekommunikationssystem-Kaufmann
Newerkla GmbH & Co. KG, Aalen

Achim Sorge
Bauzeichner - Architektur
Neresheim

Hannes Staudenmaier
Industriemechaniker - Einsatzgebiet: Produktionstechnik
RUD-Ketten Rieger & Dietz GmbH u. Co. KG, Aalen

Fabian Stegmaier
Industriemechaniker - Einsatzgebiet: Feingerätebau
Kessler & Co. GmbH & Co. KG, Abtsgmünd

Oliver Stein
Mechatroniker
MAPAL Fabrik für Präzisionswerkzeuge Dr. Kress KG, Aalen

Lukas Maximilian Stephan
Mechatroniker
Robert Bosch Automotive Steering GmbH, Schwäbisch Gmünd

Tobias Stimm
Industriemechaniker - Einsatzgebiet: Maschinen- und Anlagenbau
VAF Gesellschaft für Verkettungsanlagen, Automationseinrichtungen und Fördertechnik mbH, Bopfingen

Kai-Uwe Strobl
Kaufmann im E-Commerce
Arnulf Betzold GmbH, Ellwangen

Benedikt Sünder
Mechatroniker
Westhausen

Ana-Kristine Tatishvili
Köchin
Widmann`s Löwen GmbH & Co. KG, Königsbronn

Aaron Thaler
Informatikkaufmann
Carl Zeiss AG, Oberkochen

Yigit Turan
Industriemechaniker - Einsatzgebiet: Maschinen- und Anlagenbau
Schwäbisch Gmünd

Marius Uhl
Elektroniker für Automatisierungstechnik - Einsatzgebiet: Produktions- und Fertigungsautomation
Ellwangen

Dinah Veile
Kauffrau für Büromanagement
Ellwangen

Ricarda Vierl
Chemielaborantin
Weleda A.G. Schwäbisch Gmünd

Laura Vornberger
Zerspanungsmechanikerin - Einsatzgebiet: Fräsmaschinensysteme
Kessler & Co. GmbH & Co. KG, Abtsgmünd

Maren Vornberger
Zerspanungsmechanikerin - Einsatzgebiet: Fräsmaschinensysteme
Kessler & Co. GmbH & Co. KG, Abtsgmünd

Emanuel Weinschenk
Automobilkaufmann
Schwäbisch Gmünd

Marc-Antonio Weiss-Espinal
Fachinformatiker - Systemintegration
Heubach

Leonie Weizmann
Industriekauffrau
Bopfingen

Maximilian Wesiak
Kaufmann im Einzelhandel
Aalen

David Wetzel
Kaufmann im Einzelhandel
Aalen

Leo Winter
Industriemechaniker - Einsatzgebiet: Maschinen- und Anlagenbau
Alfing Kessler Sondermaschinen GmbH, Aalen

Magnus Woditsch
Konstruktionsmechaniker - Einsatzgebiet: Schweißtechnik
Heubach

Kathrin Wörle
Kauffrau für Büromanagement
Voith GmbH & Co. KGaA, Heidenheim

Hüseyin Yilmaz
Industrieelektriker - Betriebstechnik
Technische Akademie für berufliche Bildung Schwäbisch Gmünd e. V.

Otto Rieger-Preis geht an **Tobias Werner**

BESTENEHRUNG 2022 DER IHK OSTWÜRTTEMBERG

v. l.: IHK-Präsident Markus Maier; Tobias Werner, Verkäufer bei der Netto Marken-Discount Stiftung & Co. KG in Gschwend; Dr. Jörg Steffen Rieger, Geschäftsführer der RUD Ketten Rieger & Dietz GmbH u. Co. KG und IHK-Hauptgeschäftsführer Thilo Rentschler. Foto: IHK / Max Walter

Tobias Werner, Verkäufer bei der Netto Marken-Discount Stiftung & Co. KG in Gschwend, ist stolzer Träger des renommierten Otto Rieger-Preises für die beste Leistung bei der Abschlussprüfung der Auszubildenden in Ostwürttemberg. Dieser wurde bei der Bestenehrung der IHK Ostwürttemberg am 28. November 2022 im Congress Centrum Heidenheim zum fünften Mal verliehen. Tobias Werner ist zudem auch Landesbester in seinem Beruf als Verkäufer im Lebensmittelhandel.

Gesellschaftliches Anliegen der Otto Rieger-Stiftung ist es, dass sich ein tatkräftiger und bestens ausgebildeter Nachwuchs etabliert. „Tobias Werner hat als junges Talent bewiesen was auch in herausfordernden Zeiten geleistet werden kann“, so Dr. Jörg Steffen Rieger, Geschäftsführer der RUD Ketten Rieger & Dietz GmbH u. Co. KG, bei der Preisvergabe. „Wer das Ziel nicht kennt, wird den Weg nicht finden.“, so Dr. Rieger.

Klimawandel: Jetzt aktiv werden

NEUE ANTRAGSPHASE DES FÖRDERPROGRAMMS KLIMOPASS STARTET

Foto: stock.adobe / jozsitoeroe

Die neue Antragsphase des Förderprogramms KLIMOPASS ist gestartet. Es unterstützt insbesondere Kommunen, aber auch kleine und mittlere Unternehmen in Baden-Württemberg beim Einstieg in die Anpassung an den Klimawandel und bei der Umsetzung konkreter Anpassungsmaßnahmen.

Das Umweltministerium Baden-Württemberg hat am 10. Oktober 2022 eine neue Antragsphase für das Förderprogramm Klimawandel und modellhafte Anpassung (KLIMOPASS) zur Unterstützung von Klimaanpassungsmaßnahmen gestartet. Kommunen sowie kleinere und mittlere Unternehmen im Land können ihre Förderanträge wieder bei der L-Bank stellen. Das Umweltministerium stellt jährlich 500.000 Euro für neue Förderprojekte zur Verfügung.

AUF DIE FOLGEN DES KLIMAWANDELS VORBEREITEN

„Der Klimawandel ist unbestreitbar Realität und auch bei uns in Baden-Württemberg angekommen. Wir spüren das mit immer häufigeren Hitzewellen, Trockenperioden aber auch Starkregenereignissen. Besonders deutlich wurde das in diesem Sommer: mit 20,3 Grad Celsius Durchschnittstemperatur haben wir in diesem Jahr in Baden-Württemberg den zweitwärmsten August nach 2003 erlebt“, hob Umweltministerin Thekla Walker in Stuttgart hervor.

Deshalb sei es wichtig, ambitionierte Maßnahmen gegen die Erderhitzung zu ergreifen und schädliche Treibhausgasemissionen zu senken. „Gleichzeitig müssen wir uns aber auch auf die Auswirkungen des Klimawandels vorbereiten. Denn nur so können wir Schäden und Kosten des Klimawandels in Grenzen halten. Kommunen, aber auch kleinere und mittlere Unternehmen sind hierbei wichtige Mitstreiter, deren Einsatz wir mit unserem Förderprogramm KLIMOPASS nun wieder unterstützen“, ergänzte Walker.

NEUERUNGEN IM FÖRDERPROGRAMM KLIMOPASS

Mit der neuen Antragsphase haben sich auch folgende Neuerungen am Förderprogramm ergeben:

- Um als Kommune am Förderprogramm KLIMOPASS teilnehmen zu können, ist ein Beitritt zum Klimaschutzpakt des Landes Voraussetzung. Eine Ausnahme gilt beim Modul A (Beratung) des Förderprogramms.

- Die bisher im Programm vorgesehene Förderung von investiven Hitzemaßnahme in Heimen, Schulen, Kindergärten und Kindertagesstätten wird durch die Förderrichtlinie des Bundes „Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen“ abgelöst. Dieses Förderprogramm soll über die kommenden Jahre fortgeführt und verstetigt werden. Eine Doppelförderung wird damit vermieden.

Quelle: Staatsministerium Baden-Württemberg - Pressestelle der Landesregierung

ANZEIGE

Jetzt QR-Code scannen und mehr erfahren.

Wir sind Genossenschaftsbanken. Die Banken, die ihren Mitgliedern gehören.

Volksbanken Raiffeisenbanken

Die Volksbanken Raiffeisenbanken arbeiten in Kooperation mit:

Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, R+V Versicherung, easyCredit, DZ BANK, DZ PRIVATBANK, DZ HYP, VR Smart Finanz, MünchenerHyp, Atruvia AG, Gewinnsparen, Süddeutsche Krankenversicherung

Jetzt werden die Projekte **umgesetzt**

AUSTAUSCH BEIM ZUKUNFTSKONGRESS OSTWÜRTTEMBERG IN DER VOITH-ARENA

Region soll auf der Basis des Masterplans 2030 zu einem Modell für nachhaltige Transformation werden – Der Wasserstoff spielt dabei eine große Rolle

„Jetzt heißt es, die Projekte umzusetzen und zu arbeiten!“ Diesen Appell hat der Landrat des Ostalbkreises, Dr. Joachim Bläse, am Ende des Zukunftskongresses für Ostwürttemberg im Sparkassen-BusinessClub der Voith-Arena unter dem Motto „Transformation: jetzt!“ an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gerichtet. Umgesetzt werden soll der Masterplan Ostwürttemberg 2030, der die Region zu einem Modell für eine nachhaltige Transformation machen soll und der ihre Ziele definiert. Dabei spielt der Wasserstoff eine große Rolle, es geht um ein Transformationsnetzwerk für die Automobil- und Zulieferindustrie, Ostwürttemberg soll klimaneutral werden und Start-up-, Innovations- und Zuufstsstrukturen schaffen. Ergänzt werden soll dies durch eine Qualifizierungs- und Beschäftigungsoffensive und durch Standortmarketing und -entwicklung.

Ein Jahr zuvor, am 8. November 2021, hatte die Region unter der Schirmherrschaft von Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut in Schwäbisch Gmünd den Startschuss für die „Zukunftsoffensive Ostwürttemberg“ gegeben. Danach wurden in Workshops mit insgesamt 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmern neue Ideen entwickelt und ein Masterplan erstellt. Dieser war die Grundlage dafür, beim Zukunftskongress Bilanz zu ziehen und mit Expertinnen und Experten weiter in die Zukunft zu denken, um die Erfolgsgeschichte Ostwürttembergs fortzuschreiben.

IHK-Präsident Markus Maier sagte, die Überzeugung aller Träger der Zukunftsoffensive – der IHK, der WiRO, der Landkreise Heidenheim und Ostalb, der Großen Kreisstädte Aalen, Heidenheim, Schwäbisch Gmünd, Giengen und Ellwangen, der Arbeitsagentur, von Südwestmetall und IG Metall, der Hochschulen, des Regionalverbands, der Jobcenter, der Handwerkskammer, des DGB, die Start-up Region Ostwürttemberg und des fem (Forschungsinstitut Edelsteine + Metallchemie) - sei, dass man dort etwas für die Zukunft tun müsse, wo man etwas bewegen könne. Es gehe darum, gemeinsam ein weiteres Kapitel der Geschichte der Region zu schreiben. „Trotz aller Widrigkeiten und Probleme haben wir die Chance, daraus eine Erfolgsgeschichte für Ostwürttemberg zu machen.“

Verändert habe sich die Welt schon immer, fuhr Maier fort, neu seien jedoch der Anpassungsdruck und die Anpassungsgeschwindigkeit sowie die globalen Verwerfungen. Seien es jedoch zunächst die weltweiten Megatrends gewesen, die die Aktivitäten herausgefordert hätten, seien inzwischen fundamentale Herausforderungen dazu gekommen: Von A wie Angriffskrieg bis Z wie Zukunft der Energieversorgung.

Umso erfolgversprechender sei es, dass alle bedeutenden Akteure der Region zusammenarbeiten. Viele weitere Persönlichkeiten hätten dem Entwicklungsprozess Flügel verliehen. Maier: „Nur so war es überhaupt möglich, dass wir aus dieser Kooperation heraus die notwendige Transformation unserer Wirt-

Sprachen beim Zukunftskongress (v.li.): Die Landräte Dr. Joachim Bläse und Peter Polta sowie Christian Rauch, Geschäftsführer der Regionaldirektion Baden-Württemberg der Agentur für Arbeit

schaft in Ostwürttemberg gemeinschaftlich angehen können!“ Die Region habe gute, konstruktive Lösungsansätze gefunden. Sie gehe voran, um ihren Wohlstand zu sichern

Der Heidenheimer Landrat Peter Polta nannte das Publikum die „Zukunftsgestalterinnen und -gestalter der Region“. Die Zeit, die man in den letzten Monaten investiert habe, habe sich gelohnt, denn herausgekommen sei eine fordernde Agenda. „Das haben wir ganz gut mit viel Qualität hingekriegt!“ Es gehe um eine Gemeinschaftsleistung für die Region. Man müsse intensiv weiterarbeiten und werde gemeinsam erfolgreich sein. Das Thema der Zukunft sei der Wasserstoff und es sei sinnvoll, diesen voranzutreiben. Dafür brauche man, nicht zuletzt wegen der Klimaneutralität, eine Wasserstoffpipeline. „Dafür sind wir in guten Gesprächen.“

Einen Fahrplan, fuhr Polta fort, brauche es auch beim Fachkräftemangel und dabei müsse man auch über den eigenen Tellerrand hinausschauen. Nötig sei dafür ein Standortmarketing. Nun gelte es, unter einem gewissen Zeitdruck die Weichen für die Zukunft zu stellen, um vorne mit dabei zu sein.

Im Mittelpunkt des Kongresses standen der Leitvortrag von Professor Dr. Holger Kaßner, dem Leiter des fem, zum Thema „Zukunft = Wandel + Transformation“ sowie die Panel-Impulse von Professor Dr. Markus Hölzle vom Zentrum für Sonnenenergie und Wasserstoffforschung Baden-Württemberg, Joachim Erdle, Bereichsvorstand bei der Landesbank Baden-Württemberg, Diplom-Ingenieur Konrad Grimm, Geschäftsführer der Maschinenfabrik Alfing Kessler in Wasseralfingen, und von Britta Fünfstück, der Vorstandsvorsitzenden der Heidenheimer HARTMANN AG (siehe gesonderte Berichte Seiten 14/15).

IHK-Hauptgeschäftsführer Thilo Rentschler unterstrich die Notwendigkeit von Forschung und Forschungsinstituten und sagte, die Herausforderungen auf allen volkswirtschaftlichen Ebenen hätten außerordentlich zugenommen. Man könnte auch formulieren, gute Zukunft bedeute erfolgreichen Wandel plus gelungener Transformation mit möglichst wenigen Verlierern. Die Transformation zu bewältigen, werde jedem einzelnen und der Region sehr viel abfordern, nämlich Kreativität, Leistung, Problemlösung, Anstrengung, Forscherdrang, Unternehmertum, Entscheidungsfreude und vor allem die gute deutsche Ingenieurskunst.

Von Anfang an, sagte Rentschler weiter, hätten sich alle Netzwerkpartner von klaren Analysen, aktivem Tun, Lösungen und ausgeprägtem Realitätssinn leiten lassen mit dem Ziel, das Schicksal der Region selbst in die Hand zu nehmen. Das Ergebnis sei der Masterplan „Zukunft Ostwürttemberg“ als hervorragende Grundlage für die weitere Umsetzung.

Jetzt könne man dank fünf Millionen Euro Fördermittel mit breitem Kreuz durchstarten. Damit habe man auch einen klaren Vorsprung vor anderen Regionen. Der IHK-Hauptgeschäftsführer rief dazu auf, in Berlin und Stuttgart laut zu trommeln für die Unterstützung der Region, eine Qualifizierungsoffensive zu starten, Bürgermeisterinnen und Bürgermeister in die Initiative einzubinden und die Energiewende massiv und konsequent voranzutreiben.

Christian Rauch, der Chef der Regionaldirektion Baden-Württemberg der Arbeitsagentur, nannte in seinem abschließenden Vortrag Weiterbildung und Qualifizierung den Schlüssel zum Ausbau des Wohlstandes. Seine Grundlage sei immer der Wandel gewesen. Während es aber früher, als die so genannten Babyboomer in die Arbeitswelt drängten, lediglich darum gegangen sei, ausscheidende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu ersetzen, spiele jetzt der Faktor Demografie eine

Prof. Dr. Holger Kaßner, Leiter des Schwäbisch Gmünder Forschungsinstituts, hielt den Leitvortrag. Fotos: Peter Kruppa

Genau verfolgt haben IHK-Präsident Markus Maier und IHK-Hauptgeschäftsführer Thilo Rentschler (v.re.) die Ausführungen.

gewichtige Rolle. Es kämen nicht mehr genügend Kräfte nach, die Schere gehe immer weiter auseinander. Es könnten nicht mehr alle Arbeitsplätze besetzt werden. Habe man früher vom Kampf um die Talente gesprochen, sei es heute ein Kampf um Arbeitskräfte.

Untersuchungen zeigten, dass die Betriebe, die nicht nur in Technik, sondern auch in Weiterbildung investierten, deutlich erfolgreicher seien. Hier müsse also ein Umdenken stattfinden. Weiterbildung sei aber kein Selbstläufer. „Wir werden bei unseren Angeboten nicht überrannt, vielmehr braucht es Überzeugungsarbeit und man muss viele Ängste nehmen." Es sei schwierig, die letzte Meile zwischen Betrieb und Arbeitnehmer zu überbrücken. Gelingen könne dies nur in der jeweiligen Region. Hier sei Ostwürttemberg beispielgebend, denn es vernetze sich und bündele die Kräfte. Rauchs Fazit: „Ohne Weiterbildung werden die neuen Technologien nicht funktionieren. Aber ohne Zuwanderung wird es auch nicht gehen."

Landrat Dr. Joachim Bläse konstatierte in seinem Schlusswort, man sei in Ostwürttemberg vom Konkurrenz- zum Kooperationsraum gekommen. Mit dem Zukunftskongress habe man Impulse gegeben und gezeigt, wo die Region stehe. Man habe sich von Krieg und Krisen nicht ablenken lassen und das Ziel nicht aus den Augen verloren. Bläse: „Wir sind Macher wir brauchen aber auch die Unterstützung von Bund und Land!"

Viktor Turad

IHK-Hauptgeschäftsführer Thilo Rentschler leitete in die Themen der Paneldiskussionen ein. Fotos: Peter Kruppa

Südwestmetall-Geschäftsführer Markus Kilian (li.) leitete ein Panel; Online zugeschaltet: Konrad Grimm, Geschäftsführer der Maschinenfabrik Alfing Kessler.

Wollen gemeinsam die Region voranbringen: die Akteure beim Zukunftskongress Ostwürttemberg: (v.li.) Markus Schmid, Markus Kilian, Joachim Erdle, Christian Rauch, Peter Polta, Dr. Joachim Bläse, Britta Fünfstück, Markus Maier, Prof. Holger Kaßner, Prof. Markus Hölzle und Thilo Rentschler.

In den beiden Paneldiskussionen gaben zwei Firmenvertreter sowie die Vertreter von LBBW-Seite und der Wasserstoff-Wissenschaft Einblicke in die Transformationsprozesse - hier Britta Fünfstück, Vorstandsvorsitzende der Paul Hartmann AG. Foto: Peter Kruppa

ANZEIGE

Prof. Dr. Markus Hölzle, Vorstandsmitglied des Zentrums für Sonnenenergie und Wasserstoffforschung in Ulm, gab Einblicke in die Wasserstoffnutzung.
Fotos: IHK / Peter Kruppa

Was **Transformation** ist

LEITVORTRAG VON FEM-LEITER PROF. DR. HOLGER KASSNER - ZWEI PANELDISKUSSIONEN MIT VIER REDNERN

Die Transformation betrifft Wirtschaft und Gesellschaft gleichermaßen, aber Sorgen vor der Zukunft sind unberechtigt, auch wenn es manchmal den Anschein habe, als sei momentan die Welt aus den Fugen geraten. Diese These hat Professor Dr. Holger Kaßner bei seinem Leitvortrag unter der Überschrift „Zukunft = Wandel + Transformation“ im Rahmen des Zukunftskongresses in der Voith-Arena vertreten. Der Referent ist Leiter des Forschungsinstituts Edelmetalle und Metallchemie (fem) in Schwäbisch Gmünd und Professor für Ingenieurwissenschaften an der Technischen Hochschule Aschaffenburg.
Wandel habe es schon immer gegeben, er passiere automatisch und fließe vor sich hin, sei aber mit Erkenntnis und Veränderung verbunden. Transformation verlaufe anfangs gemächlich, sagte der Redner, um dann schnell anzusteigen und steil, fast senkrecht nach oben zu gehen. Allerdings müsse man hier aktiv werden. Wenn die Transformation durchgeschlagen habe, komme es zur Disruption, die zwar früh beginne, aber anfangs nicht wahrgenommen werde. Wer sich einen Vorsprung verschaffen könne, könne so dominant werden, dass andere dies nicht mehr aufholen könnten. Wissen führe zu einer immer stärkeren Spezialisierung von Fachkräften, Wissen werde aber auch schnell obsolet. Und dann komme es zum Absturz.
Es gibt Kaßner zufolge Transformationszyklen, die wellenförmig verlaufen und bei denen die zeitlichen Abstände immer kürzer werden und einen immer größeren Energieeinsatz erfordern. Geschäftsmodelle brächen auch immer wieder weg, es gebe Gegenbewegungen, Größe und Geld schützten nicht davor, wie das Beispiel des einstigen Riesen Nokia zeige. Das alles aber sei kein Grund zur Sorge oder gar zur Angst, sagte der Redner weiter. Die Basis in Deutschland seien innovative kleine und mittlere Unternehmen, eine vielfältige Forschungslandschaft und eine starke Industrie, es gebe finanzielle und gesellschaftliche Ressourcen. Auch Multi-Kulti sei ein Vorteil. „Wir stehen deutlich besser da als andere.“ Die Region sei Gewinner der Industriezyklen der vergangenen 100 Jahre. Einst sei sie rückständig gewesen, sei aber bereit gewesen, neue Wege zu gehen und Chancen zu erkennen. Aber dies gehe nur gemeinsam und es gelte, die „German Angst“ zu überwinden und sich andererseits auch nicht zufrieden zurückzulehnen.

VORTRÄGE IN DEN PANELDISKUSSIONEN

Professor Dr. Markus Hölzle, Vorstandsmitglied des Zentrums für Sonnenenergie und Wasserstoffforschung Baden-Württemberg und gebürtiger Heidenheimer, machte in seinem Impuls im Rahmen der Paneldiskussion deutlich, dass Wasserstoff und elektrische Energie, da weltweit und zu attraktiven Preisen verfügbar, das Rückgrat der globalen Energiewende sind. Diese Wende werde gelingen, davon sei er überzeugt. Die Wissenschaft stehe dafür zur Verfügung. Es gebe auch viele Fördergelder, weswegen Hölzle dazu ermunterte, dafür auch die Hände aufzuhalten und sich nicht vornehm zurückzuhalten. Ausdrücklich verwies er auf den Aufbau des Industrieparks Aspen in Schwäbisch

Gmünd im Rahmen des Hy-Five-Projekts als Keimzelle einer lokalen Wasserstoffinfrastruktur mit überregionaler Pipelineanbindung.

Jetzt, sagte der Redner weiter, würden die Weichen gestellt für die Nutzung des Wasserstoffs, der künftig grün sein werde und überall eingesetzt werden könne. Er sei sowohl Puffer als auch Energiespeicher. Das Pipelinenetz müsse ausgebaut werden, dann sei es technisch und wirtschaftlich machbar, den Wasserstoff zu transportieren. Dafür müssten die Leitungen schrittweise umgestellt werden, die bislang für den Transport von Erdgas genutzt werden. Das Ziel müsse sein, bis 2040 ein autarkes System zu schaffen, das sich wirtschaftlich selbst trage.

In einem zweiten Impuls unterstrich Joachim Erdle, Bereichsvorstand bei der Landesbank-Baden-Württemberg, dass nicht nur Großunternehmen angesichts der EU-Taxonomie stark unter Druck kommen. Dabei handelt es sich um ein Klassifizierungssystem für die Bewertung ökologischer Nachhaltigkeit von wirtschaftlichem Handeln. Erdle mahnte die Unternehmen dringend, sich frühzeitig mit dem Thema zu beschäftigen. Das koste zwar Geld, tue man es aber nicht, koste es noch viel mehr Geld. Der Referent beschrieb die Taxonomie als Chance und Herausforderung zugleich vor dem Hintergrund des grünen Deals der EU, der vorsieht, Europa bis 2050 zu einem klimaneutralen Kontinent zu machen und die Emissionen bis 2030 um mindestens 55 Prozent gegenüber dem Stand von 1990 zu senken.

Gemeinsam werde man das gut hinbekommen, zeigte sich der Referent zuversichtlich, doch der Druck beim Thema Nachhaltigkeit komme auf die Unternehmen aus vielen Richtungen, von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Kunden ebenso wie aus der Politik und aus der Gesellschaft und nicht zuletzt von Investoren und Ratingagenturen. Banken würden nur noch nachhaltige Unternehmen finanzieren und begleiten und dafür brauche es eine Transformationsstrategie. Konkret bedeute dies eine Berichtspflicht über die Nachhaltigkeit wirtschaftlichen Handelns verbunden jeweils mit einem Ausblick auf künftiges Agieren. Noch gelte dies für Unternehmen, die zwei der drei Kriterien 250 Mitarbeiter, 20 Millionen Euro Bilanzsumme oder 40 Millionen Euro Umsatz erfüllen, die Taxonomie werde aber auch kleinere Unternehmen betreffen.

ERFAHRUNGEN AUS DEN UNTERNEHMEN

Im zweiten Panel wurde aus Unternehmenssicht geschildert. Konrad Grimm, Geschäftsführer der Maschinenfabrik Alfing Kessler GmbH (MAFA), referierte über den Transformationsprozess der Automobilwirtschaft. Klimaneutrale Unternehmensprozesse standen im Fokus des Beitrags von Britta Fünfstück, Vorstandsvorsitzende der PAUL HARTMANN AG.

Konrad Grimm machte klar, dass sein Unternehmen sich seit rund 18 Monaten intensiv mit dem Transformationsprozess auseinandersetzt, an dessen Ende in den Jahren 2028 bis 2030 ein neues Geschäftsmodell für das Unternehmen mit einem Jahresumsatz von rund 250 Millionen Euro stehen soll. Denn: „Verbrennungsmotoren im Automotive-Bereich sind keine Prämisse mehr für die weiteren Planungen bei der MAFA, auch wenn synthetische Kraftstoffe noch nicht vollständig aus der Diskussion genommen sind. Wir müssen raus aus der Komfortzone. Wir wollen andere Produkte herstellen, die Kurbelwellen ersetzen“, sagte Grimm. Als Beispiel nannte er geschmiedete Weichen für die Deutsche Bahn AG.

Grimm bekräftigte, dass sein Unternehmen den Megatrend Wasserstoff genau unter die Lupe nehme und prüfe, welche Dinge daraus in das eigene Portfolio aufgenommen werden könnten. Wichtig sei zudem, die Mitarbeitenden in den Transformationsprozess zu integrieren, um deren Fähigkeiten für den Wandel zu nutzen. Dazu wurde das Programm „MAFA Move“ aufgelegt.

Dipl. -Phys. Britta Fünfstück , CEO PAUL HARTMANN AG, beschrieb den Prozess hin zu nachhaltigem Wirtschaften in ihrem Unternehmen, der PAUL HARTMANN AG. Wichtig sei, dass man sich vor der Umsetzung ganz klar über die Ziele sein müsse, soll das Unterfangen auch gelingen. „Was genau ist der Fokus? Wir nennen diese Ziele, die für die nächsten zehn Jahre gelten, Nord Stars. Man muss eine Dekade vorausdenken, weil sonst nicht die derzeit gültigen Grundfeste infrage gestellt werden“, sagte die IHK-Vizepräsidentin.

Die Kundenanforderungen spielten bei den Nachhaltigkeitszielen eine wichtige Rolle. Britta Fünfstück erläuterte anhand von Beispielen aus den verschiedenen Geschäftsfeldern der PAUL HARTMANN AG, die weltweit rund 10.600 Mitarbeitende beschäftigt, die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie. Nachhaltigkeit im Design, der Einsatz nachwachsender Rohstoffe oder das Insourcing aus Gründen der CO_2-Ersparnis seien Handlungsfelder, denen sich das Unternehmen stellt. Auf Nachfrage aus dem Plenum bekräftigte Britta Fünfstück, dass ein höheres Tempo bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele geprüft werde. Dennoch müssten die Ziele erreichbar sein und die Mitarbeitenden dürften nicht überfordert werden. *Viktor Turad*

IHK-Geschäftsbereichsleiter Markus Schmid moderierte das zweite Panel.

Joachim Erdle, Bereichsvorstand der LBBW, informierte über die Taxonomie.

Die Mitglieder der Fachkräfteallianz Ostwürttemberg bei der Unterzeichnung der Vereinbarung. Personen (v.l.n.r.): Phillip Jochmann (IG Metall Heidenheim), Dr. Stefan Rössler (Handwerkskammer Ulm), Tamara Hübner (IG Metall Aalen / Schwäbisch Gmünd), Thomas Koch (Jobcenter Ostalbkreis), Nadine Kaiser (WiRO), Markus Kilian (Südwestmetall), Markus Maier (Präsident IHK Ostwürttemberg), Landrat Peter Polta (Landratsamt Heidenheim), Thilo Rentschler (IHK Ostwürttemberg), Alfred Köble (Jobcenter Heidenheim), Claudia Prusik (Agentur für Arbeit Aalen), Dr. Joachim Bläse (Landratsamt Ostalbkreis), Markus Schmid (IHK Ostwürttemberg), Prof. Dr. Kirsten Hermann (SRH), Prof. Dr.-Ing. Dr. Rainer Przywara (DHBW Heidenheim), Lisa Huurdeman (IHK Ostwürttemberg), Edgar Buhl (Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd) Fotos: Peter Kruppa

Mehr Schlagkraft und regionaler Zusammenhalt bei der Bewältigung des **Fachkräftemangels**

DIE AKTEURE DER FACHKRÄFTEALLIANZ OSTWÜRTTEMBERG VERSTÄNDIGEN SICH AUF EINE AKTUALISIERTE REGIONALE VEREINBARUNG UND KONKRETE MASSNAHMEN

Bei einer gemeinsamen Veranstaltung haben die Partner der Fachkräfteallianz Ostwürttemberg die im Jahr 2012 geschlossene Vereinbarung aktualisiert, mit Unterschriften neu besiegelt und einen Aktionsplan formuliert. In enger Anbindung an die Offensive „Zukunft Ostwürttemberg“ sollen konkrete Fachkräfte-Projekte in der Region gemeinschaftlich umgesetzt werden.

Vor dem Hintergrund des sich immer weiter verstärkenden Fachkräftemangels in Ostwürttemberg, der sich durch alle Berufsgruppen und Wirtschaftszweige zieht, besteht dringender Handlungsbedarf für die Partner der Fachkräfteallianz. Die negativen Auswirkungen des demographischen Wandels bekommen die Unternehmen der Region schon jetzt mit voller Wucht zu spüren und ein Wettbewerb um die besten Talente ist im Gange. Ohne Zuwanderung von Fachkräften wird die Region das Problem nicht lösen können.

Auch die ökologische und digitale Transformation schreitet in großen Schritten voran. Das bevorstehende Aus für den Verbrennungsmotor sowie die Entstehung neuer Arbeitsplätze in Bereichen wie Wasserstoff- oder Batterietechnologien stellen nur einen kleinen Teil der neuen Qualifizierungsanforderungen für Beschäftigte in der Industrie und in den Handwerksbetrieben dar.

Die Fachkräfteallianz Ostwürttemberg begleitet die Offensive „Zukunft Ostwürttemberg“ eingebettet und setzt mit einem Aktionsplan wichtige Impulse für die dort festgelegten Querschnittsziele „Qualifizierungs- und Beschäftigungsoffensive“ sowie „Standortmarketing und -entwicklung“. Bei dem Strategietreffen zum „Restart der Fachkräfteallianz Ostwürttemberg“ Anfang November in den Räumen der IHK Ostwürttemberg kamen die Landkreise sowie Kammern, Gewerkschaften, Agentur für Arbeit, Jobcenter, Hochschulen und Verbände zusammen.

„Wir möchten der Fachkräfteallianz Ostwürttemberg neue Schlagkraft verleihen. Die im Jahr 2012 geschlossene Vereinbarung wurde nun erneuert und fortgeschrieben und verdeutlicht, dass wir uns in einem breiten regionalen Schulterschluss der großen Herausforderung des Fachkräftemangels stellen werden und die formulierten Schwerpunkte gemeinsam bearbeiten – jede Institution kann dabei ihre Expertise und vorhandene Netzwerke einbringen“, beschreibt Landrat Peter Polta, Landrat des Landkreises Heidenheim und Aufsichtsratsvorsitzender der WiRO, den Anlass des Treffens.

„Im Rahmen der Offensive „Zukunft Ostwürttemberg“ haben wir uns mit den zukünftigen Herausforderungen auseinandergesetzt. Wir sind uns einig, dass wir die Ziele nur erreichen können, wenn wir auf dem Fundament unserer Qualifizierungs- und Beschäftigungsoffensive gemeinsam durchstarten. Die bewährte „Fachkräfteallianz Ostwürttemberg“ gibt uns dabei eine starke Struktur, beschreibt Thilo Rentschler, Hauptgeschäftsführer der IHK Ostwürttemberg die Verbindung von „Zukunft Ostwürttemberg“ mit der Fachkräfteallianz.

Claudia Prusik, Vorsitzende der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Aalen belegte die Notwendigkeit gebündelter Aktionen mit Zahlen. „Die Bevölkerungszahl in Ostwürttemberg steigt zwar, jedoch auch die Anzahl an Personen, die altersbedingt aus der Erwerbstätigkeit ausscheiden. In Ostwürttemberg feh-

len aktuell 1.000 Fachkräfte – Tendenz steigend. Es gilt, alle Potenziale gleichermaßen in den Blick zu nehmen: Arbeitskräfte aus dem In- und Ausland auszubilden, zu gewinnen, zu entwickeln und zu binden."

„Zukunftsthemen in unserer Wirtschaftsregion können wir nur angehen und meistern, wenn wir qualifizierte Fachkräfte in den Unternehmen aus Industrie und Handwerk haben, die die Themen umsetzen. Für die Unternehmen der Region stellt der Fachkräftemangel eine hohe Belastung dar, weil Aufträge nicht angenommen oder nicht abgearbeitet werden können," ergänzt Markus Kilian, Geschäftsführer Südwestmetall Ostwürttemberg.

Neben der Erklärung wurde ein Aktionsplan mit konkreten Projekten und Maßnahmen formuliert, der Unternehmen aus Industrie und Handwerk bei der Bewältigung des Fachkräftemangels unterstützen soll. In Anlehnung an die in der Vereinbarung gesetzten Schwerpunkte werden im Folgenden eine Auswahl an Projektideen aufgeführt.

Die Auswirkungen der technologischen und ökologischen Transformation mit neu entstehenden Tätigkeits- und Qualifikationsfeldern in eine Chance verwandeln.

Mit dem jüngst gestarteten und vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz ge-förderten Transformationsnetzwerk Ostwürttemberg werden kleine und mittlere Unternehmen und insbesondere deren Beschäftigte mit verschiedenen Maßnahmen unterstützt, um die Herausforderungen der Transformation zu bewältigen. Um die Beschäftigten fit für die Transformation zu machen, sollen Qualifizierungskonzepte genutzt werden. Zudem soll ein zu diesem Bereich passendes Weiterbildungsangebot ausgebaut sowie Qualifizierungsverbünde konzipiert werden, die Unternehmen – ähnlich der Verbundausbildung – zusammenbringen, um sich bei der Weiterbildung gegenseitig zu unterstützen.

Auch die Hochschulen der Region werden ihre Angebote auf die veränderten Rahmenbedingungen anpassen und so beispielsweise GreenTech Skills noch mehr in der Aus- und Weiter-bildung verankern. Dazu gehören Fähigkeiten, die eine klimafreundliche oder klimaneutrale Konzeption und Herstellung von Produkten, Produktionsstätten oder Anwendungen ermöglichen.

Eine umfassende Integration unterschiedlicher Zielgruppen mit geringer oder ausbaufähiger Arbeitsmarktbeteiligung ins Erwerbsleben.
Hier steht unter anderem das Projekt „Unsere Jobs - Ihre Chance" kurz vor der Umsetzung, bei dem Arbeitssuchenden die Chance auf einen Jobeinstieg gegeben werden. Geeignete Kandidat*Innen werden von der Agentur für Arbeit und den Job-Centern auf Basis von Job-Profilen der Unternehmen ausgewählt und im Projekt qualifiziert. Die Unternehmen erklären sich zu einer Übernahme erfolgreicher Teilnehmer*Innen bereit.

In einem Speed-Dating-Format sollen Fachkräfte und Azubis an verschiedenen Orten in der Region mit Unternehmen zusammengebracht werden. Ebenso soll das Potenzial von Studienabbrechern mit verschiedenen Maßnahmen erschlossen werden.

Gezielt bei internationalen und inländischen Fachkräften für die Attraktivität des Lebens- und Arbeitsorts Ostwürttemberg werben.

Fach- und Führungskräfte werden vor allem von großen Arbeitgebermarken oder auch spannenden Branchen angezogen. Die existierende Standortmarketing- und Fachkräftekampagne soll ausgeweitet und weiterentwickelt werden – vor allem mit digitalen Aktionen im Bereich Social-Media.

Das Welcome Center Ostwürttemberg dient insbesondere KMU als zentrale und übergeordnete Informationsstelle für Fragen rund um die Rekrutierung internationaler Fachkräfte. Gleichzeitig ist es auch für internationale Fachkräfte und ihre Familien, einschließlich der internationalen Studierenden an den Hochschulen in Ostwürttemberg, eine wichtige Anlaufstelle, deren Wirkungskreis ausgeweitet und Maßnahmen verstärkt werden sollen.

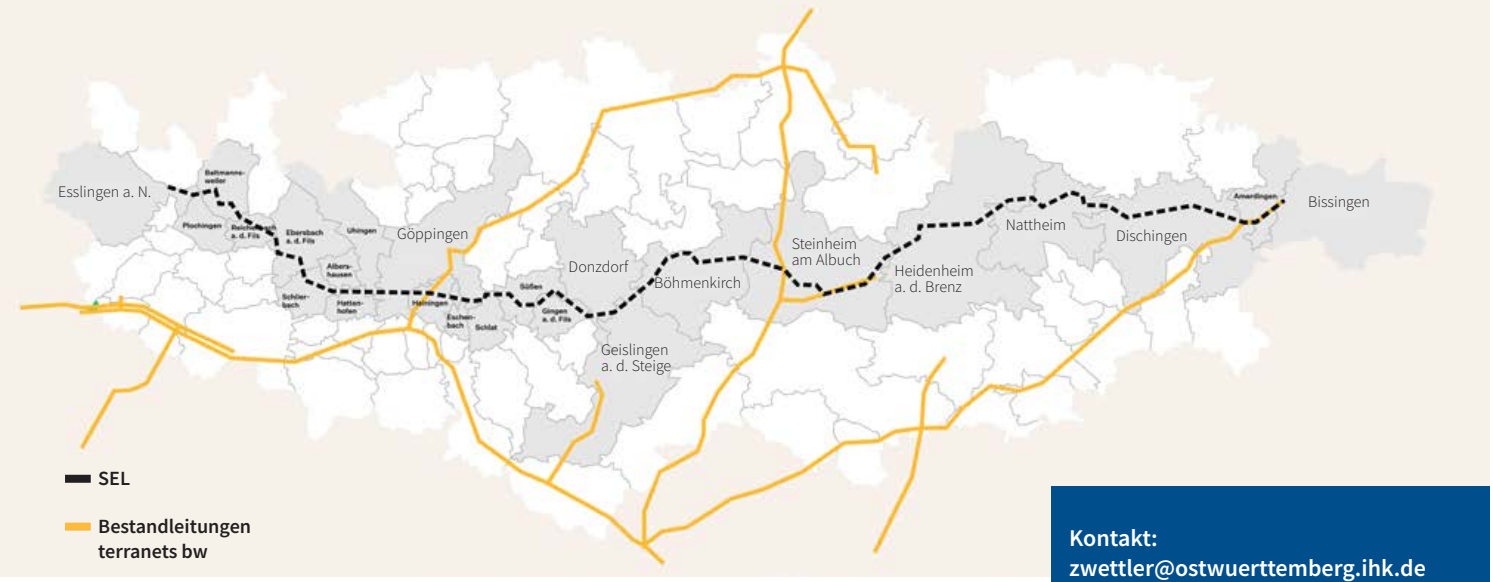
Das Know-how der Allianzpartner synergetisch nutzen und in anlassbezogenen, temporären Foren vertiefen.

Neben einer allgemeinen Wohnbauoffensive sollen verschiedene bereits existierende oder neue Projektideen gemeinschaftlich in der Region auf- oder ausgebaut werden.

Neben einem gemeinsamen regionalen und einem internationalen Speed-Dating für Fach-kräfte und Azubis soll es auch eine Job-Bus-Tour durch die Region oder zusätzliche Beratungsangebote und Anlaufstellen für die unterschiedlichen Themenschwerpunkte und Ziel-gruppen geben.

Die regionalen Akteure möchten darüber hinaus die flächendeckende Verfügbarkeit der regionalen MINT-Angebote erhöhen und die schon erfolgreich agierenden Akteure vernetzen und stärken. Damit sollen noch mehr junge Menschen für MINT-Themen begeistert werden, um später in entsprechenden Berufen tätig zu werden.

Die Mitglieder der Fachkräfteallianz Ostwürttemberg sind:
Agentur für Arbeit Aalen
Arbeitgeberverband Südwestmetall
DGB Kreisverband Heidenheim
DGB Kreisverband Ostalb
DGB Region Ostwürttemberg
DHBW Heidenheim
Handwerkskammer Ulm
Hochschule Aalen
Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd
IG Metall Aalen/Gmünd
IG Metall Heidenheim
IHK Ostwürttemberg
Jobcenter Heidenheim
Jobcenter Ostalbkreis
Kreishandwerkerschaft Heidenheim
Kreishandwerkerschaft Ostalb
Landkreis Heidenheim
Landkreis Ostalbkreis
Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd
SRH Fernhochschule Riedlingen
Verdi Ulm-Oberschwaben
Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH Region Ostwürttemberg (WiRO)



Der Verlauf der geplanten Pipeline von Esslingen nach Bissingen *Foto: Terranets BW*

Kontakt:
zwettler@ostwuerttemberg.ihk.de
Tel. 07321 324-127

Ziel: **Wasserstoff** in die Region!

RUNDER TISCH WASSERSTOFF: INFORMATION FÜR FIRMEN ÜBER NUTZUNG VON WASSERSTOFF UND VORAUSSETZUNGEN FÜR RASCHEN ANSCHLUSS ANS H2-NETZ

Auf Einladung der IHK Ostwürttemberg trafen sich rund 50 Unternehmensvertreter mit den beiden Landräten der Region und der IHK-Spitze, um sich zum Thema Wasserstoffinfrastruktur und –nutzung in der Industrie abzustimmen. Christoph Luschnat und Christoph Diehn von Terranets BW Stuttgart erläuterten die Rahmenbedingungen für den schnellen Bau einer Wasserstoffpipeline in der Region. Voraussetzung dafür ist ein ausreichend großer Bedarf an H2 sowie eine zeitnahe Bedarfsermittlung bei den Firmen in der Region. Gemeinsam mit der EurA AG findet eine Bedarfsabfrage bei den Unternehmen der Region statt.

Ostwürttemberg soll zur Wasserstoffregion werden. Dieses Ziel ist im Masterplan festgeschrieben, der innerhalb der Zukunftsoffensive erarbeitet wurde. „Bis 2045 müssen über 80 Prozent der Primärenergie in Deutschland durch klimaneutrale Energien ersetzt werden. Wasserstoff wird dabei eine herausragende Rolle zuteilwerden“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer Thilo Rentschler beim Treffen. Er erinnerte an die gesetzlichen Vorgaben des Green Deals der EU und weitere gesetzliche Vorgaben von Land und Bund.

Ein laufendes Projekt in der Region ist HyFIVE. Es greift das Thema Wasserstoffnutzung in Fahrzeugen und der Industrie sowie die Verteilung und Erzeugung von Wasserstoff auf. Im Technologiepark Aspen in Schwäbisch Gmünd soll die Erzeugung von Wasserstoff durch Elektrolyse sowie deren Einsatzfähigkeit für eine Wasserstoffversorgung demonstriert werden.

Die Terranets BW-Vertreter gingen auf den stark gestiegenen Bedarf für die Wasserstoffanwendungen ab dem Jahr 2030 ein. Mit Modellrechnungen lasse sich bereits heute ein Wasserstoffnetz modellieren. Die planfestgestellte SEL-Pipeline (siehe Grafik) zwischen Esslingen und Bissingen führt an Heidenheim vorbei. Sie bietet für die Region Ostwürttemberg die Chance, ans überregionale Leitungsnetz für Wasserstoff Anschluss zu finden.

Voraussetzung für eine rasche Realisierung dieser Pipeline ist eine Bedarfsermittlung für den Wasserstoffeinsatz bei den Unternehmen. Diese müssen zu diesem Zweck weiter vernetzt werden. Potenzielle Großabnehmer wie die Papierfabrik Palm in Unterkochen oder Schwenk Zement in Mergelstetten spielen dabei eine besondere Rolle. Die EurA AG in Ellwangen führt deshalb eine Abfrage der Wasserstoffbedarfe in Firmen durch. Bislang wurde bereits eine Menge von 100.000 Tonnen Wasserstoff pro Jahr identifiziert, eine Hochrechnung ergibt einen Minimalbedarf von über 420.000 Tonnen pro Jahr für Ostwürttemberg.

Wichtig sei nach Aussagen der Experten, dass sich die Unternehmen heute über Prozessmöglichkeiten rund um den Energieträger Wasserstoff informieren, um die richtigen Entscheidungen für das Betreiben notwendiger Prozesse in der Zukunft zu treffen – und das unter der Prämisse eines klimaneutralen Wirtschaftens. „Dazu ist es wichtig, dass Unternehmen jetzt Informationen über Produktionsmittel bekommen, die das Medium Wasserstoff nutzen und die für eine zukünftige Energie- und Prozessversorgung gebraucht werden. Auch muss aufgezeigt werden, in welchen Produktionsprozessen bei Firmen ein Einsatz von Wasserstoff möglich ist“, erläuterte der IHK-Hauptgeschäftsführer.

Möglichst rasch – aber bis spätestens Ende 2023 - benötigt Terranets BW nähere Angaben zu den Bedarfen. Die Teilnehmenden am Runden Tisch haben die Unterstützung der Betriebe bei der Ermittlung von potenziellen Wasserstoffbedarfen zugesagt. Gerade den Energieversorgern aus der Region sowie den energieintensiven Unternehmen kommt dabei eine wichtige Rolle zu – unterstützt durch IHK, die beiden Landkreise, die EurA AG und Terranets BW. Das Entwickeln gemeinsamer Projektideen ist ebenso angedacht. „Unsere Aktivitäten können nicht seriell hintereinander laufen, sondern müssen parallel aufgegleist werden. Der zeitliche Druck aufgrund des Klimaschutzes ist bereits groß und wird weiter wachsen. Wir wollen uns als Region fit machen für die flächendeckende Nutzung von Wasserstoff“, sagte IHK-Hauptgeschäftsführer. *Sascha Kurz*

Der **Masterplan** in der Übersicht

ZIELE UND PROJEKTE - GEGLIEDERT NACH THEMEN

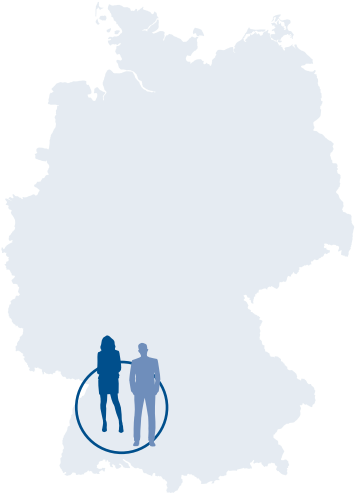
Zahlen und Fakten

122,7 MIO. FLUGGÄSTE

Der Flughafenverband ADV hat die Verkehrszahlen für das dritte Quartal 2022 in Deutschland veröffentlicht. Insgesamt wurden in den ersten neun Monaten des Jahres 122,7 Millionen Fluggäste in Deutschland gezählt. Das entspricht einem Passagierwachstum gegenüber dem Vorjahr von +149,9 Prozent (an+ab). Zum Vorkrisenniveau 2019 fehlen aber noch 36,1 Prozent. Der innerdeutsche Verkehr liegt mit +136,1 Prozent über dem Vorjahresaufkommen, jedoch mit -61,8 Prozent unter dem Vorkrisenniveau. Die Erholung bei den Passagierzahlen verläuft damit in Deutschland deutlich schwächer als in den großen europäischen Luftverkehrsmärkten: In Deutschland fehlen gegenüber dem Vorkrisenniveau 25 Prozent der Reisenden, in ganz Europa sind es nur noch -12 Prozent. Portugal (-5,8 Prozent), Spanien (-7,4 Prozent) und Italien (-8,5 Prozent) erreichen bereits knapp das Vorkrisenniveau. Griechenland mit +4,5 Prozent verzeichnete sogar schon wieder ein Passagierwachstum.
Quelle: ACI-Europe + ADV, August 2022 zu 2019

78 011

Im Zeitraum Januar bis September 2022 wurden insgesamt 78.011 Freizeitfahrzeuge in Deutschland neu zugelassen. Es ist das drittbeste Ergebnis der Branchengeschichte für diesen Zeitraum. Damit liegen die Neuzulassungen zwar rund 13,6 Prozent unter dem Vorjahresniveau, toppen aber immer noch deutlich die Vor-Corona-Jahre. Mit 21.110 Einheiten verzeichnet die Caravan-Sparte im bisherigen Jahresverlauf ein leichtes Minus von 2,7 Prozent. 56.901 neu zugelassene Reisemobile bedeuten ein Minus von 17 Prozent im Vergleich zum Rekordwert aus 2021. Der Industrie fehlt es aufgrund stockender Lieferketten an Material und Komponenten, insbesondere bei den Fahrzeugchassis.
Quelle: Caravaning Industrie Verband e. V. (CIVD)



LKW UND SEESCHIFFE

Von Januar bis August 2022 wurden 395 Millionen Tonnen Waren nach Deutschland importiert und 250,7 Millionen Tonnen Waren aus Deutschland exportiert. Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, kamen 62,9 % (248,3 Millionen Tonnen) der Importe aus anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU), direkt aus Staaten außerhalb der EU (Drittstaaten) wurden 37,1 % der Waren (146,7 Millionen Tonnen) importiert. An den deutschen Exporten hatte der Handel mit EU-Staaten einen Anteil von 74,8 % (187,4 Millionen Tonnen) und 25,2 % der Waren (63,3 Millionen Tonnen) wurden direkt in Drittstaaten exportiert. Während im Handel innerhalb der EU die meisten Waren in Lkw über die Straße transportiert wurden, war im Handel mit Drittstaaten der Seeweg dominierend. Die Menge der per Bahn oder Flugzeug transportierten Waren war im gesamten Außenhandel vergleichsweise gering.
Quelle: Destatis

13,1 PROZENT

Besonders in der kalten Jahreszeit greifen Menschen gern zu Vitamin C, Zink oder anderen Nahrungsergänzungsmitteln, um Erkältungen vorzubeugen oder allgemein ihrer Gesundheit etwas Gutes zu tun. Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, wurden 2021 in Deutschland rund 202 000 Tonnen dieser Mittel produziert, das waren 12,1 Prozent mehr als im Jahr zuvor, in dem rund 180 000 Tonnen hergestellt wurden. Der Wert der produzierten Mittel ist im selben Zeitraum um 13,1 Prozent gestiegen. *Quelle: Destatis*

SERVICE-ROBOTER

Der Markt für professionelle Service-Roboter ist beim Absatz im Jahr 2021 weltweit um 37 % gewachsen. Aufgeschlüsselt nach Regionen kam das stärkste Wachstum aus Europa mit einem Marktanteil von 38 %, gefolgt von Nordamerika mit 32 % und Asien mit 30 %. Gleichzeitig stiegen die Verkäufe von Service-Robotern für den privaten und häuslichen Gebrauch um 9 %. Das berichtet die International Federation of Robotics (IFR) in ihrem Jahresbericht World Robotics 2022. Rund 121.000 professionelle Service-Roboter haben die Hersteller 2021 weltweit verkauft - mehr als jeder Dritte wird für den Transport von Waren oder Gütern eingesetzt. Roboter im Hotel- und Gastgewerbe erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Im Jahr 2021 wurden weltweit mehr als 20.000 Einheiten (+ 85 %) verkauft. Der Absatz von Medizinroboteranstieg um 23 % auf 14.823 Einheiten.
Quelle: IFR

GÄNSEFLEISCH

Mit dem Martinstag am 11. November beginnt in Deutschland traditionell die Gänsesaison. Das Fleisch für den Gänsebraten stammt dabei überwiegend aus Osteuropa. Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, wurden im Jahr 2021 insgesamt rund 18 200 Tonnen Gänsefleisch nach Deutschland importiert. 97,5 % davon kamen aus Polen und Ungarn. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Einfuhren von Gänsefleisch um 2,4 % zurückgegangen. 2020 wurden noch knapp 18 700 Tonnen importiert.
Quelle: Destatis

3,8 MIO. PENDLER

Foto: Kate Shephard – AdobeStock.com

3,76 Millionen Menschen pendelten 2021 in Baden-Württemberg über die Grenzen ihres Wohnortes hinweg zur Arbeit; 2,25 Millionen wohnten und arbeiteten in derselben Gemeinde. Wie das Statistische Landesamt nach Auswertung der ersten gemeinsamen Pendlerrechnung der Länder mitteilt, lagen drei der 20 Städte mit den höchsten Einpendelzahlen Deutschlands in Baden-Württemberg - und zwar die Stadtkreise Stuttgart (303 200), Mannheim (134 500) und Karlsruhe (127 100). Deutschlandweit pendelten rund 23,8 Millionen Personen über die Grenzen ihres Wohnortes hinweg zur Arbeit. Nach München (503 600), Frankfurt am Main (445 300) und Hamburg (426 900) pendelten die meisten Personen.
Quelle: Statistisches Landesamt

11,1 PROZENT

Starke Preisanstiege vor allem für Energie und Lebensmittel machen es aktuell für viele Haushalte immer schwerer, Geld auf die Seite zu legen und zu sparen. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) anlässlich des Weltspartages am 28. Oktober mitteilt, lag die saisonbereinigte Sparquote der privaten Haushalte für das 1. Halbjahr 2022 bei 11,1 % und damit in etwa auf dem Niveau des Vor-Corona Jahres 2019. Im 1. Halbjahr 2021 erreichte sie bedingt durch die Corona-Einschränkungen mit 18,2 % einen historischen Höchstwert.
Quelle: Destatis

STATIONÄRER HANDEL

Corona-Pandemie, Lieferengpässe, Inflation: Die Einzelhändler in den Einkaufsstraßen der Innenstädte stehen vor großen Herausforderungen – und müssen entsprechend deutliche Umsatzrückgänge hinnehmen. Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, sank der Umsatz des stationären Einzelhandels mit Bekleidung in den Monaten Januar bis September 2022 gegenüber demselben Zeitraum im Vor-Corona-Jahr 2019 real um 11 %. Der Umsatz im Einzelhandel mit Büchern ging im Betrachtungszeitraum preisbereinigt um 21 % zurück, der Umsatz im Einzelhandel mit Spielwaren sank um 17,5 %. Etwas geringer fielen die Umsatzrückgänge im Handel mit Unterhaltungselektronik (-7,4 %) und Schuhen (-4,9 %) aus. Eine Ausnahme bildet der Einzelhandel mit Schmuck und Uhren: Dieser konnte seine Umsätze real um 17,8 % steigern.

69 PROZENT

Sowohl bei Reisen aus privaten als auch aus beruflichen Gründen ist für viele Menschen das Auto das Verkehrsmittel der Wahl. Durch die Corona-Pandemie hat das Reisen mit dem Auto zuletzt weiter an Bedeutung gewonnen. Wie das Statistische Bundesamt mitteilt, wurde 2021 für mehr als zwei Drittel (69 %) der 178,2 Millionen Privat- und Geschäftsreisen mit mindestens einer Übernachtung im In- oder Ausland auf das Auto zurückgegriffen – eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vor-Corona-Jahr 2019. Damals wurde das Auto für 59 % der Reisen als Verkehrsmittel genutzt. Ein Rückgang ist hingegen bei den Flugreisen zu erkennen: Deren Anteil halbierte sich nahezu – von 17 % im Jahr 2019 auf 9 % im Jahr 2021. Zugreisen lagen 2021 mit einem Anteil von 17 % auf einem ähnlichen Niveau wie 2019 (16 %).
Quelle: Destatis

Celestino Piazza: Er hat zwei Staatsbürgerschaften, lebt in Schwäbisch Gmünd und ist in seinem Herzen Italiener geblieben. Fotos: VGW

Im **Herzen** Italiener geblieben

SERIE MIGRANTENSCHICKSALE - VGW-GESCHÄFTSFÜHRER CELESTINO PIAZZA HAT SEIT 2019 ZUSÄTZLICH DIE DEUTSCHE STAATSBÜRGERSCHAFT

Er spricht breitestes Schwäbisch und feuert doch die italienische Nationalmannschaft an, wenn sie gegen die deutsche antritt. Denn er wurde im Lorcher Ortsteil Weitmars als Sohn italienischer Eltern geboren und ihm käme nie in den Sinn, seine italienische Staatsbürgerschaft aufzugeben. Er sagt nämlich: „Ich heiße Celestino Piazza und nicht Hans Scheuffele." Das hat ihn aber nicht daran gehindert, auf der Ostalb familiär, beruflich und politisch tiefe Wurzeln zu schlagen. Celestino Piazza ist Chef der Vereinigten Gmünder Wohnungsbau (VGW) und war 2000 deutschlandweit und im „Ländle" der erste Ortsvorsteher ohne deutschen Pass. Verheiratet ist er an seinem Wohnort mit einer „Ur-Herligkoferin". Seit 2019 hat Piazza zusätzlich die deutsche Staatsbürgerschaft.

Seine Eltern kommen aus einem kleinen Ort in Venetien in der Nähe von Belluno, auf halber Strecke zwischen Cortina D'Ampezzo und Venedig. Die Suche nach Arbeit führte sie 1957 nach Weitmars, wo sein Vater, ein gelernter Maurer, ein landwirtschaftliches Gebäude zu einem Wohnhaus umbaute, in dem der kleine Celestino zur Welt kam. Der Vater fand Arbeit bei dem Bauunternehmen Braun und 1963 machte er den Meister und gründete zusammen mit einem deutschen Kompagnon ungarischen Abstammung eine Baufirma. Piazza senior holte Landsleute aus Italien als Arbeitskräfte nach. Für sie baute er auch ein Wohnhaus, um sie unterbringen zu können. Sein Sohn trieb sich schon als Fünfjähriger Knirps gerne auf Baustellen herum, fuhr begeistert mit einem Kran oder machte Beton. Sein erstes Schuljahr absolvierte er unter der Obhut seiner Großeltern in Italien. Als der Opa krank wurde, ging der Enkel ab der zweiten Klasse in Weitmars in die Schule.

Eine Sportverletzung, die ihn ein halbes Jahr außer Gefecht setzte, verhinderte, dass Celestino Piazza das Abitur machen konnte und so absolvierte er eine Lehre als Maschinenschlosser beim Verpackungsmaschinenhersteller Hesser in Lorch. Über den zweiten Bildungsweg konnte er letzten Endes Architektur studieren. In seiner Diplomarbeit beschäftigte er sich übrigens bereits 1984, als noch kaum jemand darüber sprach, mit dem Thema regenerative Energien. 1986 eröffnete er sein eigenes Architekturbüro, leitete zusätzlich aber auch das väterliche Baugeschäft - „Ich war schon immer praktisch unterwegs" - und war als Sachverständiger tätig. Das Baugeschäft wurde nach der Jahrtausendwende geschlossen. Mit seinen breiten beruflichen Kenntnissen und Fähigkeiten wurde Celestino Piazza vor sieben Jahren bei insgesamt 28 Bewerbern zum Chef der Vereinigten Gmünder Wohnungsbaugesellschaft gewählt.

Um die Jahrtausendwende wurde Celestino Piazza auch politisch aktiv. Er hatte sich zuvor

bereits in der Jungen Union engagiert und war Gründungsmitglied des Ortsverbandes in Lorch-Waldhausen. Als italienischer Staatsbürger hatte er aber keine Rechte. 1998 trat er der CDU bei. 1999 durften erstmals EU-Bürger bei Kommunalwahlen in Deutschland nicht nur ihre Stimmen abgeben, sondern auch in Kommunalparlamente gewählt werden. Und da gelang Piazza etwas Einmaliges: Er wurde mit hohen Stimmenzahlen nicht nur auf Anhieb in den Ortschaftsrat in Herlikofen, wo er seit 1995 wohnte, und in den Gemeinderat Schwäbisch Gmünd gewählt, sondern auch gleich noch zum Ortsvorsteher in Herlikofen und blieb es bis zum Jahr 2016. Damit erregte er bundesweit Aufsehen. Er war nämlich der Erste in diesem Amt ohne deutschen Pass. Den er im Übrigen, wie er freimütig einräumt, eigentlich auch nie vermisst hat. Als EU-Bürger kam er auch so gut zurecht und dank seiner offenen, empathischen Art hatte er auch kein Problem, mit seinen Mitmenschen klar zu kommen. Er hat immer auf Teilhabe und Eigeninitiative gesetzt und sagt daher: „Ich brauche das Wort Integration nicht." Und auch daraus macht er keinen Hehl: „Im Herzen bin ich immer Italiener geblieben!"

Noch heute gilt für ihn als Chef der Wohnungsbaugesellschaft, dass die Tür für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ebenso für Kundinnen und Kunden immer offen steht. Für letztere gibt es sogar jeden ersten Samstag im Monat eine Sprechstunde im W-Punkt, die laut Piazza „mega" angenommen wird.

Diesen engen Kontakt hat er auch als Ortsvorsteher immer hergestellt. So hat er es sich nicht nehmen lassen, Geburtstagsjubilarinnen und -jubilare immer selbst zu besuchen und sich nicht nur um die Anliegen seiner Mitbürgerinnen und Mitbürger zu kümmern, sondern auch Zeit für ein „Schwätzle" zu haben. Diese offene Art habe ihm immer geholfen, sagt er, und so habe er wegen der Staatsbürgerschaft nie einen Nachteil gehabt. Überdies war er schon als Kind nicht auf den Mund gefallen. Wenn seine Spielkameraden ihn als „Zitronenschüttler" aufziehen wollten, habe er sie im Gegenzug als „Kartoffelfresser" tituliert und alles war gut.

Drei Perioden, von 2004 bis 2019, hatte Celestino Piazza Sitz und Stimme im Kreistag sowie bis 2016 im Gemeinderat der Stadt Schwäbisch Gmünd und bei der jüngsten Kommunalwahl fehlten ihm wenige Stimmen, um erneut ins Kreisparlament einziehen zu können. Aber in die Regionalversammlung wollten ihn seine Parteifreunde entsenden.

Auf einer der VGW-Baustellen mit Bauplänen: Celestino Piazza.

Dafür aber ist wie bei einer Kandidatur für den Landtag die deutsche Staatsbürgerschaft Voraussetzung. Und so entschloss sich Piazza, Deutscher zu werden und dennoch Italiener zu bleiben. Und das, obwohl er eigentlich immer gegen die doppelte Staatsbürgerschaft war, wie er schmunzelnd einräumt. Der seinerzeitige Landrat Klaus Pavel überreichte ihm 2019 freudestrahlend die Einbürgerungsurkunde.

Das hat aber nichts daran geändert, dass Celestino Piazza im Herzen Italiener geblieben ist. Mindestens zwei Mal im Jahr ist er zu Besuch in „bella Italia", wo noch viele Verwandte leben. „Dort ist es einfach schön", schwärmt er von seinem Ursprungsland. In 40 Minuten ist man in Venedig, in einer Stunde und 15 Minuten in Cortina D'Ampezzo.

ANZEIGE

PATENTCOACH BW

Patent- und Markenzentrum Baden-Württemberg

IP-Check IP-Strategie IP-Organisation

Nicht vergessen!

- Wer wachsen will, braucht Innovationen.
- Innovationen brauchen Schutz.
- Innovationsschutz braucht eine Strategie.

Individuelle Beratung unter www.patentcoach-bw.de

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT UND WOHNUNGSBAU

Sandra Boser (Mi.) mit Vertretern von Handwerkskammer, IHK, Südwestmetall, Ostalbkreis und vom Staatlichen Schulamt im IHK-Bildungszentrum in Aalen.
Foto: SWM

Schulen und Unternehmen erarbeiten **gemeinsame** Wege in der Bildung

12. FORUM BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN MIT STAATSSEKRETÄRIN SANDRA BOSER

Ein volles Programm wartete in Aalen auf Sandra Boser, Staatssekretärin im Kultusministerium Baden-Württemberg. Nach einem Besuch an der Technischen Schule Aalen wurde Boser im Bildungszentrum der IHK Ostwürttemberg erwartet. Vor ihrem Gastbeitrag beim 12. Forum Bildungspartnerschaften wurde sie durch die modernen Ausbildungsräume des Bildungszentrums geführt.

Bereits zum zwölften Mal wurde das Forum Bildungspartnerschaften von der IHK Ostwürttemberg, Südwestmetall, der Handwerkskammer Ulm und dem Schulamt Göppingen veranstaltet. Siebzig Besucher, darunter viele Lehrkräfte und Vertreter aus den Unternehmen, aus Politik, der Verwaltung, Kammern und Verbänden, schätzten die Aktualität der Vorträge und Workshops. Mit den Worten „Beim Forum findet ein Wissenstransfer zwischen Unternehmen und Schulen im Sinne der Schülerinnen und Schüler statt“, eröffnete Frank Neubert von der IHK das Forum. Für Markus Kilian, Geschäftsführer von Südwestmetall in Aalen, sind Bildungspartnerschaften mit Blick auf den Fachkräftebedarf wichtiger denn je. Dem stimmte Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm, zu: „Auch kleine Handwerksbetriebe würden von Kooperationen mit Schulen sehr profitieren.“ Die Anwesenden wurden von Seiten der Schule von Jörg Hofrichter als Leiter des Schulamts Göppingen und Renzo Costantino, Leiter des ZSL Schwäbisch Gmünd, begrüßt. Um die Berufsorientierung an Schulen zu stärken, ist beiden eine enge Zusammenarbeit der Schulen mit Unternehmen, aber auch mit den Eltern und Ehemaligen, sehr wichtig.

Einen Einblick in die Zielsetzung der Bildungspolitik des Kultusministeriums gab Staatssekretärin Boser. „Bildung ist wichtig für den Wohlstand, deshalb brauchen junge Menschen faire Chancen für eine erfolgreiche Bildungsbiographie“, so Sandra Boser. Der Ausbau der Digitalisierung dürfe auch nach der Öffnung der Schulen nicht enden. Ein Umgang mit digitalen Medien müsse für die Schülerinnen und Schüler selbstverständlich werden. Eine große Herausforderung bestünde in den steigenden Schülerzahlen. „Allein in den letzten Monaten kamen aufgrund des Ukraine-Krieges 20.000 neue Schüler:innen dazu. Gleichzeitig konnten 500 offene Lehrerstellen auch nach Schuljahrbeginn nicht besetzt werden“, berichtete die Staatssekretärin.

Zum Themenbereich der Berufsorientierung hat Boser eine klare Meinung: “Schulen und Unternehmen müssen den sehr guten Weg der Bildungspartnerschaften gemeinsam gehen. Junge Menschen sollten erste Berufserfahrung in den Betrieben sammeln und Auszubildende als Botschafter an die Schulen kommen.“ Nach einer kurzen Fragerunde an die Staatssekretärin verließ sie das Forum mit guten Wünschen zum Gelingen der Bildungspartnerschaften.

Nachdem die soziale Kompetenz der Schüler:innen in Zeiten der Pandemie gelitten hat, wurden beim Forum Beispiele vorgestellt, wie die soziale Kompetenz in der Schule und im Betrieb gefördert werden kann. Thomas Eich konnte als Schulleiter des Parler Gymnasiums über viele Maßnahmen und Projekte an seiner Schule berichten, die Teamfähigkeit, Hilfsbereitschaft und Verantwortungsbewusstsein stärken. Dazu gehören Mentorenprogramme, Patensysteme, Streitschlichter und ein Sozialpraktikum. Auch bei Kessler + Co. werden für die Auszubildenden verschiedene Programme zur Persönlichkeitsentwicklung angeboten. Fabian Sekler, Personalreferent bei Kessler, verwies dabei auf Aktionstage mit der Polizei, ein Bergwochenende mit einer Seilschaft über einen Gletscher, Kennlerntage und viele weitere Gruppenaktivitäten. In dem anschließenden Workshop wurde das Thema „Soziale Kompetenz“ vertieft. Ein Austausch fand im Rahmen von Workshops auch zu „Bildungspartnerschaft Vision 2025“ und zur „Förderung der Attraktivität der dualen Ausbildung“ statt. Die Begegnungen und Gespräche beim Forum wurden von den Teilnehmern sehr geschätzt und als gewinnbringend erachtet. Ein 13. Forum im Jahr 2023 sei deshalb in Planung, so Markus Kilian.

PRÜFUNGSPLAN

Abschlussprüfung Teil 1 Frühjahr 2023 in gewerblichen Ausbildungsberufen

Schriftliche Prüfungen	**Prüfungstermin**
Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik	22. März 2023
Elektroniker/-in für Betriebstechnik	22. März 2023
Elektroniker/-in für Geräte und Systeme	22. März 2023
Industriemechaniker/-in	21. März 2023
Konstruktionsmechaniker/-in	21. März 2023
Mechatroniker/-in	22. März 2023
Technische/r Modellbauer/-in	21. März 2023
Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff- und Kautschuktechnik	21. März 2023
Werkstoffprüfer/-in	21. März 2023
Werkzeugmechaniker/-in	21. März 2023
Zerspanungsmechaniker/-in	21. März 2023

Praktische Prüfungen	**im Zeitraum von**
Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik	22. März bis 21. April 2023
Elektroniker/-in für Betriebstechnik	6. bis 21. März 2023
Elektroniker/-in für Geräte und Systeme	6. bis 21. März 2023
Industriemechaniker/-in	22. März bis 21. April 2023
Konstruktionsmechaniker/-in	22. März bis 21. April 2023
Mechatroniker/-in	22. März bis 5. Mai 2023
Technische/r Modellbauer/-in	22. März bis 21. April 2023
Verfahrensmechaniker/-in für Kunststoff- und Kautschuktechnik	22. März bis 21. April 2023
Werkstoffprüfer/-in	13. Februar bis 14. April 2023
Werkzeugmechaniker/-in	22. März bis 21. April 2023
Zerspanungsmechaniker/-in	22. März bis 21. April 2023

Schriftliche und praktische Prüfung	**Prüfungstermin**
Techn. Produktdesigner/-in, Fachrichtung Maschinen- und Anlagenkonstr.	21. März 2023

Die Prüfungstermine sind ohne Gewähr. Bitte beachten Sie die Prüfungstermine auf Ihren Prüfungseinladungen.

Die Bereitstellungslisten für die praktischen Prüfungen werden von der Prüfungsaufgaben- und Lehrmittelentwicklungsstelle (PAL) Anfang Dezember 2022 auf der Homepage der PAL unter www.ihk.de/stuttgart/pal veröffentlicht. In Papierform erhalten die Ausbildungsbetriebe diese von der IHK zu einem späteren Zeitpunkt zugesandt.

ANMELDESCHLUSS BEACHTEN!

ABSCHLUSSPRÜFUNG SOMMER 2023

Für die Anmeldung zur Abschlussprüfung Sommer 2023 gelten für Auszubildende, deren vertragliche Ausbildungszeit zwischen 1. Mai und 30. September 2023 endet oder die eine vorzeitige Zulassung beantragen möchten, folgende Anmeldeschlüsse:

Berufe:	**Anmeldeschluss:**
alle Berufe mit Ausnahme der nachstehend aufgeführten Berufe:	15. Februar 2023
Anlagenmechaniker/-in für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik:	27. Januar 2023
Industriekaufmann/-frau:	5. Januar 2023
IT-Berufe:	5. Januar 2023
Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen:	5. Januar 2023
Technische/r Produktdesigner/-in – Produktgestaltung und –konstruktion:	27. Januar 2023
Technische/r Systemplaner/-in – alle Fachrichtungen:	27. Januar 2023
Technische/r Produktdesigner/-in - Maschinen- und Anlagenkonstruktion:	10. Januar 2023

Bitte verwenden Sie zur Anmeldung ausschließlich die Anmeldevordrucke der IHK Ostwürttemberg. Diese Anmeldevordrucke versendet die IHK Ostwürttemberg bis spätestens Dezember 2022 an die Auszubildenden über ihre Ausbildungsbetriebe.
Anmeldevordrucke für eine vorzeitige Zulassung stehen auf unserer Homepage www.ihk.de/ostwuerttemberg unter Aus- und Weiterbildung / Ausbildung / Berufe A bis Z: Digitale Vorlagen, unter dem jeweiligen Beruf zum Download bereit.
Weitere Einzelheiten zum Anmeldeverfahren können bei Marianne Schäfer (für gewerblich-technische Ausbildungsberufe), Tel. 07321 324-165, schaefer@ostwuerttemberg.ihk.de und bei Tatjana Beck (für kaufmännische Ausbildungsberufe), Tel. 07321 324-159, beck@ostwuerttemberg.ihk.de, erfragt werden.
Die Prüfungstermine sind veröffentlicht unter: www.ihk.de/ostwuerttemberg / Aus- und Weiterbildung / Ausbildung / IHK-Prüfungen / Prüfungstermine Berufsausbildung.

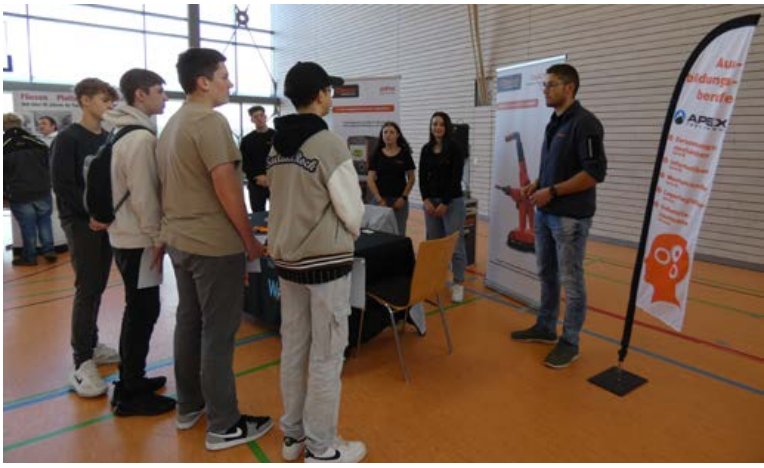
Berufsorientierung in Schnaitheim und Westhausen

COMEDY MACHT SCHULE : ZWEI VERANSTALTUNGEN ABGEHALTEN

Am 11. und 12 Oktober nahmen 170 Schülerinnen und Schüler an der professionellen Motivations- und Comedyshow von Comedian Osman Citir“ teil. Im Rahmen der Veranstaltung Tage der Berufsorientierung mit Comedy macht Schule findet die Veranstaltung zur Berufsorientierung auf Initiative von Industrie- und Handelskammer Ostwürttemberg und der Handwerkskammer Ulm zum achten Mal in der Region statt.

Der aus Fernsehauftritten bekannte deutsch-türkische Comedian Osman Citir hat sich mit seinem Programm „Comedy macht Schule“ als Motivator bereits einen Namen gemacht. Citir konnte auch bei seinem achten Auftritt in Ostwürttemberg Schülerinnen und Schüler mit den locker präsentierten Themen rund um die Berufsorientierung über 100 Minuten fesseln. Er vermittelte den Jugendlichen aus den Klassenstufen 8, 9 und 10 die Botschaft: „Jetzt erst recht! Wenn Du es willst, kannst Du es schaffen! Du musst es wollen und auch etwas dafür tun!“. Citir begeisterte und überzeugte, weil er authentisch über seinen Werdegang und seine Erfahrungen berichtete. Der Comedian wechselte in seiner Motivationsshow Spaß und Unterhaltung mit Ernsthaftigkeit und Nachdenklichkeit ab. In der Veranstaltung, in deren Kern die Themenbereiche Berufsorientierung und Ausbildung stehen, gab er den Jugendlichen mit zahlreichen Beispielen wertvolle Tipps für ihr eigenes Leben. Citir: „Erst wenn Du aufgibst, hast Du verloren. Man hat nur einen Gegner, das ist man selbst.“ Ein Praktikum sei eine ideale Möglichkeit, sich als junger Mensch zu beweisen und auszutesten.

Im Anschluss an die Motivationsshow konnten die Jugendlichen der beiden Schulen im Rahmen des Programmpunkts „Couch on Tour“ ihre Fragen zur Berufsorientierung und Ausbildung an die richtigen Ansprechpartner stellen. Unternehmensvertreter von dannenmann GmbH und Ladenburger GmbH, als auch verschiedene Ausbildungsbotschafter der Firma Voith GmbH & Co. KGaA, UC Montz GmbH & Co. KG, Inneo Solutions GmbH, sowie Dürr & Feil GmbH & CO. KG beantworteten die Fragen der Schülerinnen und Schüler authentisch mit Beispielen aus ihrem Arbeitsleben. Über 150 Schülerinnen und Schüler waren mit dabei. Zudem konnten die Schülerinnen und Schüler über verschiedene Ausbildungsberufe und regionale Betriebe aus Industrie, Handel, Dienstleistung und Handwerk im Rahmen eines Marktes der Möglichkeiten informieren. 20 Unternehmen waren zu den Veranstaltungen in den Räumlichkeiten der beiden Schulen mit einem Messestand vertreten. Dadurch erhielten die Schülerinnen und Schüler vor Ort die Chance sich an den Messestände über die diversen Unternehmen und Ausbildungsberufe zu informieren und mit den Unternehmen ins Gespräch zu kommen und so nach Praktika und Ausbildungsplätzen zu fragen. Die „Tage der Berufsorientierung mit Comedy macht Schule“ fanden in Zusammenarbeit mit der Hirscheckschule aus Schnaitheim und der Propsteischule aus Westhausen statt. Das Gesamtziel der Veranstalter wurde erreicht: „Ein lebendiger Tag der praktischen Berufsorientierung, der den Schülerinnen und Schülern in Erinnerung bleiben wird.“



Osman Citir (Bild oben) hat die Schülerinnen und Schüler auf die Möglichkeiten einer beruflichen Ausbildung hingeführt. Danach konnten sich die angehenden Azubis an Firmenständen inormieren (Bilder Mitte und unten). Fotos: IHK

Ausbildungungszahlen 2022

Die Zahl der angebotenen Ausbildungsstellen in der Region sinkt, die der Bewerbenden aber auch. Zahlreiche Ausbildungsstellen bleiben auch 2022 unbesetzt. Bei der Präsentation der Ausbildungsbilanz der Agentur für Arbeit – assistiert durch IHK Ostwürttemberg und Handwerkskammer Ulm – war Zeit für einen gemeinsamen Appell, um für die duale Ausbildung zu werben

Claudia Prusik richtet einen Appell an Jugendliche und ihre Eltern: „Es ist nicht zu spät, auch jetzt noch eine Ausbildung zu beginnen“, sagt die Vorsitzende der Geschäftsführung der Arbeitsagentur Aalen. „Wer jetzt noch eine Ausbildungsstelle sucht, hat gute Chancen.“ Viele Betriebe suchen noch nach Auszubildenden. Im Ostalbkreis sind laut Zahlen der Agentur derzeit 294 Stellen unbesetzt, in Heidenheim sind es 121, erklärt Prusik, die gemeinsam mit der IHK und der Handwerkskammer die Pressekonferenz zur Lage auf dem Ausbildungsmarkt dazu nutzt, eine Lanze für die klassische duale Berufsausbildung zu brechen.

Die Zahlen sind eindeutig. Zwar ist die Zahl der insgesamt bei der Agentur gemeldeten Stellen im Vergleich zum Vorjahr um 6,6 Prozent gesunken, gleichzeitig ging auch die Zahl der Bewerbenden um 2,1 Prozent zurück. Heißt: 3407 Ausbildungsstellen standen 2395 Bewerberinnen und Bewerber gegenüber. Am Stichtag 30. September blieben regionsweit 415 Stellen unbesetzt. Gerade mal 21 Bewerbende haben trotz Suche noch keinen Ausbildungsplatz gefunden. Im Raum Aalen kommen auf einen Bewerbenden 2,2 offene Stellen, in Ellwangen 1,6, in Bopfingen 1,3, in Heidenheim 1,2 und in Schwäbisch Gmünd 1,0. „Das ist eigentlich eine super Situation für die Bewerber, aber ein Problem für die Betriebe“, sagt Prusik.

In den von der IHK betreuten Ausbildungsberufen wurden 2022 bis Ende September 1.667 Ausbildungsverhältnisse geschlossen. Das sind 7,8 Prozent mehr als 2021. 889 (+ 4,6 Prozent) davon waren im kaufmännischen Bereich angesiedelt, 788 im gewerblichen (+ 11,8 Prozent).

Vor allem im Einzelhandel, der Hotellerie und Gastronomie sowie in den Handwerksberufen der Metzger, Bäcker und Friseure ist der Bedarf an Auszubildenden groß. Auch im Bereich Tiefbau kommen auf einen Bewerbenden sechs freie Stellen. Das Handwerk leidet ebenfalls an einem Mangel an jungen Menschen, zumal die Zahl der freien Ausbildungsstellen in der Region Ostwürttemberg in diesem Bereich (im Gegensatz zum übrigen Kammergebiet zwischen Alb und Bodensee) im Vorjahresvergleich gestiegen ist, wie Bastian Störk von der Handwerkskammer Ulm berichtet. Im Ostalbkreis seien aktuell 94 Ausbildungsstellen im Handwerk frei, im Landkreis Heidenheim 22.

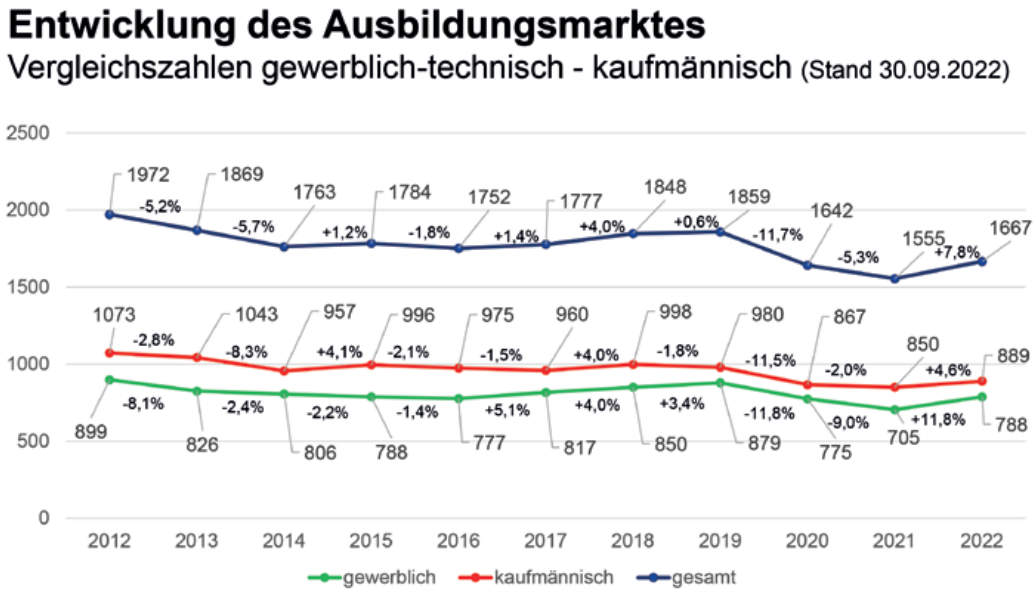
„Viele Jugendliche schieben die Entscheidung über eine Ausbildung hinaus und gehen den Weg lieber über eine weitere Schule. Das ist schade“, sagt Claudia Prusik, die die Unsicherheit auch auf die angespannte (welt-) politische Lage mit all ihren Krisen zurückführt. Höhere Abschlüsse ließen sich aber auch an den Berufsschulen machen. „Ausbildung ergibt Sinn. Die Betriebe suchen händeringend nach Bewerbenden“, betonen alle Vertreter einmütig.

Nicht nur an die weiterführenden Schulen verlieren die Betriebe potenzielle Fachkräfte, sondern auch an die ungelernte Erwerbstätigkeit: Von den 2395 Bewerbenden in diesem Jahr entschieden sich 218 für den Berufsstart ohne Ausbildung - keine gute Entwicklung und keine gute Entscheidung. „Eine fundierte Ausbildung sollte immer vor der Erwerbstätigkeit stehen“, erklärt IHK-Hauptgeschäftsführer Thilo Rentschler. Ansonsten drohten die Ungelernten auf einem immer dynamischeren und anspruchsvollen Arbeitsmarkt den Anschluss zu verlieren.

DIE TOP-IHK-BERUFE

Im gewerblichen Bereich wurden 155 Industriemechaniker eingetragen, gefolgt von 132 Zerspanungsmechanikern und 118 Mechatronikern. Der Beruf des Fachinformatikers wird immer beliebter: 93 junge Menschen wählten diesen Beruf (2021 waren es 71). 33 Elektroniker Automatisierungstechnik und 27 Bauzeichner folgten.

Im kaufmännischen Bereich waren die Kaufleute im Einzelhandel am zahlreichsten (126), gefolgt von den Industriekaufleuten (122). 122 Verkäufer, 104 Kaufleute für Büromanagement sowie 57 Fachkräfte für Lagerlogistik folgten. *Sascha Kurz*



Blicke ins IHK-Bildungszentrum in Aalen: Dort finden Azubis, Umschüler und Weiterbildungswillige beste Voraussetzungen. Fotos: IHK/Kruppa

Seit **fünf Jahren** am Start

DAS IHK-BILDUNGSZENTRUM IST AM NEUEN STANDORT FESTE GRÖSSE IN DER ÜBERBETRIEBLICHEN AUS- UND WEITERBILDUNG

Im Herbst 2017 ging das IHK-Bildungszentrum am neuen Standort in Aalen in Betrieb. Gut drei Jahre nach dem Architektenwettbewerb wurde der Neubau, in den rund 19 Millionen Euro investiert wurden, am 9. Dezember 2017 mit einem Tag der offenen Tür offiziell seiner Bestimmung übergeben.

Mit Unterstützung von Bund und Land hat die IHK Ostwürttemberg das moderne Zentrum für die überbetriebliche Bildung realisiert. Es hat das 1978 errichtete Bildungszentrum, das sich in Sichtweite zum Neubau befindet, abgelöst. Die Auszubildenden und Kursteilnehmer finden darin ideale Lehr- und Lernbedingungen vor. Ab 2013 wurde das Projekt durch einen Bauausschuss der IHK Ostwürttemberg gelenkt. Das Gebäude hat eine Größe von 34 auf 103 Metern und besitzt zwei Stockwerke.

2018 konnte das IHK-Bildungszentrum steigende Teilnehmerzahlen verbuchen. Auf Wunsch der Agentur für Arbeit wurden sogenannte Teilqualifikationen in den Bereichen Metall- und Elektro zertifiziert und angeboten. Das Ziel bestand darin, Teilnehmer Schritt für Schritt bis hin zu einem anerkannten Berufsabschluss zu qualifizieren. Die Auswertungen der Rückmeldebögen zur Teilnehmerzufriedenheit fielen positiv und zeigen vor allem eine positive Entwicklung hinsichtlich Ausstattung und Umfang der eingesetzten Technik. Ebenso wurden wieder EDV- und Leichtbauseminare wieder angeboten.

Das Jahr 2019 ist das bislang beste des neuen IHK-Bildungszentrums: Die Bildungsstätte ist gut besucht, es sind nahezu alle Ausbildungs- und Seminarplätze belegt. Web Based Trainings zu unterschiedlichen Bereichen aus der Metall- und Elektrotechnik wurden integriert, es konnte eine starke Zunahme an Elektrofachkraft-Firmenseminaren verzeichnet werden.

2020 startete mit einer sehr guten Auslastung. Dann schlug die Pandemie mit einem siebenwöchigen Lockdown im IHK-Bildungszentrum bis Anfang Mai zu. Arbeitsschwerpunkte während der Schließung waren das Erstellen und die Überarbeitung von Lehrgangsunterlagen sowie von Wissenstests. Die Unterlagen wurden so weiterentwickelt, die Ausbildungsqualität vor allem im fachtheoretischen Bereich erhöht. Die hohe Nachfrage im Bereich der Elektrotechnik machte einen weiteren Elektro-Ausbilder erforderlich.

2021 begann mit einem Lockdown light vom 18. Dezember 2020 bis 22. Januar 2021. Die verstärkte Nachfrage hinsichtlich elektrotechnischer Aus- und Weiterbildungsfelder hat sich manifestiert. Zum ersten Mal wird eine neu geschaffene Umschulung zum Industrieelektriker durchgeführt. Das analoge Berichtsheft wird durch ein digitales Berichtsheft ersetzt. Der fachtheoretische Anteil in der Ausbildung wird erhöht. Die Möglichkeiten wie digitales Klassenzimmer, Smart Boards, Digital Trainings werden verstärkt genutzt, die EDV-Ausstattung modernisiert.

2022 ist eine steigende Nachfrage im Bereich der Schweißtechnik festzustellen. Die schweißtechnische Ausstattung und die konsequente Qualifikation der Mitarbeiter (Ausbildungen zum Schweißlehrer und Schweißfachingenieur) machen sich positiv bemerkbar.

Umschulung zum Industriemechaniker startet

Im IHK-Bildungszentrum in Aalen beginnt am 27. Februar 2023 eine Umschulung in Vollzeit zum/zur Industriemechaniker/-in. Ein Einstieg in die Umschulung ist noch bis 27. März 2023 möglich. Das Angebot hilft, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Weitere Info beim IHK-Bildungszentrum Aalen, Tel. 07361 5692-0.

Zahlen und Fakten

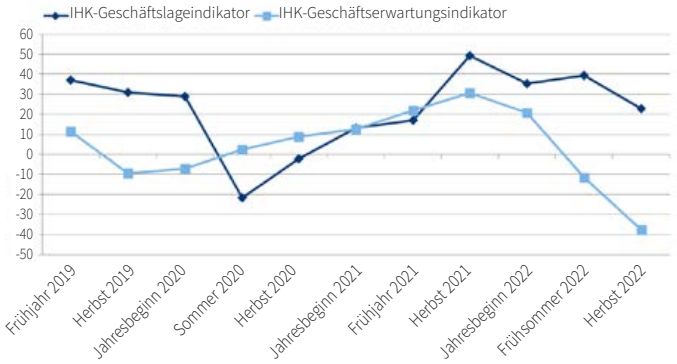
- Täglich rund 125 Teilnehmende in gewerblich-technischen Ausbildung
- Täglich 75 Teilnehmende in der Aufstiegsweiterbildung
- rund 1500 abgenommene Schweißprüfungen
- über 1500 Abschlussprüfungen in den Metall- und Elektroberufen
- über 600 Teilnehmer in der Grundausbildung
- durchschnittlich befanden sich 55 Umschüler in Facharbeiter-Qualifizierungen
- insgesamt wurden über 115.000 Teilnehmertage verzeichnet
- Hugo-Häring-Architekturpreis 2020
- IHK-Bildungszentrum wird als Veranstaltungsort genutzt

Aktuelle wirtschaftliche Lage große **Belastungsprobe** für Unternehmen in Ostwürttemberg

ZENTRALE ERGEBNISSE DER KONJUNKTURUMFRAGE IM HERBST 2022

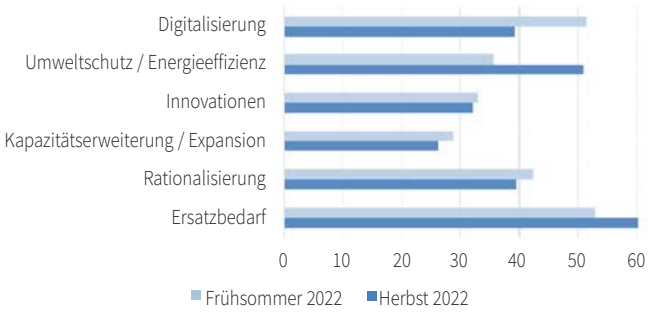
Im Vergleich zum Frühsommer ist der Geschäftslageindikator deutlich negativer. Über die Hälfte der befragten Betriebe bezeichnen die aktuelle Lage als „befriedigend“ (56 %). Das sind 16% mehr als noch im Frühsommer 2022. Ähnlich ist die Situation in Hinblick auf die Geschäftserwartung. Von einer Verbesserung der Lage gehen lediglich 2 % der Betriebe aus, eine deutliche Mehrheit (59 %) erwartet keine Besserung.

IHK-Indikatoren im Verlauf – Herbst 2022



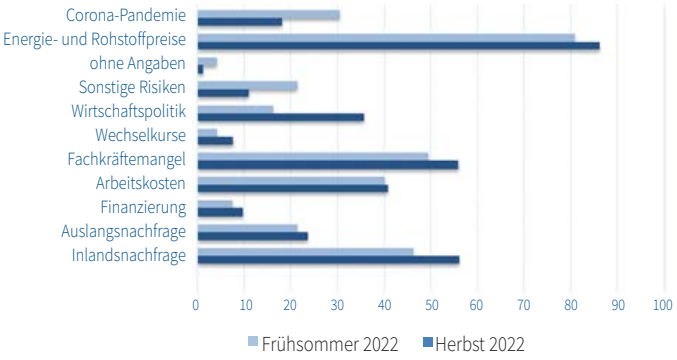
Das größte wirtschaftliche Risiko stellen die Energie- und Rohstoffpreise dar (86%), mit etwas Abstand folgen Inlandsnachfrage und Fachkräftemangel (jew. 56 %). Auch die Wirtschaftspolitik wird von 36 % der Unternehmen als Risiko bewertet.

Gesamtwirtschaft: Hauptmotive der Inlandsinvestitionen



Im Vergleich zur vorherigen Umfrage sind die Investitionen im Bereich Umweltschutz/Energieeffizienz um 15 % gestiegen. In allen anderen Bereichen außer dem Ersatzbedarf, sind sinkende Investitionen festzustellen.
Nur noch 6 Prozent der befragten Unternehmen gehen von steigenden Beschäftigtenzahlen aus (vgl. Frühsommer 2022: 18 %). Die Mehrheit der Unternehmen geht von keiner Veränderung der Beschäftigtenzahlen aus.

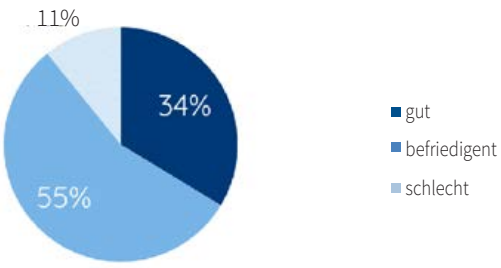
Gesamtwirtschaft Ostwürttemberg: Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung (in %)



Aktuelle Geschäftslage und zukünftige Geschäftserwartung

Ein Drittel der Unternehmen beschreiben die aktuelle Geschäftslage als gut (vgl. Frühsommer: 50 %). Für 55 % der Betriebe ist die aktuelle Lage „befriedigend“ (vgl. Frühsommer 2022: 40 %). Mit „schlecht“ bewerten 11 Prozent der Befragten ihre aktuelle Situation.
Ein Blick auf die Geschäftserwartung zeigt, dass in Ostwürttemberg lediglich 2 % der Unternehmen von einer Verbesserung der Geschäfte in den nächsten 12 Monaten ausgeht (Frühsommer 2022: 14 %). Eine große Mehrheit geht von keiner Änderung der aktuellen Lage in den nächsten 12 Monaten aus (59 %). Eine Verschlechterung erwarten 39 % der Befragten

Geschäftslage Ostwürttemberg Herbst 2022



Bei der Hausmesse der GEO DATA, des ZDE und KI-P gab es Einblicke in die digitale Zukunft. Foto: ZDEa

Kompetenzpartner Digitale Zukunft

DIGITALE ZUKUNFT MADE IN OSTWÜRTTEMBERG: HAUSMESSE BEI GEO DATA

Welche konkreten Lösungen bietet die Digitalisierung für Kommunen, Regionen und Unternehmen? Darum ging es bei der Hausmesse der „Kompetenzpartner Digitale Zukunft“ am 20. September in Westhausen.

„Stadt. Land. Region – Lösungen für die Digitale Zukunft“. Unter diesem Titel fand am 20. September die erste Hausmesse der „Kompetenzpartner Digitale Zukunft“ in Westhausen statt. Diese Dachmarke umfasst die Unternehmen GEO DATA, ZDE und KI-P. Knapp 80 Fachbesucher*innen aus dem gesamten Bundesgebiet kamen an diesem Tag auf den Smart City Campus um sich einen lebendigen Eindruck vom Leistungsportfolio der Kompetenzpartner zu verschaffen.

GEO DATA-Geschäftsführer Rudi Feil brachte das Ziel der Veranstaltung in seiner Begrüßung auf den Punkt: „Wir wollen Sie für die Digitalisierung begeistern. Es ist uns ein persönliches Anliegen, Ihnen heute nicht nur beeindruckende digitale Zukunftsvisionen zu zeigen, sondern gemeinsam mit Ihnen Pläne zu schmieden für praxistaugliche Lösungen von der Basisinfrastruktur bis zur fertigen Datenableitung.“ Und dieses Versprechen wurde den Tag über gehalten. Die Vertreter*innen von Kommunen, Regionen und Unternehmen zeigten sich begeistert von der Vision der Kompetenzpartner, den Bereich Digitalisierung als ganzheitliches Konstrukt aus Infrastruktur, Daten, Strategie und intelligenten Prozessen zu verstehen. Neben Themenständen, Führungen über den Smart City Campus – auf dem Firmengelände der Kompetenzpartner sind zahlreiche Digitalisierungslösungen verbaut und können live im Betrieb erlebt werden – und individuellen Fachgesprächen fanden sich im Programm Vorträge und Workshops zu vielerlei Digitalisierungsthemen.

Einen spannenden Impuls setzte gleich zu Beginn Prof. Dr. Markus Weinberger von der Hochschule Aalen mit seiner Keynote. Darin zeigte er auf, welche Mehrwerte das Metaverse zukünftig für Kommunen bieten wird. Weshalb eine konvergent geplante Netzinfrastruktur Voraussetzung für ein funktionierendes Daten-Ökosystem in der digitalen Stadt ist, das erklärte Georg Würffel von der ZDE GmbH. Nur auf dieser Basis können Glasfaser-, Mobilfunk- und Sensoriknetze wirksam ineinandergreifen und die erhofften Synergien schaffen. Dr. Florian Kohn vom Bundesamt für Strahlenschutz erläuterte das Thema „5G und Gesundheitsschutz“ und machte damit klar, dass bei aller Digitalisierung stets das Wohl der Menschen an oberster Stelle zu stehen hat. Diese Ansicht entspricht ganz der Philosophie der Kompetenzpartner und stellt die Basis der Beratung zu allen Digitalisierungsthemen dar. Wie Daten sinnvoll und sicher gesammelt und verwaltet werden war Gegenstand des Vortrags von Christoph Beutelspacher vom Zentrum für Digitale Entwicklung. Beutelspacher erklärte anschaulich die Grundlagen der Sensorik und wie diese in kommunale Datenplattformen integriert werden kann. Sensorik- und Datenlösungen für Kommunen sind eine zentrale Produktsäule der Kompetenzpartner.

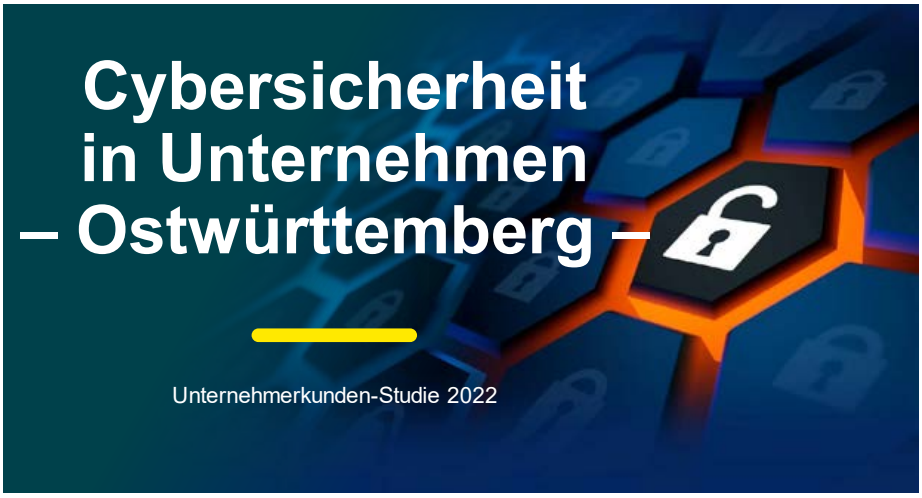
FÖRDERMITTEL MÖGLICH

Ein weiterer Schwerpunkt im Portfolio: Die Finanzierung von Infrastrukturmaßnahmen mit öffentlichen Fördermitteln und privaten Investoren. Diese wurde in den Vorträgen von Nathalie Hess und Markus Geiß von GEO DATA beleuchtet. Gerade in jüngster Zeit ist dieser Markt dynamischer geworden, die neuen Finanzierungsmöglichkeiten bringen aber auch mehr Komplexität mit sich. Die Fördermittel-Expert*innen von GEO DATA weisen ihrer Kundschaft sicher den Weg. Timo Grimm, Geschäftsführer der KI-P GmbH führte das Publikum in die Möglichkeiten der intelligenten Datennutzung ein: Welche Dienstleistungen und Prozessoptimierungen werden möglich, wenn eine hochwertige digitale Infrastruktur und ein effizientes Datenmanagement vorhanden sind? Ein konkretes Beispiel dafür lieferte Oliver Pusch mit seiner Präsentation des Stadtwerks der Zukunft. Dieses kann dank dem Digitalen Zwilling, einem virtuellen Abbild der Stadt und ebenfalls Produkt der GEO DATA, effizienter, nachhaltiger und komfortabler arbeiten als dies aktuell der Fall ist.

Wie das Management von Digitalisierungsprojekten und die Beteiligung der betroffenen Anspruchsgruppen idealerweise angegangen wird, darum ging es in einem weiteren Fachvortrag. Denn, auch das ein Kernelement der Kompetenzpartner-Philosophie: Digitalisierung ist vor allem ein sozialer und kommunikativer Prozess. Die verwendete Technik ist Ermöglicher, aber nie Selbstzweck. Für die Veranstalter war die Hausmesse ein voller Erfolg. Bestehende Kundenbeziehungen konnten durch den intensiven Austausch vor Ort gestärkt und neue Kontakte geknüpft werden. „Das war einfach von vorne bis hinten ein klasse Tag“, so ZDE-Geschäftsführer Wolfgang Weiß. Auch die Besucher*innen zeigten sich angetan. Der teilweise weite Weg nach Westhausen habe sich nicht nur wegen dem einmaligen Smart City Campus gelohnt, so der Tenor, auch die digitale Gesamtvision der Kompetenzpartner und die Fachvorträge stießen auf ein durchweg positives Echo.

Jedes dritte Unternehmen in Ostwürttemberg von **Cyberkriminalität** betroffen

HÄUFIGSTE ANGRIFFE DURCH PHISHING MAILS UND ERSCHLEICHEN VON VERTRAUEN



Jedes dritte Unternehmen in der Region Ostwürttemberg ist bereits Opfer eines Cyberangriffs geworden. Im Bundesdurchschnitt sind es mit 43 Prozent sogar noch deutlich mehr. Bei zwei Drittel der betroffenen Unternehmen wurde dabei versucht, Daten durch Phishing-Mails zu stehlen. Bei zwei von fünf Unternehmen haben Externe versucht, sich das Vertrauen von Mitarbeitern zu erschleichen, um an sensible Daten zu kommen. Das geht aus der 9. Unternehmerkunden-Studie im Auftrag der Commerzbank hervor. Für diese wurden bundesweit 2.500 Unternehmen - sowohl Kunden der Commerzbank als auch anderer Banken - mit einem Jahresumsatz von bis zu 15 Millionen Euro vom Meinungsforschungsinstitut Ipsos befragt, davon 50 in der Region Ostwürttemberg.

Jedes zehnte betroffene Unternehmen in der Region beklagt dabei Schäden durch die Cyberkriminalität. Diese reichen von finanziellen Verlusten über Imageschäden bis hin zum Verlust von Kunden bzw. Kundendaten. „Häufig ist der Faktor Mensch ausschlaggebend für den Erfolg oder Misserfolg eines solchen Angriffs“, sagt Cora Heide, Gebietsleiterin Unternehmerkunden. „So konnten bei 87 Prozent der Unternehmen Schlimmeres durch die Aufmerksamkeit der Geschäftsführung oder von Mitarbeitenden verhindern.“ 40 Prozent der Unternehmen verdankten die erfolgreiche Abwehr dem Einsatz von Sicherheits-Software.

CYBERSICHERHEIT IST WICHTIGES THEMA

Das Thema Cybersicherheit ist dem Großteil (84 Prozent) der Unternehmen entsprechend wichtig, dabei sehen sich 92 Prozent der Befragten bereits sehr gut aufgestellt „Bei der Hälfte der hiesigen Unternehmen trägt die Geschäftsführung die Verantwortung für die Cybersicherheit“, erläutert Heide. Bei jeweils einem Fünftel kümmern sich eigene IT-Experten im Unternehmen oder externe Mitarbeiter um das Thema. Drei von fünf der Ostwürttemberger Unternehmen sehen aktuell keine Notwendigkeit, weitere Schutzmaßnahmen zu ergreifen. Ein Viertel will die bestehenden Maßnahmen indes erweitern, um künftig noch besser auf mögliche Cyberangriffe vorbereitet zu sein. Davon vertrauen zwei Drittel auf die Installation entsprechender Sicherheits-Software.

SENSIBILISIERUNG DER MITARBEITER

Um vor Cyberattacken geschützt zu sein, setzen 60 Prozent der Befragten auf Schulungen und Sensibilisierung der Geschäftsführung und Mitarbeiter. „Wir unterstützen unsere Kunden bei dem Thema und bieten entsprechende Schulungen an“, sagt Heide. „Damit erhalten die Absolventen ein Zertifikat, das unter anderem eine Voraussetzung für den Abschluss einer Cyberschutzversicherung ist.“ Eine solche Police streben aktuell 20 Prozent der Unternehmen in der Region an. „Eine Cyberschutzversicherung übernimmt nicht nur im Schadensfall die entstandenen Kosten, sondern hilft bereits im Vorfeld bei der Verhinderung von Schäden, zum Beispiel durch eine Präventionsberatung“, erläutert Heide.

Insgesamt fühlen sich 70 Prozent der Ostwürttemberger Unternehmen von ihrer Bank beim Thema Cybersicherheit gut unterstützt und informiert. „Wir sehen das als Bestätigung für unsere Kundenbeziehungen, aber auch als Ansporn, weiter am Ball zu bleiben und möglichst viele Unternehmen auf das Thema anzusprechen und auf den aktuellen Stand zu bringen“, so Heide.

Cora Heide
Foto: Commerzbank

Die Commerzbank ist die führende Bank für den Mittelstand und starker Partner von rund 28.000 Firmenkundenverbünden sowie rund 11 Millionen Privat- und Unternehmerkunden in Deutschland. In zwei Geschäftsbereichen – Privat- und Unternehmerkunden sowie Firmenkunden – bietet die Bank ein großes Portfolio an Finanzdienstleistungen. Die Commerzbank wickelt rund 30 Prozent des deutschen Außenhandels ab und ist im Firmenkundengeschäft international in knapp 40 Ländern vertreten. Die Bank konzentriert sich auf den deutschen Mittelstand, Großunternehmen sowie institutionelle Kunden.

Persönliches

Foto: Hahn Automobile

PORSCHE ZENTRUM SCHWÄBISCH GMÜND

Florian Ritsch

Florian Ritsch ist neuer Geschäftsführer im Porsche Zentrum Schwäbisch Gmünd der Hahn-Gruppe. Er hat die Verantwortung für den Betrieb mit 35 Mitarbeitern zum 1. Oktober 2022 übernommen. Der 39-jährige hat seine Kompetenz bereits in zahlreichen Führungspositionen in der Automobilbranche unter Beweis gestellt. Zuletzt war Florian Ritsch als Geschäftsführer einer Automobilhandelsgruppe tätig. Als gelernter Kfz-Mechaniker verbindet er die Bereiche Vertrieb und After Sales in perfekter Weise. Wilfried Honig, Sprecher der Geschäftsführung der Porsche Zentren der Hahn-Gruppe, hatte die Geschäftsführung in Schwäbisch Gmünd zuvor kommissarisch übernommen.

Foto: Commerzbank

COMMERZBANK AG

Cora Heide

Cora Heide verantwortet als Gebietsleiterin Unternehmerkunden in weiten Teilen Baden-Württembergs die Betreuung von Selbständigen, Freiberuflern und mittelständischen Unternehmen mit einem Jahresumsatz von bis zu 15 Millionen Euro. Dazu zählt neben umliegenden Regionen auch Ostwürttemberg. Cora Heide begann 1987 in Mannheim mit einer Ausbildung zur Bankkauffrau ihre Karriere bei der Commerzbank. Von 1990 bis 1998 war sie für die Commerzbank in Sachsen tätig und absolvierte 1995 erfolgreich ihre Ausbildung zum Certified Financial Planner. Seit 1999 übernahm sie verschiedene Führungspositionen für die Bank in Berlin und Leipzig, zuletzt als Leiterin der Niederlassung Reutlingen für das Segment Privat- und Unternehmerkunden.

Foto: © Weleda AG

WELEDA AG

Raphael Savalle

Raphael Savalle übernimmt ab dem 1. November 2022 als neuer Chief Financial Officer (CFO) die Verantwortung für den Bereich Finanzen bei Weleda. Er tritt in dieser Funktion die Nachfolge von Michael Brenner an und wird Mitglied der Weleda Geschäftsleitung.
Raphael Savalle hat bereits in den vergangenen Monaten als Berater den Bereich Finance der Weleda AG unterstützt und sich dadurch mit den Themen und Strukturen des Unternehmens vertraut gemacht. Davor war er die letzten 20 Jahre als CFO bei verschiedenen internationalen Unternehmen tätig, darunter Unilver, Coty und zuletzt der Bauer Media Group, wodurch er über ein breites Branchenwissen verfügt. Der gebürtige Franzose Savalle hält einen MBA in Finance, Marketing & Strategy der Northwestern University, Chicago, sowie Master-Abschlüsse in Operations Management und in Automation & Electrical Engineering zweier französischer Universitäten. «In der aktuell wirtschaftlich herausfordernden Zeit ist die Sicherung der gesunden finanziellen Grundlage unseres Unternehmens besonders wichtig», so Verwaltungsratspräsident Thomas Jorberg, «wir freuen uns daher, mit Raphael Savalle einen erfahrenen Finanzexperten als CFO gefunden zu haben.»

Raphael Savalle tritt die Nachfolge von Michael Brenner an, der zum 31. Dezember 2022 aus persönlichen Gründen aus der Weleda AG ausscheiden wird. Michael Brenner trat 2012 als Leiter des Bereichs Finanzen und Controlling in das Unternehmen ein und gehörte seit 2014 als CFO der Geschäftsleitung an. «Wir bedauern den Entschluss von Michael Brenner und danken ihm für sein großes Engagement und Wirken für Weleda in den vergangenen Jahren», sagt Thomas Jorberg im Namen des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung und aller Mitarbeitenden.

Foto: FNT

FNT GMBH
Branimir Madzarevic

Branimir Madzarevic (48) ist der neue Chief Technology Officer (CTO) und Managing Director der Ellwanger FNT GmbH.In dieser Position verantwortet er die strategische Weiterentwicklung der FNT Command Platform. Er folgt auf Horst Haag, der FNT nach 27 Jahren Ende 2021 verlassen hat und derzeit noch beratend tätig ist. Vor seiner Tätigkeit bei FNT war er Senior Vice President Service Operation & Infrastructure bei Fresenius Netcare (heute Fresenius Digital Technology). Zuvor war er mehrere Jahre bei der First Data Corporation (heute Fiserv) in unterschiedlichen Positionen beschäftigt, zuletzt als Director Data Center Operations EMEA.

40. GEBURTSTAG
Selcuk Özer

Der Inhaber der sel Versicherungsmakler feierte am 12. November seinen 40. Geburtstag. Özer ist seit 2004 selbstständig und seit 2017 IHK-Vollversammlungsmitglied sowie seit 2019 Rechnungsprüfer bei der IHK Ostwürttemberg. Er ist zudem als Aufsichtsrat der WiRO, im Marketingausschuss des Innenstadtvereins Aalen City aktiv, als IHK-Prüfer und bei den Wirtschaftsjunioren tätig. Özer ist seit 2014 Mitglied des Regionalverbands Ostwürttemberg

Foto: SEL Makler

Foto: IHK

65. GEBURTSTAG
Dr. Walter Schwelberger

Der geschäftsführende Gesellschafter PTS-Prüftechnik GmbH mit Sitz in Waldstetten, Dr. Walter Schwelberger, feierte am 11. November seinen 65. Geburtstag. Nachdem der gebürtige Österreicher sein Maschinenbaustudium an der TU Graz abschloss, promovierte er 1985 bei einem führenden Spezialisten für die Entwicklung von Fahrzeugantriebssystemen. Kurz darauf folgte 1989 mit der Gründung der IFT-Ingenieursgesellschaft für Fahrzeugtechnik GmbH der erste Schritt in die Selbstständigkeit. Mit der Gründung der PTS Prototypenteile und Systemtechnik GmbH in Waldstetten wurde ein weiterer wichtiger Meilenstein gesetzt. Das Unternehmen etablierte sich ab 2006 auch in den Geschäftsbereichen Engineering und Prüfstandstechnik, woraus 2010 die PTS-Prüftechnik GmbH als eigenständige Gesellschaft hervorging. Dr. Walter Schwelberger ist seit 2005 Mitglied der Vollversammlung der IHK Ostwürttemberg.

ANZEIGE

ZIEGLER GRUPPE MIT INNOVATIONEN

Weltweit erster Kundenauftrag für ein Flugfeldlöschfahrzeug mit HYBRIDdrive Technology

Das neue Hybridlöschfahrzeug von Ziegler. Foto: Ziegler Gruppe

Die ZIEGLER Gruppe mit Hauptsitz in Giengen an der Brenz, Deutschland, hat den weltweit ersten Kundenauftrag zur Lieferung eines Flugfeldlöschfahrzeuges (ARFF) mit HYBRIDdrive Technology erhalten. Der erste Kunde, der dieses Fahrzeug erhalten wird ist der Cranfield Airport, welcher zur Cranfield Universität gehört.

Den Auftrag erhielt ZIEGLER nur drei Monate nach der Ankündigung der Markteinführung des erste Z6 mit HYBRIDDrive Technology im Juni 2022.

Der Z6 HYBRIDdrive von ZIEGLER ist auf einem Titan T39-770 6x6 Fahrgestell aufgebaut, welches in drei Modi betrieben werden kann: Rein elektrisch, hybrid mit Elektro- und Verbrennungsmotor sowie rein konventionell mit einem Stage V Motor. Dadurch können zum einen die Emissionen deutlich reduziert werden, aber auch in einer Einsatz-situation, bei welcher schnell reagiert werden muss, die maximale Leistung von bis zu 1.150 PS, mit einer Beschleunigung von 0-80 km/h innerhalb von 25 Sekunden abgerufen werden kann.

„Es ist das perfekte Konzept für die Zukunft des Brandschutzes an Flughäfen, und kombiniert das Beste aus beiden Welten: Das Fahrzeug leistet sowohl einen Beitrag zur Erreichung der Ziele der ‚Green Airports' und bietet dabei auch die maximale Performance in Einsatzsituationen", sagte Angus Yan, CSO der ZIEGLER Gruppe.

Die Auftragsvergabe leistet dank der Implementierung der neuesten, State-of-the Art Technologie von ZIEGLER einen Beitrag für den Sektor der Flugfeldlöschfahrzeuge im Allgemeinen und stärkt die Dekarbonisierungsaktivitäten des Flughafens Cranfield.
Rob Abbott, Direktor des Flughafens Cranfield, sagt dazu: „Der Flughafen Cranfield für bahnbrechende Projekte wie diese bekannt. Beispielsweise haben wir ein ‚Digital Air Traffic Control Centre' installiert, arbeiten an der Integration von unbemannten Flugzeugen und ebnen den Weg für die Zukunft von elektrisch und wasserstoffbetriebenen Flugzeugen. Die Beschaffung der neuen Z-Class mit hybridem Antrieb ist ein weiterer Meilenstein auf unserer Agenda für die von uns angestrebte, emissionsfreien Luftfahrt".

Die neue Z-Class mit HYBRIDdrive Technology des Flughafens Cranfield wird am Hauptsitz von ZIEGLER in Giengen an der Brenz produziert und anschließend zur Fertigstellung (wie z. B. Ausbau der Geräteräume, Einbau von Kommunikationseinrichtungen sowie Anbringung der Außengrafik an Venari, exklusiver ZIEGLER Partner im Vereinigten Königreich, in West Yorkshire geschickt. Venari wird auch die entsprechenden Serviceleistungen nach der Auslieferung übernehmen. Seit 2021 arbeiten Venari und ZIEGLER gemeinsam daran, die Z-Class aktiv auf dem britischen Markt einzuführen.

TOBIAS ZAHN ZU GAST BEI „M&I FORUMS" IN DUBROVNIK

Experte für Firmenveranstaltungen

„M&I Forums" Dubrovnik, Most Valuable Buyer Award - Preisübergabe an Tobias Zahn durch die Sales Direktorin der Maistra Select Gruppe Kroatien. Foto: Zahn

„Nach langer Pause durch die Corona Pandemie war Tobias Zahn als „Experte für Firmenveranstaltungen" wieder zu dem führenden Marketing-Format „m&i forums" in Dubrovnik Anfang Oktober 2022 eingeladen.

Dort werden Anbieter und Entscheider der MICE (Meeting, Incentive, Conference & Event) Branche für drei Tage zusammengebracht um sich über den Markt, Nachhaltige Veränderungen, Destinationen, Hotels und Veranstaltungen weltweit auszutauschen. Hierbei wird jährlich ein Preis des „Best Buyers" sowie des „Best Suppliers" vergeben - welche über Abstimmung unter den mehr als 300 Delegierten ermittelt werden, der Preis des „Best Buyers" ging an Tobias Zahn und sein Büro „Bewegende Ideen" in Herbrechtingen.

„Es freut mich sehr nach der doch sehr harten Zeit und in der aktuellen wirtschaftlichen Lage ein Zeichen zu setzen mit unserer Arbeit, dass gerade Kommunikation und Veranstaltungen auch trotz Wirtschaftskrise und Corona wichtige Ankerpunkte innerhalb Unternehmen sind nach Außen wie Innen. Auch dass wir während Corona mit hybriden und schwäbisch pragmatischen Lösungen immer einen Weg für unsere Kunden gefunden haben, macht mich demütig stolz und wird durch diesen Preis in gewisser Weise belohnt!" - so der Geschäftsführer bei seinen Dankesworten im Hotel Sun Gardens Dubrovnik.

Das Büro für Kommunikation und Veranstaltung „Tobias Zahn-Bewegende Ideen" aus Herbrechtingen ist seit mehr als 20 Jahren auf dem Markt und spezialisiert auf Projekte rund um Firmenjubiläen und Mitarbeiteranlässe weltweit.

INNOVATIONSKRAFT UND PERFORMANCE ÜBERZEUGEN

Telenot zum fünften Mal in Folge Innovations-Champion

Als einziges Unternehmen seiner Branche steht Telenot auch im Jahr 2022 auf der Liste der 100 innovativsten mittelständischen Unternehmen Deutschlands des Magazins Wirtschaftswoche. Der nachhaltige Erfolg der Spezialisten für elektronische Sicherheitstechnik ist das Ergebnis einer Firmenphilosophie, in der Innovation auf allen Ebenen fest verankert ist. Es verwundert daher kaum, dass das Unternehmen in den Bereichen Brand- und Einbruchmeldetechnik sowie Zutrittskontrolle immer wieder neue Meilensteine setzt.

Zum fünften Mal in Folge gehört Telenot in die Riege der 100 innovativsten mittelständischen Unternehmen Deutschlands. Dies ist das Ergebnis einer Studie, welche die Beratungsagentur Munich Strategy im Auftrag des Magazins Wirtschaftswoche durchgeführt hat. Für die Studie haben die Experten insgesamt 4.000 Firmen aus allen Branchen unter die Lupe genommen. In die Wahl kamen ausschließlich Mittelständler mit einem Jahresumsatz zwischen zehn Millionen und rund einer Milliarde Euro. Grundlage der Bewertung ist ein Innovationsscore, der sich zu zwei Dritteln aus der Innovationskraft und zu einem Drittel aus der Performance der Unternehmen berechnet. Die Studiemacher machten bei den gelisteten Unternehmen eine Gemeinsamkeit aus: Sie alle bieten Lösungen für die multiplen Bedürfnisse und Herausforderungen dieser Zeit.

Als einziges Unternehmen aus der Branche „Elektronische Sicherheitstechnik und Alarmanlagen“ hat sich Telenot auch im Jahr 2022 im Ranking platziert. Thomas Taferner, Leiter Vertrieb und Marketing bei Telenot, überrascht das Ergebnis nicht: „Seit jeher sind ein umfassendes Verständnis von Innovation sowie die entsprechende Ausrichtung unseres Geschäftsmodells Schlüssel für unseren anhaltenden Erfolg. Innovation ist in der Philosophie von Telenot fest verankert.“ In den vergangenen Jahren hat das Unternehmen mit Sitz in Aalen sein Produktportfolio konsequent erweitert und dabei immer wieder Meilensteine in der Branche gesetzt. Als Beispiel nennt Taferner die 2020 vorgestellte Digitalplattform hiXserver für intelligente Gebäudesicherheit und -steuerung: „Als erste Digitalplattform ermöglicht hiXserver die vollumfängliche und komfortable Fernservice-Verbindung und -Verwaltung zu einer Einbruch- und Gefahrenmeldeanlage, unabhängig von der Netz-Infrastruktur, in welcher diese betrieben wird.“ Über die Digitalpattform ist von jedem Ort der Welt aus eine gesicherte, komplette Datenverwaltung, die Steuerung der Anlage sowie die Regelung sämtlicher Zugriffsrechte auf das jeweilige Objekt möglich. „Wir bieten unseren Nutzern Sicherheit 4.0“, fasst Taferner zusammen.

Telenot gehört auch zu den Vorreitern bei der Entwicklung von Lösungen für das sichere, energieeffiziente und intelligente Gebäude. „Bereits vor Jahren haben wir uns mit der Vernetzung sämtlicher Gewerke wie Licht, Heizungsregelung oder Klima in Verbindung mit der Sensorik aus der elektronischen Sicherheitstechnik befasst“, betont Taferner. So können Nutzer der Einbruch- und Gefahrenmeldesysteme complex 400H und hiplex 8400H durch die verschiedenen Synergieeffekte für die Energieeffizienz enorme Einsparpotentiale erzielen – beispielsweise indem die Heiztherme ausgeschaltet wird, sobald das Alarmanlage scharf geschaltet wird. „So tragen wir unseren Beitrag zur Nachhaltigkeit aktiv bei“, so Taferner.

Taferner weiß aber auch, dass selbst das beste Produkt noch keine Gewähr bietet für den Erfolg am Markt. Neben einer hauseigenen Entwicklungsabteilung sowie einer außergewöhnlich hohen Fertigungstiefe von über 90 Prozent gehört daher eine intensive Marketing- und Vertriebsarbeit zu den elementaren Bestandteilen des Unternehmenskonzepts. „Aktive Vertriebsarbeit sowie das Kennen der Zielgruppen und ihrer Bedarfe sind für uns die Basis für Innovationen.“

Daher unterstützt Telenot seine Fachbetriebe intensiv mit umfassenden Marketingtools wie Broschüren, vorbereiteten Mailings oder zeitlich gestaffelten Musteranschreiben inklusive deren Logos. „So etwas gibt es in diesem Umfang nur von Telenot und keinem anderen Anbieter“, weiß Taferner.

Mit dem leistungsfähigen, effizienten und problemlos skalierbaren Zutrittskontrollsystem hilock 5000 ZK hat Telenot ein weiteres Mal einen Meilenstein im Bereich elektronische Sicherheitstechnik gesetzt – und die Innovationskraft des Unternehmens belegt. Foto: Telenot

EIN KONZEPT, DAS KMU DIGITAL WEITERBRINGT

OOHLEMON digitalisiert mit bezahlbarer Außenwerbung

Digitale Außenwerbung oder auch Digital-Out-of-Home (DOOH) bewegt sich an die Spitze der Werbebranche mit einem starken Wachstumstrend. Mit dabei das Startup OOHLEMON, dass den Start während der Pandemie gewagt hat und frischen Wind mit einer neuen Self-Service-Plattform bringt. Das Startup aus Schwäbisch Gmünd möchte neue Maßstäbe setzen und bietet digitale Außenwerbung, die bezahlbar, flexibel und zugleich direkt ist.

Denn OOHLEMON hat eine Vision, per App soll sich nun jedes Unternehmen DOOH leisten können. Zudem können Geschäfte ihre Werbefläche klassische für eigene Angebot nutzen und mit externen Werbekampagnen eine Einnahmequelle generieren. Wie das funktioniert und wie man ohne Werbeagentur eigenen Content für Displays kreiert, zeigt das Team von OOHLEMON in regelmäßig anstehenden Webinaren.

OOHLEMON GmbH

Stuttgarter Standort am Schloßplatz von OOHLEMON Foto: OOHLEMON GmbH

KIENER GOES BLUE LINE

Lauchheimer Firma erweitert ihr Portfolio

Mit BLUE LINE Battery + Fcell – Machine Technology erweitert die KIENER Gruppe erstmals ihr Portfolio in Zusammenarbeit mit KIENER Maschinenbau GmbH und LACOM GmbH, um das Thema Batterie- und Brennstoffzellentechnologie

Ihren gemeinsamen Auftritt hatten die Beiden auf der diesjährigen Messe fcell in Stuttgart. Hier konnten Sie die gesamte Range von der Beschichtungstechnologie bis zur Powertrain-Assembly-Line präsentieren. Somit hat die KIENER Gruppe einen weiteren Meilenstein überwunden und beschreitet nun die Zukunft zur nachhaltigen Produktion auf dem hart umworbenen Markt.

Bei der Brennstoffzelle bietet KIENER unter anderem die Stacking Anlagen (Hochpräzises und schnelltaktendes Stapeln der einzelnen Lagen einer Brennstoffzelle) inkl. den nachfolgenden Prozessen wie, Prüfen, Verpacken, und diverse Montageumfänge an. Diese komplexen Anlagen werden zum größten Teil ohne Werker und hochautomatisiert geplant und umgesetzt. Bei der Batteriemontage werden Umfänge wie die Modulmontage von Einzelzellen, Packmontagen und ZSB Montage von Kiener angeboten. Auch hier sind wieder diverse Einzelprozesse wie klassische Montageumfänge, das Auftragen von Dichtmitteln und Wärmeleitpasten, elektrische Prüfungen viele weitere Umfänge ein Bestandteil der Montageanlagen.

LACOM biete im Bereich Brennstoffzellen Rolle-zu-Rolle Lösungen im Bereich Beschichten der CCM und das nachgelagerte Decal-Transferverfahren. Aber auch Maschinenkonzepte zur Herstellung von MEA 7 sowie die Beschichtung von Bipolar-Platten wurden bereits ausgearbeitet. Im Bereich Batterie kann LACOM auf über 10 Jahre Erfahrung am Markt zurückgreifen. Unsere Beschichtungsanlagen im Bereich Elektrodenbeschichtung sind beim Kunden erfolgreich im Einsatz. Besonderheiten sind hier das Auftragsverfahren, die Trocknerstrecken, die Auslegung nach ATEX, NMP Rückgewinnung sowie der Einsatz verschiedenster Qualitätsmesssystemen. Aufgrund der hohen Dynamik des Marktes gibt es immer neue Aufgabenstellungen durch unsere Kunden.

Für die Ausarbeitungen der Projekte, das Produkt Management und Betreuung dieser speziellen Themen, und um das firmeninterne Knowhow bestmögliches zu nutzen, wurde für die KIENER Gruppe (übergreifend für LACOM und KIENER) ein Kompetenzteam gegründet welches sich in Zukunft hauptsächlich um diese Produktthemen kümmert. „Ebenso hoffen wir diese zukunftsweisende Produktsparte weiterhin auszubauen und hier eine feste Größe im Markt für solche Anlagen zu werden“, heißt es aus dem Lauchheimer Unternehmen

TO BEAR A HELPING HAND

Die große Steiff Charity Auktion im November 2022

Die Geschichte der Margarete Steiff GmbH begann mit einer bemerkenswerten Frau, die nach ihrem Motto „Wer an sich glaubt ist frei“ lebte. Trotz einer schweren Behinderung gelang es ihr, ein weltweit erfolgreiches Unternehmen aufzubauen. Mit Unterstützung ihrer Familie, Kreativität und Fleiß erfand sie das erste weiche Spieltier für Kinder und sorgte dafür, dass Plüschtiere und Teddybären als Vertraute einer behüteten Kindheit nicht mehr wegzudenken sind.

In einer perfekten Welt würden 175 Jahre nach Margarete‘s Geburt alle Kinder in einem ähnlich liebevollen und unterstützenden Umfeld sowie in Frieden und Freiheit mit Zugang zu ausreichend Nahrung und guter Bildung aufwachsen. Dies ist aber leider nicht der Fall, daher startet die Margarete Steiff GmbH im Jubiläumsjahr eine große Charity Kampagne. Ziel ist es, zugunsten von UNICEF einen Beitrag zur Förderung von Kindern weltweit zu leisten und ihnen eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

Steiff konnte im Jahr des 120-jährigen Jubiläums der Erfindung des Teddybären viele internationale Persönlichkeiten und bekannte Marken dafür gewinnen, für die Charity Auktion einen individuell gestalteten Teddybären zu kreieren. Dabei sind unter anderem:
FC Bayern München
Hugo Boss
Chopard
Hiroshi Fujiwara
Toni Garrn
Ann-Kathrin und Mario Götze
Herbert Grönemeyer
Frida Kahlo Corporation
Ronan Keating
Karolina Kurkova
Messika Paris
Nico Rosberg
Victoria Swarovski
Gorden Wagener for Mercedes-Benz
Emma und Bruce Willis
Bei der praktischen Umsetzung unterstützten Mode- und Accessoire-Studierende der Fakultät für Gestaltung an der Hochschule Pforzheim sowie Studierende der Fakultät Textil am Texoversum der Hochschule Reutlingen die bekannten Persönlichkeiten.

Über mehrere Monate hinweg haben die Design-Tandems Ideen für Materialien, Drucke und Oberflächengestaltung entwickelt, aus denen der jeweilige Look des Charity-Bären entstanden ist.

Die eigens für die Charity Kampagne produzierten, 40 cm großen Teddybären aus alternativem Hanfplüsch werden auf ihren Sohlen die Unterschriften ihrer berühmten Paten tragen, und jedes Unikat bringt zudem ein Zertifikat mit.

Die Auktion der Steiff Charity Teddybären findet von 3. November bis 15. Dezember 2022 auf der digitalen Plattform United Charity statt, die sich auf diese Art von Versteigerungen spezialisiert hat. Den kompletten Erlös spendet Steiff an das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen UNICEF, das dieses Geld auf zwei wichtige Projekte aufteilt: Die Initiative „Let Us Learn“ ermöglicht Kindern in fünf Ländern (Afghanistan, Bangladesch, Liberia, Madagaskar und Nepal) einen Zugang zu guter Schulbildung und damit eine chancenreichere Zukunft. Die Ukraine Nothilfe wiederum hilft den vom Krieg betroffenen Kindern und Familien sowohl mit dringend benötigten Gütern als auch mit der Fortbildung von Lehr- und Betreuungskräften für die psychosoziale Verarbeitung der Traumata.

Weitere Informationen, Impressionen und Details zu den Charity Teddybären und ihren Paten finden Sie auf:
https://corporate.steiff.com/de/steiff-charity-2022

ANZEIGE

BEKENNTNIS ZUM WIRTSCHAFTSSTANDORT OSTWÜRTTEMBERG

ZEISS plant neuen Standort in Aalen-Ebnat

Im Südwerk von ZEISS zwischen Oberkochen und Königsbronn drehen sich derzeit einige Baukräne. Foto: Zeiss

Die ZEISS Gruppe hält an ihrer Wachstumsstrategie fest. „Innovationen und steigende Mitarbeiterzahlen brauchen Platz, um sich zu entfalten“, sagt Dr. Christian Müller, Finanzvorstand der ZEISS Gruppe und zuständig für Business Services & Infrastructure. „Wir freuen uns, dass es uns gemeinsam mit der Stadt Aalen gelungen ist, in Ostwürttemberg Flächen für unsere weitere Entwicklung zu finden.“ Zudem wird im Werk im Gewerbegebiet Oberkochen/Königsbronn derzeit mächtig investiert.

An dem neu geplanten Standort in Aalen-Ebnat sollen rund 2.000 Mitarbeitende der Sparte ZEISS Industrial Quality & Research (IQR) arbeiten, die aktuell schwerpunktmäßig in Oberkochen tätig sind. Die Erweiterung ist Teil einer langfristigen Wachstumsstrategie der gesamten ZEISS Gruppe: „Allein in Ostwürttemberg, auch getrieben durch die Sparte ZEISS Semiconductor Manufacturing Technology, planen wir in den kommenden Jahren Investitionen von mehr als 600 Millionen Euro“, so Dr. Christian Müller weiter.

Positives Signal für die Region

Dr. Joachim Bläse, Landrat des Ostalbkreises: „Diese Ankündigung ist ein positives Signal für die gesamte Region Ostwürttemberg: Das klare Bekenntnis von ZEISS zum Landkreis ist in Zeiten, in denen Unternehmen darüber nachdenken, den Wirtschaftsstandort Deutschland zu verlassen und in andere Regionen der Welt abzuwandern, ein umso stärkeres Zeichen.“
Auch Aalens Oberbürgermeister Frederick Brütting begrüßt die Entscheidung von ZEISS für Aalen und die Region: „Wir freuen uns, dass wir zusammen mit ZEISS in Ebnat passende Flächen gefunden haben und wir nun mit den gemeinsamen Planungen beginnen. Wir werden die Investition als Stadtverwaltung mit voller Kraft unterstützen.“

Kontinuierliches Wachstum

In Ostwürttemberg bringt das seit Jahren solide Wachstum von ZEISS den Forschungs- und Produktionsstandort Oberkochen zunehmend an kapazitive Grenzen. „Mit den neuen Flächen in Aalen-Ebnat gewinnen wir Raum für die Entwicklung einer Gebäudeinfrastruktur, die neben modernen Arbeitsplätzen auch Labor- und Produktionsflächen auf neuestem Stand bieten wird. Das sichert uns langfristig Wettbewerbsfähigkeit und den Innovationsvorsprung unserer Forschungs- und Entwicklungskapazitäten. Gleichzeitig bieten sie die nötige Flexibilität, um die Gebäudesubstanz im Stammwerk in Oberkochen schrittweise in die Zukunft zu führen“, sagt Dr. Jochen Peter, Mitglied des Vorstands der ZEISS Gruppe und zuständig für die Sparte ZEISS Industrial Quality & Research (IQR).

„ZEISS und viele unserer Mitarbeitenden fühlen sich in Ostwürttemberg zuhause. Als hochspezialisiertes und innovatives Unternehmen sind für ZEISS die fachlichen Kompetenzen der Mitarbeitenden und die engen Verflechtungen vor Ort entscheidende Standortfaktoren. Mit der geplanten Entwicklung bekennen wir uns ganz klar zur Region. Wir stehen für sichere Arbeitsplätze und verlässliches kommunales Wachstum und Stabilität. Das gilt uneingeschränkt weiter für Oberkochen – und auch für Aalen“, erklärt Dr. Christian Müller weiter.

Derzeit erarbeitet ZEISS gemeinsam mit der Stadt Aalen die Bauplanung. „Sobald die Pläne Gestalt angenommen haben, informieren wir als Erstes unsere Mitarbeitenden, danach natürlich auch die interessierte Öffentlichkeit”, so Dr. Müller. Wie groß der Flächenbedarf ist, wurde noch nicht bekanntgegeben.

Weitere Investitionen

Der Schwerpunkt der Investitionen liegt auf der Zeiss-Chipfertigungssparte SMT. So baut Zeiss am Standort zwischen Oberkochen und Königsbronn – unter anderem – aktuell an einer neuen Halle mit Büros für die Fertigung der sogenannten EUV-Spiegel, dank derer die hochmodernen kleinen Chips gefertigt werden können. Ergänzt werden soll dieser Hallenabschnitt um Sozialräume für Produktionsmitarbeitende, um Pausen- und Aufenthaltsräume sowie um ein neues Bürogebäude für Mitarbeitende in produktionsnahen Entwicklungs- oder Service-Bereichen, teilte ZEISS mit.

Von der Bundesstraße aus gut sichtbar ist der Neubau in der Nähe des SMT-Bürogebäudes. In dem neuen Gebäude sollen die hochpräzisen Spiegel für EUV-Optiken mit CNC-Fräsmaschinen geschliffen werden. Diese Erweiterung ergänzt laut Zeiss einen Produktionsabschnitt aus einer bestehenden Halle für das Schleifen und Prozessieren von EUV-Spiegeln. Von der B19 aus sieht man zudem, wie auf dem ehemaligen Parkplatzbereich vor einer bestehenden Fertigungshalle eine neue Hallenerweiterung für die Optikfertigung der nächsten EUV-Generation (High-NA) gebaut wird. Mit dem Neubau werde die Produktionskapazität der bestehenden Reinraum-Halle deutlich gesteigert.

Auch auf der rückwärtigen Seite des Südwerks wird derzeit gebaut. Hier wird die bestehende Halle für die Beschichtung von EUV-Spiegeln erweitert. Einige Meter weiter entsteht ein komplett neues Gebäude für Reinigungsanlagen, um die hochpräzisen Zeiss-Optiken vor dem nächsten Bearbeitungs- oder Messprozessschritt künftig noch effizienter von Partikeln und Schmutzteilen auf den Oberflächen reinigen zu können. „Dieser Anbau ist im Rohbau schon weitgehend fertiggestellt“, sagte eine Zeiss-Sprecherin im November. Und aus dem ehemaligen Standortlogistikzentrum wird eine Produktionshalle, in der in Zukunft Komponenten für die Optiken hergestellt werden sollen. Durch die Umnutzung konnte die Bauzeit gegenüber einem Neubau deutlich verringert werden und der Start der Produktion um mehrere Monate früher erfolgen.

Sascha Kurz

GIENGENER ZIEGLER GRUPPE ERZIELT VERTRIEBSERFOLG

Wichtige Ausrüstung für den Katastrophenschutz

Die 500. Tragkraftspritze Ultra Power 4 nach erfolgreicher Güteprüfung. Von Links: Axel Pössnecker (Albert Ziegler GmbH), Herr Nink und Herr Bielec (Beschaffungsamt des BMI) Foto: Ziegler

Keine Krise ist wie die andere. Krisen können jederzeit und überall entstehen – Unwetter, Überschwemmungen oder Stromausfälle machen deutlich, dass jeder von uns in einer Notfall-lage landen kann. Dass der Katastrophenschutz also ein wichtiger Teil des Bevölkerungsschutzes ist, zeigte sich in den vergangenen Jahren immer deutlicher. Die Albert Ziegler GmbH in Giengen ist seit Jahrzehnten ein konstanter und zuverlässiger Lieferant und damit ein kontinuierlicher Teil dieser wichtigen Einrichtung.
In diesem Zusammenhang konnte am 06.10.2022 die 500. Tragkraftspritze Ultra Power 4 nach einer erfolgreichen Güteprüfung durch das Beschaffungsamt des BMI für die Auslieferung an das BBK freigegeben werden.

Mit der ZIEGLER Ultra Power 4 verfügt der Katastrophenschutz in Deutschland über die derzeit leistungsfähigste NORM-Tragkraftspritze (1.920 l / min. bei 3 m geod. Saughöhe und 10 bar Ausgangsdruck), die im Markt angeboten wird. Dadurch gelingt es den im Katastrophenschutz eingebundenen Feuerwehren einerseits, bei Hochwasser eine große Menge Wasser aus beispielsweise vollgelaufenen Kellern abzupumpen, andererseits auch große Mengen Wasser zur Waldbrandbekämpfung aus Weihern, Bächen und Flüssen zu fördern.

Bereits seit Jahrzehnten ist ZIEGLER der Hauptlieferant für Pumpen und Tragkraftspritzen an das BBK und wird bis Jahresende insgesamt 613 Tragkraftspritzen des Typs Ultra Power 4 an das BBK übergeben haben. „Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich beim Beschaffungsamt des BMI für die hervorragende Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen. Die symbolische Übergabe der 500. Ultra Power 4 ist ein weiterer Meilenstein in der Zusammenarbeit“, sagt Axel Pössnecker von der Albert Ziegler GmbH.

QLOCKTWO

Zehn Jahre CREATOR’S EDITION

QLOCKTWO feiert am 14. Oktober 2022 mit der Vorstellung der exklusiven 10 YEARS CREATOR’S EDITION das zehnjährige Jubiläum seiner international erfolgreichen CREATOR’S EDITION Serie. Die Sonderedition ist auf 45 Objekte limitiert und jeweils rückseitig von den Künstlern Biegert & Funk signiert. In einem Format von 90 × 90 cm wird sie in der gewünschten Sprache für einen Preis von EUR 12.250 erhältlich sein.

Mit der 10 YEARS CREATOR’S EDITION und ihrer Front aus 10 unterschiedlichen Blattgold-Legierungen von 12 bis 24 Karat zelebriert QLOCKTWO die einzigartige Serie. Der Farbverlauf der feinen Blattgoldstruktur verleiht dem Objekt eine faszinierende Dreidimensionalität und einen eindrucksvollen Goldschimmer, der vom tiefen Blauschwarz des Korpus abgerundet wird.

„Diese Sonderedition transportiert auf besondere Weise unsere Herkunft und Identität. Die Künstler Biegert & Funk haben die erste QLOCKTWO hier in Schwäbisch Gmünd erschaffen, unsere Kunsthandwerker stammen aus der Region und auch Schwäbisch Gmünd selbst blickt auf eine Tradition als Gold- und Silberstadt zurück“, so Jens Adamik, Managing Partner von QLOCKTWO.

Diese Sonderedition zeichnet sich durch zehn unterschiedliche Blattgoldlegierungen von 12 bis 24 Karat aus, welche sorgfältig von Hand auf die Front aufgetragen werden. Jedes Modell ist von den beiden Künstlern Biegert & Funk handsigniert.

SOLATEUR ÜBERNIMMT ELEKTRO ZAISS

ESS Kempfle aus Leipheim kauft Elektro-Sparte der Zaiss GmbH.

Betriebsleiter Arnold Brendle und Geschäftsführer Patrick Fische (v.l)

Eine gute Nachricht: „Alle Mitarbeiter können bleiben und werden übernommen“, sagt Wolfgang Kempfle, Chef der Leipheimer Firmengruppe ESS Kempfle. Diese kauft die Elektro-Sparte der alteingesessenen Giengener Firma Zaiss. Fünf Elektriker, drei Auszubildende sowie eine Verwaltungskraft werden von der neu gegründeten Gesellschaft, der ESS eTechnik Brendle GmbH, übernommen.

Gleiches gilt für bestehende Aufträge. Etwa mit der Stadt Giengen oder renommierten Unternehmen aus dem Umland, wie der Rettenmeier-Gruppe am Standort Herbrechtingen oder Bosch-Siemens in Dillingen. Betriebsleiter der neuen Firma ist Arnold Brendle, der zuvor Geschäftsführer bei Zaiss war, die im Mai Insolvenz angemeldet hat. Geschäftsführer wird Patrick Fischer, er arbeitet als langjährige Führungskraft bei ESS Kempfle. Ansonsten bleibt fast alles beim Alten: Die Telefonnummern bleiben bestehen, genauso die Adresse: Obertorstraße 12-14.

ESS Kempfle ist in der Gegend bekannt. Das 150 Mitarbeiter große Unternehmen ist auf die Installation von Photovoltaikanlagen spezialisiert und hat sich zum regionalen Branchenführer entwickelt. Jährliche Wachstumsraten von mehr als 50 Prozent sind seit 2015 Usus. Als Grund für den Kauf der E-Sparte, gibt Kempfle die gute Auftragslage sowie das Wachstumspotenzial an, das er im Zaiss-Ableger sieht. Auch sollen administrative Tätigkeiten künftig mehr von Leipheim aus übernommen werden können. Zudem sucht die neue Firma aktuell rund zehn Elektriker. Über den Kaufpreis wurde mit dem Ulmer Insolvenzverwalter Dr. Martin Hörmann Stillschweigen vereinbart. Nur so viel: Er liege im fünfstelligen Bereich, sagt Kempfle.

In Schieflage war die Zaiss GmbH bereits wohl seit längerem, ist zu hören. Wolfgang Kempfle und sein neuer Betriebsleiter kennen sich seit Jahren. Brendle stammt aus der Nähe von Augsburg und war bis 2017 selbst bei ESS Kempfle angestellt. Mit der Übernahme der alten Zaiss GmbH wagte der 50-jährige Elektromeister 2020 den Schritt in die Selbständigkeit. Doch unerkannte Altlasten des Betriebs, der nach wie vor, und seit mehr als 60 Jahren, in der Giengener Innenstadt residiert, waren nicht mehr zu stemmen. Mitte Mai folgte der Gang zum Amtsgericht.

Brendle und Kempfle planen nun die Zukunft. So sollen möglichst alle Kunden an Bord bleiben und die neue ESS eTechnik Brendle GmbH soll überdies Aufträge für die ESS Kempfle-Gruppe akquirieren und ausführen. Die Situation ist günstig, weil fast überall Handwerker fehlen. „Bis Jahresende sind genügend Aufträge da“, so Brendle. Das Auftragsvolumen beziffert er auf etwa eine halbe Million Euro bis Jahresende.

Dazu gehören künftig auch Montagen und Inbetriebnahmen von PV-Anlagen genauso wie das Geschäftsfeld Haustechnik: Kempfle bietet im Neubau an, alle Sanitär- und Elektroinstallationen aus einer Hand vorzunehmen und wächst in diesem Segment ähnlich wie im Geschäftsfeld Photovoltaik, Speicher und Wallboxen. 2022 plant die Unternehmensgruppe ESS Kempfle einen Umsatz von 35 Millionen Euro.
www.ess-kempfle.de

ANZEIGE

WARSAW INDUSTRY WEEK

Ostwürttemberg international repräsentiert durch zwei Unternehmen

Vom 7. bis 9. November 2022 fand in Polen die führenden Branchenmesse für Automatisierung, die Warsaw Industry Week statt.

Auf dem von den baden-württembergischen IHKs geförderten und vom Kompetenzzentrum Polen der IHK Rhein-Neckar organisierten Firmengemeinschaftsstand haben sich auch zwei Unternehmen aus Ostwürttemberg dem polnischen Fachpublikum als kompetenter Leistungsanbieter präsentiert. Auf der überaus gut besuchten Messe nutzen die Unternehmen EST Elektronische Schraub- und Steuerungstechnologie GmbH & Co. KG, Aalen und EVO Informationssysteme GmbH, Durlangen die Gelegenheit Kontakte zu potenziellen Kunden und Geschäftspartnern in Polen zu knüpfen. Insgesamt präsentierten sich neun Unternehmen auf dem 160 Quadratmeter großen und weithin sichtbaren Gemeinschaftsstand unter dem Label „Made in Baden-Württemberg".

Die Warsaw Industry Week ist die am schnellsten wachsende Industriemesse in Polen. Mit über 17.000 Besuchern und mehr als 300 Austellern fand die Messe zum sechsten Mal statt.

Trotz der aktuell schwierigen wirtschaftlichen Situation konnten alle Aussteller ein positives Fazit ziehen. Jürgen Widmann, geschäftsführender Gesellschafter von EVO: „Polen hat mit einer Arbeitslosenquote von 2,6 Prozent dieselben Herausforderungen in Bezug auf Arbeitskräfte zu bewältigen wie Deutschland.

(v.li.) Damian Jendrzej (EST), Jürgen Widmann (EVO), Alexander Guggenberger (EST) Foto: EVO

Die Digitalisierung ist das einzige Mittel, um Geschäftsprozesse zu verschlanken und zu automatisieren und damit die Arbeitsproduktivität zu steigern." Alexander Guggenberger, Projektmanager Vertrieb bei der EST ergänzt: „Deutschland und China sind in der Automatisierung sicher weiter als Polen. Aber das kommt und deswegen lohnt es sich, Polen im Blick zu behalten".

INDUSTRIEPARK A7 GIENGEN: GARBE VERMIETET DISTRIBUTIONSZENTRUM AN TESLA

Tesla wird in Region ansässig

Das neue Distributionszentrum von Tesla in Giengen. Foto: Garbe

Der US-Autobauer Tesla hat einen neuen Standort in Giengen eröffnet und an der Autobahn A7 eine Logistikhalle angemietet, von der aus Süddeutschland und Österreich mit Ersatzteilen versorgt werden sollen. Aktuell liegt die Mitarbeitendenzahl noch im niedrigen zweistelligen Bereich, weitere Beschäftigte sollen aber folgen.

Bereits im März hatte der Immobilienentwickler Garbe erklärt, in Giengen eine Logistikimmobilie an einen „namhaften Autohersteller" vermietet zu haben. Insgesamt soll Tesla eine Fläche von rund 23 500 Quadratmeter belegen. Das Areal hat Garbe gemeinsam mit der Logistikgruppe Honold entwickelt. Weiterer Mieter ist der US-Konzern Amazon, der in Giengen ein Verteilzentrum betreibt.

Wie Garbe mitteilt, wolle der Fahrzeughersteller in Giengen ein sogenanntes Distributionszentrum betreiben. In der Immobilie sollen Ersatzteile für die verschiedenen Modelle gelagert und von dort aus Servicezentren, Karosseriewerkstätten sowie Endkunden in Süddeutschland und Österreich beliefert werden.

„Mit Tesla siedelt sich ein E-Automobilhersteller im Giengener Industriepark an, der seit Jahren Maßstäbe setzt. Das Unternehmen findet hier eine perfekte Lage, das Gebäude der Investoren Garbe und Honold bietet beste Voraussetzungen", sagte Giengens OB Dieter Henle. Tesla hat am neuen Standort Anfang November seinen Betrieb aufgenommen, der Betrieb wird nun kontinuierlich hochgefahren und das belieferte Gebiet mit der Steigerung der Kapazität weiter ausgeweitet.

Der Industriepark A7 wurde seit 2018 um weitere rund 40 Hektar vergrößert. Die Nachfrage nach den Flächen ist groß, laut OB Henle ist das Areal bis auf 0,8 Prozent der Gesamtfläche komplett verkauft. Die Investoren Garbe und Honold haben laut eigenen Angaben rund 58 Millionen Euro in den neuen Standort auf dem 78 000 Quadratmeter großen Grundstück in Giengen investiert. Tesla-Nachbar Amazon hat die Immobile bereits vor einigen Monaten bezogen und den Betrieb aufgenommen. Von Giengen aus werden Amazon-Kunden auf der sogenannten letzten Meile beliefert.

Sascha Kurz

Betriebe im Ausland trotzen dem **Abwärtsstrudel** der Weltkonjunktur

DIHK STELLT AHK WORLD BUSINESS OUTLOOK HERBST 2022 VOR

Die international aktiven Unternehmen spüren in nahezu jedem Winkel der Erde große Herausforderungen in ihrem geschäftlichen Umfeld. Doch immerhin sind die wirtschaftlichen Perspektiven in vielen Regionen nicht so pessimistisch wie in Europa und Deutschland, das zeigt der aktuelle AHK World Business Outlook.

Die Befragung von mehr als 3.100 im Ausland aktiven deutschen Unternehmen verdeutlicht: Die Weltwirtschaft steht aus Sicht der internationalen deutschen Betriebe vor einem frostigen Winter. Hauptgründe sind die ökonomischen Konsequenzen des russischen Kriegs gegen die Ukraine sowie die Null-Covid-Politik Chinas.

Knapp jedes zweite Unternehmen (47 Prozent) rechnet der Erhebung zufolge mit einem konjunkturellen Abschwung an seinem jeweiligen Standort. Lediglich im Frühjahr 2020, zu Beginn der Corona-Pandemie, gingen mehr Betriebe (65 Prozent) von einer wirtschaftlichen Eintrübung aus. Demgegenüber erwarten nur noch 17 Prozent (Frühjahr: 21 Prozent), dass sich die Konjunktur in ihrem Gastland in den nächsten zwölf Monaten verbessern wird. Während sich die Perspektiven vor allem in Europa verschlechtern, sind die Unternehmen im Asien-Pazifik-Raum (ohne China), in Afrika, Nah- und Mittelost, sowie Süd- und Mittelamerika und Nordamerika weniger pessimistisch.

Lage bei eingetrübten Erwartungen robust

Trotz wenig hoffnungsvoller Konjunkturerwartungen zeigen sich deutsche Unternehmen an internationalen Standorten aktuell noch robust: So melden knapp die Hälfte (45 Prozent) der Betriebe und damit ähnlich viele wie in der Vorumfrage (48 Prozent) eine gute Geschäftslage. Für ebenfalls 45 Prozent laufen die aktuellen Geschäfte immerhin befriedigend. Nur jedes zehnte Unternehmen (Frühjahr: 11 Prozent) berichtet von einer schlechten Geschäftslage.

AUFHOLEFFEKTE SPIELEN EINE ROLLE

„Der Aufholeffekt von Auftragsstaus in der Industrie, der Neustart für Dienstleister nach Beendigung der Corona-Einschränkungen sowie stellenweise Entspannungen bei den globalen Lieferketten dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich auch bei den deutschen Unternehmen im Ausland die angespannte Weltkonjunktur bemerkbar macht“, sagt DIHK-Außenwirtschaftschef Volker Treier. „Abhängig von ihren jeweiligen internationalen Märkten finden sie jedoch stabile, wenn nicht sogar vorteilhafte Bedingungen vor, die wiederum Zuversicht geben.“

Somit sind die Unternehmen an ihren internationalen Standorten trotz Sorgen vor einem konjunkturellen Abschwung noch überwiegend optimistisch mit Blick auf die Entwicklung der eigenen Geschäfte in den kommenden Monaten: 37 Prozent der Betriebe (Frühjahr: 42 Prozent) erwarten in den kommenden zwölf Monaten bessere Geschäfte. 42 Prozent rechnen immerhin mit einer ausgehend von der aktuellen Lage gleichbleibenden Entwicklung, während 21 Prozent (Frühjahr: 15 Prozent) weniger gute Geschäfte erwarten.

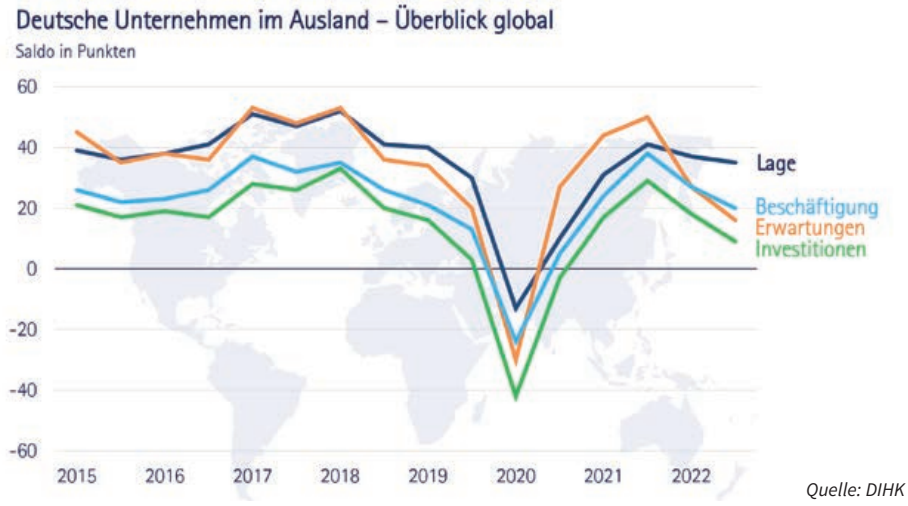
Damit blicken die Auslandsunternehmen deutlich zuversichtlicher in die Zukunft als Betriebe im Inland: Dort gehen laut der DIHK-Konjunkturumfrage Herbst 2022 lediglich 8 Prozent von besseren, aber 52 Prozent von schlechteren Geschäften in den kommenden zwölf Monaten aus.

KRISEN BERGEN VIELE UNSICHERHEITEN

Dennoch: Auch unter den auslandsaktiven deutschen Unternehmen mehren sich die Sorgenfalten. „Die aktuellen Krisen sind vielfältig und in ihren Auswirkungen nur schwer abzuschätzen“, so Außenwirtschaftschef Treier. „Unsere Unternehmen melden uns von Sorgen, die sie angesichts der geopolitischen Entwicklungen, einem fortschreitenden Decoupling und einer drohenden Rezession der Weltwirtschaft haben.“

Gut zwei von fünf Unternehmen (42 Prozent) nennen vor dem Hintergrund der mehrwöchigen Lockdowns in China und der Auswirkungen der Corona-Pandemie weiterhin anhaltende Störungen in den Lieferketten als erhebliches Risiko für ihr Auslandsgeschäft. Hinzu kommen Turbulenzen auf den Weltmärkten für Rohstoffe und Energie, ausgelöst beziehungsweise verschärft durch den russischen Krieg in der Ukraine.

Demzufolge klagt ein Großteil der Unternehmen über hohe Rohstoffpreise (42 Prozent) und hohe Energiepreise (41 Prozent) – allerdings mit deutlichen regionalen Unterschieden. Während in der Eurozone 57 Prozent der Betriebe in hohen Energiepreisen ein Hauptrisiko für ihr eigenes Geschäft sehen, sind es in Nordamerika nur 24 Prozent. Abgesehen davon macht sich immer mehr auch eine sinkende Nachfrage der Konsumenten bei den Unternehmen (41 Prozent) bemerkbar, da die Kaufkraft durch hohe Inflationsraten gemindert ist. *DIHK*



Quelle: DIHK

Dürfen die Verkaufsplattform nutzen: Die Gewinner des Wettbewerbs. Foto: Natascha Schröm

Concept-Store im Ländle-Shop des Pressehaus Heidenheim

DREI SIEGER MIT EINZIGARTIGEN IDEEN – SPORTSHIRTS, SCHLAGZEUGSTÖCKE UND PUTZMITTEL

Nachhaltigkeit, Umweltschutz und eine Idee, die es so noch nicht gab: Das haben die Produkte gemeinsam, die die drei Sieger im Concept-Store-Wettstreit entwickelt haben und mit denen sie nun auf dem Markt Fuß fassen wollen. Damit ihnen das besser gelingt, bekommen sie eine Verkaufsplattform im Heidenheimer Pressehaus. Im Concept-Store innerhalb des Ländle-Shops werden die Newcomer für vier Monate ihre Waren präsentieren und verkaufen.

Spannend war es, bevor Jury und Publikum die Sieger kürten. Denn alle vier der zuvor aus den Bewerbern ausgewählten Kandidaten hatten das Potenzial, auf dem Treppchen zu stehen bei diesem ersten sogenannten Concept- Store-Pitch, wie ein solcher Wettbewerb in Fachkreisen genannt wird. Initiiert hatten den Pitch die Heidenheimer Zeitung und das Dock 33 der Stadt Heidenheim mit dem Ziel, Gründer und Kreative aus der Region mit ihren Labels eine Plattform zu bieten. Das waren die Teilnehmer des Wettbewerbs, die ihre Idee und das Produkt vorgestellt haben:

1. Platz:
René Kraft und Maximilian Lohrmann aus Herbrechtingen mit ihrem Label „BAM!Sticks“. Beim Urlaub auf Bali hatten die beiden die Idee für ihr Geschäftsmodell: nachhaltige Bambus-Drumsticks zu produzieren und zu verkaufen. Beim Material, räumt René Kraft ein, könnte es nachhaltiger werden. Der Bambus sei zwar FSC-zertifiziert und stammt daher aus nachhaltiger Waldwirtschaft, doch er müsse nach Europa transportiert werden. Ab hier jedoch haben die beiden Gründer den respektvollen Umgang mit Natur und Klima in der Hand: gedrechselt würden die Sticks in einer familiengeführten Manufaktur in Tschechien, verpackt ohne Plastik und verschickt klimaneutral. Bislang hätten sie 2000 Sticks an 700 Musiker verkauft, zudem noch viele Sticks als Probeexemplare verschenkt. Geeignet seien die Sticks wegen ihres leichteren Gewichts für Anfänger und Jugendliche.

2. Platz:
Johanna Schmidt aus Heidenheim mit ihrem Label „Clean It Green“. Sie vertreibt Putzmittel, oder besser gesagt wiederverwertbare Plastikflaschen, die Rezeptur und die Zutaten, um aus einfachen Mitteln Putzmitteln selbst herzustellen. Weil ihr die Nachhaltigkeit fehlte, sie die unnötigen und aggressiven Stoffe in den Putzmitteln vermeiden wollte, aber auf dem Markt nur zu teure oder nicht praktikable Alternativen fand, wurde sie selbst aktiv. Sie recherchierte und fand heraus, wie man aus einfachen Zutaten sein eigenes Putzmittel kreieren kann. Die Rezeptur der bisher vier Putzmittel ist direkt auf die Flasche gedruckt. Jeder könne ganz unkompliziert seine Reiniger herstellen und die Flaschen wiederbefüllen, die aus recyceltem Altplastik aus Europa gefertigt würden. Ihr Ziel sei es, das Produkt in zwei bis drei Jahren auch in Drogeriemärkten platzieren zu können.

3. Platz:
Jessica Passler aus Schwäbisch Gmünd mit dem Label „H1P - Das Original“. „Unser Produkt ist das weltweit erste Wettkampfshirt mit einer integrierten Startnummernbefestigung“, stellte Jessica Passler die Besonderheit ihres Produkts vor. Draufgekommen sei sie mit ihrem Vater, beide laufbegeistert, aber genervt davon, die Startnummer mit Sicherheitsnadeln, Magneten oder Bändern am Shirt zu befestigen. Sie lösten das Problem mit einer im Shirt integrierten Kordel, mit der die Nummer fixiert werden könne. Ihre Herstellung nennt sie „Slow Fashion“, was auf faire Arbeitsbedingungen und auf die nachhaltigen Materialien hinweisen soll. Der Stoff des Funktionsshirts werde gefertigt aus den Nylonfasern, die aus Geisterfischernetzen gewonnen werden, die aus dem Meer gefischt werden.

BESONDERE FÖRDERUNG:

Nicht platziert, allerdings mit dem Versprechen einer professionellen Förderung hochgelobt: Frank Rosenkranz, Geschäftsführer des Diakonischen Werks, Pfarrerin Eva Busch und Modedesignerin Reika Novak mit dem Upcycling-Modelabel „evaup“. Das Projekt sticht aus dem Rahmen, da es gemeinnützig angelegt ist. Aus getragenen, gespendeten Kleidungsstücken entstehen modische Einzelstücke, wie es sie in keinem Laden zu kaufen gibt. Seit Sommer fertigt die frischgebackene Heidenheimer Modedesignerin Reika Novak in einem Atelier in der Eva Heidenheim die Upcycling-Kleidung an.

WER WAR DIE JURY?

Aus fünf Fachleuten bestand die Jury, die die Start-ups bewerteten. Martin Wilhelm, Geschäftsführer der Heidenheimer Zeitung, Johannes Schenck von der Stadt Heidenheim, zuständig für das Co-Workingspace Dock 33 und den Bereich Wirtschaftsförderung und Tourismus der Stadt Heidenheim. Matthias Prüller, Gesellschafter der Imakomm Akademie GmbH (Institut für Marketing und Kommunalentwicklung) in Aalen, Alexander Paluch, der bei der IHK Ostwürttemberg Existenzgründer berät, sowie Christa Zembsch, die als Inhaberin des Geschäfts „Wäsche Reiber“ seit 48 Jahren im Verkauf tätig ist. *Karin Fuchs*

PREIS FÜR TALENTE UND PATENTE

Innovationspreis Ostwürttemberg 2023

WETTBEWERB FÜR TALENTE UND PATENTE GESTARTET

Ostwürttemberg gilt nicht von ungefähr als „Raum für Talente und Patente“. Hinter jeder Innovation stehen dabei engagierte Menschen. Und genau deren Kreativität und Erfindergeist, deren Neugier und Ehrgeiz sind es, die Innovationen erst ermöglichen. Exakt dies möchte der Innovationspreis Ostwürttemberg würdigen und belohnen. Die Bewerbungsphase zum Innovationspreis 2023 hat begonnen und endet zum **28. Februar 2023**. Teilnahmeunterlagen sowie alle wichtige Informationen zum Preis stehen unter www.talente-und-patente.de bereit.

Jedes Jahr werden Unternehmen, Organisationen, Teams sowie Einzelpersonen für deren Leistungsfähigkeit und Kreativität ausgezeichnet. Ausgelobt wird der Innovationspreis Ostwürttemberg von den Kreissparkassen Heidenheim und Ostalb, der IHK Ostwürttemberg sowie der Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH Region Ostwürttemberg (WiRO).
Ab sofort und noch bis einschließlich 28. Februar 2023 können die Bewerbungen zur Teilnahme am Innovationspreis 2023 eingereicht werden. Willkommen sind dabei Unternehmen, Organisationen sowie Einzelpersonen mit Firmensitz bzw. Wohnort in Ostwürttemberg, welche die Wettbewerbsvoraussetzungen erfüllen. Der Bewerbungsprozess ist übersichtlich und einfach aufgebaut: Im Grunde braucht es dazu lediglich den ausgefüllten Bewerbungsvordruck sowie Nachweise über Auszeichnungen, Preise oder andere Anerkennungen. Falls es sich um Patente handelt, bedarf es einer Kopie der Patentschrift.

Die Kandidaten können sich in drei Kategorien bewerben: „Sieger/Preisträger/Auszeichnungen“, „Patente“ sowie „Gründung und junge Unternehmen“. Insgesamt ist der Innovationspreis 2023 mit 8.000 Euro dotiert, die auf die einzelnen Kategorien aufgeteilt werden.

Weit wertvoller als das Preisgeld an sich, ist jedoch für alle Teilnehmer der damit einhergehende Imagegewinn, den die Unternehmen durch den Wettbewerb erfahren dürfen. Am renommierten Innovationspreis Ostwürttemberg teilzunehmen wird auch von Marketing- und PR-Abteilungen stets positiv aufgenommen und kann entsprechend öffentlichkeitswirksam kommuniziert werden. Es bietet sich zudem die Möglichkeit, sich als Arbeitgeber attraktiv zu positionieren, von Marktbegleitern abzuheben und somit die Chance zur Talentbindung. Viele regionale Unternehmen haben bereits den strategischen Nutzen des Innovationspreises für sich entdeckt. Die Firmen können hierdurch ihre Position als regionaler Innovationsmotor stärken und ihre Kreativität und wirtschaftliche Bedeutung klar zum Ausdruck bringen.

RÜCKBLICK: PREISTRÄGER 2022

Preisträger Kategorie Patente
Bader Pulverbeschichtungen, Aalen-Fachsenfeld

Deutsches Patent: Vorrichtung und Sprühkabine zum Pulverbeschichten mittels triboelektrischer Aufladung. Neues Konzept zur automatischen Pulverbeschichtung von Metallteilen von Aalener Innovator Matthias Bader entwickelt. Das patentierte Sprühgerät kommt ohne Elektronik und ohne Bewegungseinrichtungen aus. Der Clou ist, das Overspray Pulver wird sofort wiederverwendet. Somit ist eine Anwendung auch in Hand- und Verlustkabinen möglich. Der Erfinder sucht noch Partner für die Herstellung und den Vertrieb. Einfach und günstig unterstützt das System die Beschichtung von Kleinserien mit häufigen Farbwechseln.

Preisträger Kategorie Sieger/Preisträger/Auszeichnungen:
Prof. Dr.-Ing. Günter Dittmar, Aalen

Sensor SILIX zum Schutz vor gepulster Röntgenstrahlung bei der Laserbearbeitung
Der Sensor SILIX ist ein Sicherheitssensor für Lasermaschinen mit ultrakurzen Laserpulsen. Bei der Mikro-Bearbeitung von Metallteilen entsteht nicht vermeidbare Röntgenstrahlung. Der Sensor SILIX überwacht den Arbeitsprozess und meldet das Überschreiten von gesetzlichen Grenzwerten. Außerdem kann der Sensor SILIX mit seiner künstlichen Intelligenz den Laserstrahl überwachen und die Bestandteile des Werkstoffes erkennen.

Projekt: „Künstliche Intelligenz bedarfsgerecht nutzen“
CFD Schuck, Heidenheim

Das KI-Tool der CFD Schuck Ingenieurgesellschaft erlaubt es KMU, den Erfahrungsschatz aus Versuchs- oder Berechnungsreihen optimal für die sekundenschnelle Vorhersage von Produkteigenschaften zu nutzen. Die individuell angepasste Software wertet mittels künstlicher neuronaler Netze bestehende Daten aus und generiert Vorhersagen bei neuen Anforderungen. KI- oder IT-Kenntnisse benötigt der Anwender hierzu nicht, er gibt lediglich Parameter in eine Maske ein oder lädt Konstruktionsdateien hoch.

„Juniorpreis“ Kategorie Sieger/ Preisträger/Auszeichnungen
Linus Lutz, Westhausen
Erfindung „Smarte Zisterne“

In Deutschland haben wir mit immer größerer Trockenheit zu kämpfen und müssen unser Wasser besser und umweltfreundlicher nutzen. Dazu leisten die Zisternen einen großen Beitrag. Aber immer, wenn Zisternen eingesetzt werden, gibt es die gleichen Fragen und Probleme: „Wie viel Wasser habe ich noch in meiner Zisterne?“, „Wie oft kann ich damit die Toilette spülen?“, „Ist mein Filter verstopft?“ Darum habe ich mich gekümmert und eine eigene Steuerung mit smarter Software entwickelt.

Preisträger Kategorie Gründungen und junge Unternehmen
THE FORCE CT, Heidenheim
Beratung und Serviceleistungen für die Gesundheits- und Pharmaindustrie

THE FORCE baut Firmen für Firmen. Als junges Unternehmen wissen sie, dass dazu viel mehr gehört als nur die Gründung, vor allem im medizinisch-pharmazeutischen Umfeld, in dem sie unterwegs sind: Um Ressourcen fürs Kerngeschäft bei ihren Kunden freizuhalten, kümmern sie sich deshalb um alles, was nötig ist, um eine voll funktionsfähige Firma bereitzustellen – von Genehmigungen bis zum Personal. Am Ende muss der Kunde nur noch mit seinem Produkt in ein schlüsselfertiges Unternehmen einziehen.

Laserbearbeitung, **Messtechnik** und Mikrotechnik

SCHLÜSSELTECHNOLOGIE FÜR INNOVATIONEN

Bei den ersten Photonic Days der Ellwanger Innovationsberatung EurA kamen Unternehmer und Forscher aus ganz Deutschland zu einem zweitägigen Infoaustausch zu neuen Technologien, Produkten und Trends in der Photonik zusammen.

Die Photonik zählt zu den Schlüsseltechnologien, wenn es um die Entwicklung neuer Produkte und Verfahren in der Lasertechnik, für die Lasermaterialbearbeitung und die Messtechnik geht.
Diese drei Schwerpunkttechnologien standen im Mittelpunkt der ersten EurA Photonic Days, zu der die Ellwanger EurA AG Ende Oktober Wissenschaftler und Firmenvertreter aus ganz Europa in ein Tagungshotel nahe Dinkelsbühl eingeladen hatte.

EurA AG-Vorstand Dr. Manfred Rahe eröffnete die Photonic Days. „Die EurA AG, mittlerweile eine der führenden Innovationsberatungen in Europa, sieht die Photonik als eine der Schlüsseltechnologien, wenn es um zukünftige Innovationen geht. Aus diesem Grund wollen wir unsere bisher sehr gute Vernetzung in der Branche weiter festigen und ausbauen und alle Kunden und Tagungsteilnehmer vom Austausch mit unterschiedlichsten Experten aus dem Bereich der Photonik profitieren lassen“, hob er in seiner Begrüßung hervor. Noch am Vorabend führten sodann Dr.-Ing. Stefan Hengesbach von der belgischen Firma Quix Quantum und Johann Hofmann von der Maschinenfabrik Reinhausen in sogenannten „Invited Talks“ zu den Zukunftsthemen Quantencomputing und Digitalisierung in die Photonics Days ein.

Tag zwei eröffnete Dr. Hartmut Enkisch von Zeiss Semiconductor Manufacturing Optics mit einer Keynote zum aktuellen Stand der EUV-Lithographie. In drei darauffolgenden Sessions, moderiert von den EurA-PhotonikexpertInnen Dr. Susann Spindler, Dr. Thomas Schwarzbäck und Dr. Christian Lingel, tauchten die rund 50 TagungsteilnehmerInnen tiefer in die Fachthemen „Laser und Messtechnik“, „Laser und Materialbearbeitung“ sowie „Messtechnik und Mikrooptik“ ein.

EurA AG

Wissenschaftlicher Infoaustausch bei den ersten Photonic Days der EurA AG: Johann Hofmann von der Maschinenfabrik Reinhausen GmbH stellte den aufmerksamen Teilnehmern seine „Fünf Naturgesetze der Digitalisierung“ vor. Foto: EurA AG

BBV eröffnet **Toni-Infoshop** am Eugen-Jaekle-Platz

GLASFASER FÜR HEIDENHEIM IM BLICK

OB Michael Salomo und BBV-Geschäftsführer Manfred Maschek durchschneiden im Beisein von BBV-Landeskoordinatorin Sabine Schweiger (links), BBV-Regionalleiter Robert Link (rechts) und Verkäuferin Giulia Wilhelm das Band zur Eröffnung des BBV-Info-Shop. Foto: © Stadt Heidenheim

Die Breitbandversorgung Deutschland, kurz BBV, ist gekommen, um zu bleiben. Der Glasfasernetzbetreiber baut seine Sichtbarkeit in der Stadt Heidenheim weiter aus. Oberbürgermeister Michael Salomo und BBV-Geschäftsführer Manfred Maschek eröffneten heute am Vormittag am Eugen-Jaekle-Platz 47 den ersten toni-Infoshop. BBV-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter informieren hier ab sofort zu den ortsüblichen Öffnungszeiten umfassend aus erster Hand über alle Fragen rund um die Glasfaser sowie die toni Internet-, Telefonie- und TV-Produkte.

„Die innerörtliche Glasfasererschließung mit unmittelbarer Anbindung der einzelnen Häuser und Liegenschaften ist ein zentrales Projekt für den Wirtschafts- und Wohnstandort Heidenheim. Die BBV hat sich verpflichtet, eigenwirtschaftlich und ohne Steuergeld etwa 97 Prozent aller Gebäude im Stadtgebiet mit der Infrastruktur auszubauen, die schnellste Internetverbindungen mit 1 Gbit/s und mehr für jeden ermöglichen. Es freut mich, dass die BBV als Telekommunikationsunternehmen ihrer Verantwortung nachkommt und nicht erst aufgrund staatlicher Anreize aktiv wird. Wir als Stadt haben einen verlässlichen Partner gefunden und können den Glasfaserausbau in Heidenheim unabhängig von Förderprogrammen des Bundes und des Landes vorantreiben. Dass wir mit der Kooperation richtig handeln, zeigt sich ganz aktuell in vielen anderen Kommunen im Land, wo der Ausbau von Glasfaser nun angesichts eines leeren Fördertopfs des Bundes wohl ins Stocken gerät“, sagte Oberbürgermeister Michael Salomo. Und weiter: „Ich freue mich, dass die BBV ihren Auftritt in Heidenheim durch diesen Info-Shop intensiviert und Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit gibt, sich über die Bedeutung dieser Zukunftstechnologie zu informieren. Ich bin froh über die sich aktuell bietende historische Chance durch die BBV auf einen Glasfaserzugang und hoffe, dass möglichst viele dessen Mehrwert für sich erkennen.“

„Die Glasfaser wird seit einigen Wochen zum wichtigen Thema in Heidenheim. Daher freue ich mich, dass wir hier einen toni-Infoshop eröffnen und ab sofort für alle sichtbar werden. Dieser Shop ist langfristig als Anlaufstation für alle an der Glasfaser interessierten Bürgerinnen und Bürger sowie Geschäftskunden gedacht. Wichtig für die Bürgerinnen und Bürger ist, dass sie jetzt in der Vorvermarktungsphase sparen können. Danach sind die Anschlüsse nicht mehr kostenlos“, sagte BBV-Geschäftsführer Manfred Maschek. Und weiter: „Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit der Stadt, ihren Menschen, den Vereinen, Fachbetrieben und Unternehmen. Unsere Tür steht für Kooperationen und Ideen gerade in diesen schwierigen Zeiten immer offen.“

DHBW Heidenheim entwickelt **Innovative Ideen**

MASCHINENBAU-ALUMNI DOMINIK KARL GRÜNDET FIRMA

Dominik Karl schloss 2019 sein duales Studium an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Heidenheim im Studiengang Maschinenbau erfolgreich ab. Noch während des Studiums gründete der heute 26-Jährige das Unternehmen Oceanmata, das gegen Plastikmüll in den Ozeanen vorgeht.

Dominik Karl ist leidenschaftlicher Surfer. Bei einem Surftrip kam ihm die Idee, dass man etwas gegen den Plastikmüll tun muss, der ständig an den Strand gespült wird. „In unserem Hostel war ein Schild, dass jeder, wenn er vom Strand kommt, von dort ein bisschen Müll mitbringen und entsorgen soll“, erzählt er. Das habe ihn inspiriert, mehr zu tun und organisierter dagegen vorzugehen.

STUDIENARBEIT ÜBER KOMPOSTIERBARE HANDYHÜLLE WIRD ZUM START-UP

Mit seinen zwei Studienkollegen Jan Marco Streif und Lukas Ramsperger schrieb Dominik Karl im 5. Semester eine Studienarbeit über eine kompostierbare Handyhülle. Sie war die Basis für das Unternehmen. „Ohne die Studienarbeit würde Oceanmata wohl heute nicht das sein, was es ist“, sagt der ehemalige Maschinenbaustudent. Seine beiden Mitstreiter entschlossen sich nach dem Studium weiter bei ihren Arbeitgebern Voith und Airbus Helicopters zu bleiben. „Ich weiß es gar nicht, wann mir genau klar wurde, dass ich mit Oceanmata durchstarten will. Es ergab sich vieles, und es hat sich sehr schnell sehr richtig angefühlt. Die Unternehmens-

gründung war dann die logische Konsequenz, um das Projekt ernsthaft anzugehen“, sagt der Augsburger heute.

Oceanmata wurde Anfang 2019 gegründet. Bis sich Dominik Karl damit komplett selbständig machte, dauerte es noch etwas. Nach seinem Studium war er zunächst weiter bei seinem Dualen Partner Airbus Helicopters als Betriebsingenieur beschäftigt, bis er sich Ende 2020 dazu entschied, alles auf eine Karte zu setzen. Seitdem ist Dominik Karl Geschäftsführer von Oceanmata.

Bereits über 150 000 Kilogramm Plastik hat das Unternehmen heute aus dem Indischen Ozeanen gefischt. Finanziert werden die Sammelaktionen, die hauptsächlich in Bali stattfinden, durch den Verkauf von biologisch abbaubaren Handyhüllen. „Nachhaltigkeit ist mir sehr wichtig, weil ich meinen Kindern nicht erklären möchte, dass wir wussten, was passieren würde, aber nichts dagegen taten“, beschreibt er seine Motivation.

STEILE LERNKURVE IM STUDIUM

Seine Arbeit bei Oceanmata ist mittlerweile sehr stark im Bereich Marketing und Betriebswirtschaft. „Ich profitiere heute dennoch sehr von meinem Studium, vor allem, dass wir auch Studieninhalte fernab von klassischem Maschinenbau hatten“, sagt Karl. Aber auch sein technisches Verständnis helfe ihm sehr häufig, um zum Beispiel Herausforderungen bei der Produktherstellung zu hinterfragen. Außerdem habe er durch das Studium gelernt, diszipliniert zu sein und sehr fokussiert an Dingen zu arbeiten. „Und ich liebe bis heute das technische Austüfteln von unkonventionellen Lösungsansätzen“, sagt er.

An sein Studium erinnert er sich gerne zurück. Vor allem die kreativen Studienarbeiten und die Thermodynamik-Vorlesung bei Prof. Dr.-Ing. Martin Bierer sind ihm heute noch sehr gut im Gedächtnis. „Die Erfahrung, die ich in den Praxisphasen bei Airbus sammeln durfte, haben sich perfekt mit dem theoretischen Wissen im Studium verknüpft. Die Lernkurve

Dominik Karl
Foto: © DHBW Heidenheim / Oceanmata

war dadurch sehr steil. Ich bin froh, so viel im Studium gelernt zu haben“, beschreibt Dominik Karl seine Studienzeit.

Mal wieder bei Airbus reinschauen, um zu sehen was sich verändert hat, und mit den alten Kollegen etwas Zeit zu verbringen würde er ab und zu schon mal gerne. „Ich schätze es allerdings sehr, mittlerweile bei Oceanmata Vollzeit zu arbeiten, und könnten mir nichts besseres vorstellen“, so Dominik Karl.

Enge Abstimmung beim **Rektorentreffen**

PRÄSENT STUDIEREN HAT PRIORITÄT IN OSTWÜRTTEMBERG

Die Hochschulen der Region bleiben offen, das Studieren in Präsenz hat in diesem besonderen Wintersemester oberste Priorität – so das zentrale Fazit der ostwürttembergischen Hochschulrektoren bei ihrem jährlichen Treffen, diesmal an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.

Prof. Ralf Dringenberg (Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd), Prof. Dr.-Ing. Dr. Rainer Przywara (Duale Hochschule Heidenheim) und Prof. Dr. Harald Riegel (HAW Aalen) tauschten sich mit Gastgeberin Prof. Dr. Claudia Vorst (PH Schwäbisch Gmünd) über die aktuellen und die Zukunftsthemen aus, die allen vier sehr unterschiedlichen Hochschulen gleichermaßen auf den Nägeln brennen. Neben der Präsenzlehre, die alle energisch begrüßen, waren dies die Entwicklung der Studierendenzahlen im Kontext des demografischen Wandels, der Ausbau der Studienangebote und die Pandemie-Nachwehen, die alle aufmerksam beobachten. Als herausfordernd betrachtet wurden die notwendige Verpflichtung zur Energieeinsparung wie auch die Maßnahmen zur baulichen Entwicklung und Sanierung an den Standorten.

Einig waren sich alle jedoch auch darüber, dass das Land hinsichtlich der digitalen Transformation nicht überall gleichermaßen konsequent nach vorne geht. So ist Ostwürttemberg mit der Initiative „Zukunft Ostwürttemberg“ unter Leitung der beiden Landkreise Ostalbkreis und Heidenheim und der IHK Heidenheim, bei der sich auch die Hochschulen aktiv einbringen, wirtschaftlich auf einem hervorragenden Weg, die Herausforderungen der demografischen und der digitalen Transformation wie auch der Dekarbonisierung zu meistern. Bei der konsequenten Berücksichtigung von digitalen, speziell informatischen Inhalten bei der schulischen MINT-Bildung – die Pädagogischen Hochschulen setzen sich seit Jahren für die Einführung des Faches Informatik bzw. informatischer Kompetenz-

Prof. Dr.-Ing. Dr. Rainer Przywara, Prof. Dr. Claudia Vorst, Prof. Ralf Dringenberg, Prof. Dr. Harald Riegel (v. l.)
Foto: © PH Schwäbisch Gmünd

vermittlung ab der frühen Bildung, spätestens jedoch ab der Grundschule ein – ist jedoch noch viel Luft nach oben.

IHK. Die Weiterbildung

DVS-SCHWEISSKURSSTÄTTE
Schweißkurse in E - MAG - WIG
09.Jan. – 13.Jan. 2023 in Vollzeit
Aalen
Entgelt: nach DVS – Gebührenliste
Durchführung der Schweißerprüfung
in E - MAG - WIG
13.Jan. 2023 in Vollzeit
Aalen
Entgelt: nach DVS - Gebührenliste

TECHNISCHE WEITERBILDUNG
Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten
13.Feb. – 24.Feb. 2023 in Vollzeit
Aalen
Entgelt: 1350,00EUR
Word anspruchsvoll einsetzen
2.März - 3.März 2023 in Vollzeit
Aalen
Entgelt: 290,00EUR
Power Point
6.Feb. - 7.Feb. 2023 in Vollzeit
Aalen
Entgelt: 290,00EUR
Power Point Vertiefung
8.Feb. 2023 in Vollzeit
Aalen
Entgelt: 150,00EUR
Excel
9.Feb. – 10.Feb. 2023 in Vollzeit
Aalen
Entgelt: 290,00EUR
Excel Vertiefung
13.Feb. – 14.Feb 2023 in Vollzeit
Aalen
Entgelt: 290,00EUR
Excel Funktionen
15.Feb. 2023 in Vollzeit
Aalen
Entgelt: 150,00EUR
AutoCAD Grundstufe
06.März – 09.März 2023 in Vollzeit
Aalen
Entgelt: 600,00EUR
Inventor Grundstufe
20.März - 23.März 2023 in Vollzeit
Aalen
Entgelt: 650,00EUR
CNC Grundstufe
09.Jan. - 20.Jan. 2023 in Vollzeit
Aalen
Entgelt: 940,00EUR

ÜBERBETRIEBLICHE AUSBILDUNG
Metallgrundausbildung
Elektrogrundausbildung
1.Feb.2023 (6 Monate)
„Fliegender" Einstieg möglich

Weitere Informationen bei:
IHK-Bildungszentrum Aalen
07361 5692-0 oder
per email an
biz@ostwuerttemberg.ihk.de

Weitere Kurse für das Jahr 2023 finden Sie hier:
www.ihk.de/ostwuerttemberg.de

IHK-Veranstaltungen

Anmeldung auf der IHK-Homepage unter der entsprechenden Seitennummer bzw. bei Internetproblemen bitte telefonisch anmelden.

Weitere Informationen:
Sabine Frey
07321 324-182
frey@ostwuerttemberg.ihk.de

VERANSTALTUNGEN
IHK. Die Weiterbildung

Angebote für Ausbilder

Ausbildung der Ausbilder*
6. – 17. März 2023 in Vollzeit
Aalen
Entgelt: 530 Euro

Ausbildung der Ausbilder*
6. – 17. Februar 2023 in Vollzeit
Heidenheim
Entgelt: 530 Euro

Ausbildung der Ausbilder*
17. – 28. April 2023 in Vollzeit
Schwäbisch Gmünd
Entgelt: 530 Euro

Ausbildung der Ausbilder für Fachwirte - Kompakt*
27. Februar – 3. März 2023
Heidenheim
Entgelt: 195 Euro

Kaufmännische Lehrgänge

Gepr. Bilanzbuchhalter/-in - Bachelor Professional in Bilanzbuchhaltung*
1. Februar 2023 – September 2024
Aalen
Entgelt: 4.195 Euro

Gepr. Bilanzbuchhalter/-in International
7. Februar 2023 – November 2023
Aalen
Entgelt: 2.150 Euro

Gepr. Industriefachwirt/-in – Kompakt*
26. September 2023 – November 2024
Heidenheim
Entgelt: 3.650 Euro

Gepr. Fachwirt-in für Logistiksysteme*
24. April 2023 – Oktober 2024
Heidenheim
Entgelt: 3.250 Euro

Kaufmännische online Lehrgänge

Gepr. Betriebswirt/-in -
Master Professional in Business Management*
3. Mai 2023 – November 2024
Online
Entgelt: 4.095 Euro

Gepr. Wirtschaftsfachwirt/-in* - Kompakt
6. März 2023 – April 2024
Online
Entgelt: 3.550 Euro

Kombilehrgang Gepr. Wirtschaftsfachwirte / Gepr. Betriebswirte* - Kompakt
6. März 2023 – Mai 2025
Online
Entgelt: 6.895 Euro

Gepr. Fachwirt-in im E-Commerce*
13. Juni 2023 – September 2024
Online
Entgelt: 3.195 Euro

Technische Lehrgänge

Gepr. Industriemeister/-in Metall*
7. August 2023 – Mai 2023
in Vollzeit
Heidenheim
Entgelt: 6.695 Euro

Gepr. Industriemeister/-in Metall* - Kompakt
17. Januar 2023 – Mai 2025
Heidenheim
Entgelt: 6.695 Euro

Gepr. Industriemeister/-in Metall*
23. Januar 2023 – November 2025
Aalen
Entgelt: 6.695 Euro

Gepr. Technische Fachwirt/-in*
2. Oktober 2023 – Mai 2025
Aalen
Entgelt: 4.750 Euro

Gepr. Technische/-r Betriebswirt/-in*
25. September 2023 – März 2025
Aalen
Entgelt: 3.395 Euro

Gepr. Technische/-r Betriebswirt/-in*
16. Oktober 2023 – März 2024
in Vollzeit
Aalen
Entgelt: 3.395 Euro

* Weitere Anbieter finden Sie auf der Homepage der IHK unter www.ostwuerttemberg.ihk.de, Rubrik Weiterbildung

Weitere Informationen bei:
Bianca Göhringer
07321 324-174
goehringer@ostwuerttemberg.ihk.de

Weitere Angebote

Abwicklung von Exportgeschäften
14. – 15. Dezember 2022
Heidenheim
Entgelt: 470 Euro

Aktuelles zum Jahreswechsel
16. Dezember 2022
Heidenheim
Entgelt: 200 Euro

Management Assistent/-in (IHK)
Zertifikatslehrgang
28. Januar - 24. Juni 2023
Heidenheim
Entgelt: 2.230 EUR

Foto: MR/stock.adobe.com

* Weitere Anbieter finden Sie auf der Homepage der IHK unter www.ostwuerttemberg.ihk.de, Rubrik Weiterbildung

Weitere Angebote

Sprechtag Unternehmensberatung
in Kooperation mit dem RKW
Di, 10.01.2023 - online
Individuelle Terminvereinbarung
IHK-Seitennr. 3307126

Existenzgründung im Nebenerwerb
Mi, 18. Januar 2023, 10:00 – 12:00 Uhr
Online-Vortrag
www.event-ihk.de/nebenerwerb0123

Sprechtag Freiberufler
Mo, 23.01.2023,
IHK in Heidenheim
Individuelle Terminvereinbarung
IHK-Seitennr. 3307126

Early Bird Frühstück
Treffpunkt Kleinunternehmen
„Networking: erfolgreich Beziehungen gestalten“
Do, 02.02.2023, 08:30 - 10:30 Uhr
Online-Vortrag
www.event-ihk.de/earlybird12

Das 1x1 des Gründens - Teil 1
Rechtliche Rahmenbedingungen
Mi, 08.02.2023, 15:00 Uhr
Online-Vortrag
www.event-ihk.de/gruenden0223-1

Das 1x1 des Gründens - Teil 2
Rechtliche Rahmenbedingungen
Do, 09.02.2023, 15:00 Uhr
Online-Vortrag
www.event-ihk.de/gruenden0223-2

Sprechtag Finanzierung
in Kooperation mit der L-Bank und Bürgschaftsbank
Di, 28.02.2023 - online
Individuelle Terminvereinbarung
IHK-Seitennr. 3307126

Existenzgründung im Nebenerwerb
Mi, 15.03.2023, 15:00 – 17:00 Uhr
Online-Vortrag
www.event-ihk.de/nebenerwerb0323

IHK Börsen

IHK-Börsen – unter diesem Stichwort bietet die IHK ihren Unternehmen einen breiten und kostenlosen Service zur Vermittlung von Angeboten und Nachfragen. Unternehmen, die mit eigenen Angeboten oder Nachfragen an den Börsen teilnehmen wollen, steht dieses Serviceangebot kostenlos zur Verfügung.
Die nachfolgend aufgeführten Angebote und Nachfragen stellen lediglich Kurzauszüge aus unseren Datenbanken dar. Firmen, die an einer Kontaktaufnahme mit einem Inserenten interessiert sind, werden gebeten, sich schriftlich, unter Angabe der Börse und der Chiffre-Kennziffer, an die IHK zu wenden. Bei Inseraten aus IHK-Börsen gelten die Bedingungen der jeweiligen Börse.

Unternehmensnachfolge Existenzgründerbörse

Ansprechpartner:
Sabine Frey, Tel. 07321 324-182,
Fax 07321 324-169, frey@ostwuerttemberg.ihk.de
Angebote für Existenzgründer finden Sie auch unter www.nexxt-change.org

Angebote

HDH 07/878
Wunderschöne, alt eingesessene Vinothek zu verkaufen

Die Weinhandlung/Vinothek existiert seit 32 Jahren und ist sehr bekannt in der Stadt und im weiteren Umkreis. Die Vinothek befindet ca. 50 km östlich von Stuttgart in einer schwäbischen Stadt.

HDH 09/879
Hersteller von Zerkleinerungs- und Absauganlagen sucht Nachfolger

Suche Nachfolger für unser aktives, nicht branchengebundenes Unternehmen.
Einarbeitung durch den Inhaber möglich.

HDH 09/880
Moderne FollowPaw GmbH zu verkaufen

FollowPaw GmbH, Shopify Store, ein etabliertes Listing auf Amazon und Etsy, die europäisch eingetragene Marke „FollowPaw“ sowie den Warenbestand von knapp 2.800 Produkteinheiten zu verkaufen.

HDH 11/881
Nachfolger für Lebensmittelgeschäft gesucht!

Wir suchen für unser gut eingeführtes Lebensmittelgeschäft in einer kleinen Gemeinde in der Umgebung von Schwäbisch Gmünd einen Nachfolger.

HDH 11/882
Moderne Trattoria im Herzen von Aalen

Hochwertige Trattoria in Aalens Fußgängerzone mit schöner Terrasse abzugeben. Hohes Potenzial für verschiedene Konzepte.

Workshop am 15. Februar 2023 im digiZ

VORKALKULATION DES CO_2 FOOTPRINTS IN DER ENTWICKLUNGSPHASE

Der Klimawandel und die Erderwärmung stellen die Wirtschaft vor große Herausforderungen. Ein klimaneutrales und nachhaltiges Wirtschaften ist inzwischen branchenübergreifend ein unerlässlicher Erfolgsfaktor. Eine scheinbar einfache Aufgabe, die sich in der praktischen Umsetzung aber zum Teil recht komplex gestaltet. Zum einen müssen Unternehmen sich an Gesetze und Richtlinien halten, wie das ab Januar 2023 inkrafttretende Lieferkettengesetz. Zum anderen steigen die Anforderungen an Unternehmen kontinuierlich, da die Attraktivität der Unternehmen zunehmend anhand ihres nachhaltigen Handelns gemessen und bewertet wird. Daher ist es gerade für produzierende Betriebe wichtiger denn je, eine systematische Herangehensweise zur Erfassung möglicher Emissionen in ihren Fertigungsprozessen zu implementieren.

Der Softwarehersteller Simus bietet mit seinem Programm Classmate Unternehmen vielfältige Möglichkeiten, Daten aus der Wertschöpfungskette zu ermitteln, zu quantifizieren und zu strukturieren. Zu den von der Software unterstützen Fertigungsverfahren zählt vor allem die Zerspanung, die Ur- und Umformung sowie die Montage. In Zukunft sollen die durch das Programm berechneten Daten nicht nur zu Prozess- und Kostenoptimierung, sondern auch parallel zur Berechnung eines CO2-Fußabdrucks verwendet werden.

In der digiZ-Veranstaltung „Vorkalkulation des CO2 Footprints in der Entwicklungsphase“ in Kooperation von DGQ Regionalkreis Ostalb-Donau und dem European SixSigma Club ESSC werden zunächst die Anwendungsfälle und Lösungen der Software vorgestellt. Anschließend wird in der Veranstaltung durch eine gemeinsame Diskussion eine Roadmap darüber entwickelt, wo wir gerade stehen und welche zusätzlichen Nachhaltigkeitsfaktoren für die Teilnehmer noch von Relevanz sind. Die Veranstaltung richtet sich an Entscheidungsträger aus Entwicklung, Supply Chain und Sustainability. Ziel ist es, die aktuellen Möglichkeiten für die Berechnung von Nachhaltigkeitsdaten in der Fertigung aufzuführen und gemeinsam zukünftige Entwicklungen anzustoßen.

Wann: Am 15. Februar 2023, 10:00 – 14:00 Uhr
Wo: Im digiZ-Standort Heidenheim, Leibniz-Campus 7, 89520 Heidenheim

Anmeldung bei Sarah Wörz per Mail an woerz@ostwuerttemberg.ihk.de oder telefonisch unter 07321 324-128.

Fünf Tipps für Eltern mit Kindern

STRESSFREI IM HOMEOFFICE ARBEITEN

Elke Oestreicher

Im Interview erzählt Dr. Elke Oestreicher wie es Arbeitgebern gelingt, für Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Kindern eine gute Arbeitsatmosphäre im Homeoffice zu schaffen.

Was können Arbeitgeber bei der Planung Ihrer Besprechungen berücksichtigen?

Oestreicher: Kurzfristig angekündigte Besprechungen in kleiner Runde sind für Eltern oft kein Problem. Die Voraussetzung ist, dass der Andere ggf. kurz warten kann. Doch spontane Online-Besprechungen in großer Runde lösen schnell Schweißperlen aus. Warum? Weil gewöhnlich in den unpassendsten Momenten, kleinere Kinder Hilfe oder Unterstützung brauchen - oder einfach eine Unterhaltung. Ermöglichen Sie deshalb Eltern in großen Runden ihre Webcam auszuschalten. So können diese sich ggf. kurz um die Kleinen kümmern.

Welche Rolle spielen dabei Dauer und Zeitpunkt von Besprechungen?

Oestreicher: Sorgen Sie dafür, dass Besprechungen nicht länger als 1,5 Stunden dauern. Diese Zeit können ältere Kinder, die im Haushalt aktiv sind, auch ohne die Eltern meistern. Für kleinere Kinder lässt sich in dieser Zeit eine Kinderbetreuung organisieren. Vermeiden Sie deshalb auch, dass sich Besprechungen über diese Zeitspanne hinaus in die Länge ziehen.

Und ein wichtiger Tipp: Vermeiden Sie Meetings um die Mittagszeit. Sind Kinder zuhause, dann ist der Tag oftmals nach deren Bedürfnissen getaktet. Da ist das Mittagessen ein wesentlicher Bestandteil.

Sind für Eltern flexiblere Arbeitszeiten im Homeoffice notwendig und worauf sollten die Vorgesetzten achten?

Oestreicher: Mit Kindern ist es nicht immer planbar, ob alles, was man sich vorgenommen hat, auch so funktioniert. Da ist ein aufgeschürftes Knie zu verarzten, da klappert es in der Küche, die Butterdose fällt und 1000 Scherben sind aufzukehren. Da ist es wichtig, dass die Aufgaben flexibel erledigt werden können und es auf das Ergebnis ankommt. Vorgesetzte sollten diesbezüglich so klar wie möglich sein und den Output kommunizieren. Denn das schafft Raum und so können Arbeitsanweisungen und Aufträge leichter erledigt werden.

Ist es ratsam, dass Arbeitgeber Entlastung bei der Kinderbetreuung im Homeoffice anbieten?

Oestreicher: Wollen und brauchen Vorgesetzte den vollen Fokus ihres Mitarbeiters, ihrer Mitarbeiterin, dann sollten sie für diese Zeit eine verlässliche Kinderbetreuung anbieten. Das kann einerseits die bereits bewährte Babysitterin sein, für die Eltern dann eine Entschädigung erhalten. Doch daneben gibt es mittlerweile einige Unternehmen, die diese Betreuung flexibel und online auf Bedarf anbieten. Dazu zählen z.B. auch wir vom abenteuermarkt. Schauen Sie sich die verschiedenen Anbieter an und lassen Sie sich deren Angebote vorstellen.

Wie können Arbeitgeber für längere Phasen im Homeoffice vorsorgen?

Oestreicher: Suchen Sie jetzt nach Lösungen und probieren sie aus, was für Ihr Unternehmen passt. Warten Sie nicht bis ihre Mitarbeiter angestrengt sind, über Erschöpfung klagen oder gar krank werden. Gerne beraten wir Arbeitgeber in diesen Fragestellungen. Für Eltern ist es wichtig, dass Sie für den kommenden Winter vorbereitet sind und für längere Zeiten im Homeoffice gute und gangbare Lösungen haben.

Dr. Elke Oestreicher, CEO Oestreicher GmbH

Ausbildung, Studium und Promotion vermittelten Dr. Elke Oestreicher umfassendes Know-how über pädagogisches Wissen und Notwendigkeiten in der digitalen Arbeitswelt. Sie selbst hat jahrelang im Homeoffice für verschiedene Firmen und Forschungseinrichtungen gearbeitet und auch zu diesem Thema geforscht. Als Gesellschafter-Geschäftsführerin der oestreicher GmbH bringt Sie die Pädagogik mit IT und Künstlicher Intelligenz zusammen und entlastet damit Unternehmen und Familien.

Marvin Schuster und Philipp Raab siegen bei den WorldSkills „Robot Systems Integration“ v. l. Uwe Heßler, Philipp Raab, Marvin Schuster, Martin Ernsperger

Robotik vom Feinsten

DIE WELTMEISTER KOMMEN VON MAPAL

Die Freude und der Jubel bei MAPAL sind riesengroß: Philipp Raab und Marvin Schuster sind mit einer Goldmedaille aus Luxemburg zurück. Die Mechatroniker erzielten bei den „WorldSkills“ in der Disziplin „Robot Systems Integration“ ein Traumergebnis. Als Deutsche Meister waren die 20-Jährigen zu dem internationalen Berufswettbewerb angetreten und zeigten herausragende Leistungen. In dem bis zur letzten Minute spannenden Wettkampf gelang es „Team Deutschland“, die Konkurrenz, insbesondere aus Fernost, auf die hinteren Plätze zu verweisen. Philipp Raab und Marvin Schuster erreichten das beste Gesamtresultat und sicherten sich mit einem deutlichen Punktevorsprung vor den Teams aus Taiwan und Polen den Titel des Weltmeisters in der Kategorie „Robot Systems Integration 2022“.

TEAMS AUS ELF LÄNDERN

Junge Roboterprogrammierinnen und -programmierer aus elf Ländern, darunter Österreich, Frankreich, Ungarn, Luxemburg, Polen, Großbritannien, Indien, Japan, Singapur und Taiwan waren zu dem Wettbewerb angetreten. WorldSkills will die Berufsausbildung junger Menschen fördern. Die Veranstaltung wird in mehr als 60 Berufsdisziplinen alle zwei Jahre ausgetragen.

Die Kategorie Roboterprogrammierung sollte in Shanghai stattfinden, wegen der Pandemie wurde sie nach Esch-sur-Alzette in Luxemburg verlegt. Vier Tage lang befassten sich die Teams mit der Programmierung eines komplexen Robotikeinsatzes in der Lagerlogistik.

Die Teilnehmer aus Taiwan legten von Beginn an ein hohes Tempo vor. „Wir dachten bis zuletzt, sie machen das Rennen“, erzählt Marvin Schuster. Auch für Uwe Heßler, Leiter der Aus- und Weiterbildung bei MAPAL war klar: „Was die Geschwindigkeit beim Programmieren angeht, spielt das taiwanesische Team in einer eigenen Liga.“

Philipp und Marvin durften sich keine Fehler erlauben, die hätten wertvolle Zeit gekostet. Letztlich habe der Bewertungsschlüssel Team Deutschland in die Karten gespielt, sagt Heßler. Philipp und Marvin lagen in anderen Disziplinen klar vorn, beispielsweise bei der Dokumentation und beim Programmaufbau. Ob das für einen Sieg reichen würde, wusste keiner. „Es war eine Überraschung für uns“, freuen sich Philipp Raab und Marvin Schuster, die trotz der Aufregung immer die Ruhe behielten. Die beiden hatten sich intensiv auf den Wettbewerb vorbereitet. Martin Ernsperger, der bei MAPAL im Bereich Fertigungstechnologie und Automation arbeitet und WorldSkills Bundestrainer Jens Mühlegg von FANUC Deutschland betreuten die beiden. Auch die Technische Schule Aalen leistete Unterstützung.

ROBOTIK IN DER AUSBILDUNG

Im Ausbildungszentrum von MAPAL hat die Robotik ihren festen Platz. Eigenes Equipment und Ausbilder mit entsprechendem Fachwissen vermitteln im Bereich Zerspanung und Automatisierung modernste Zukunftstechnologien. MAPAL setzt in neuen Fertigungsbereichen auf Roboter- und Assistenzsysteme und auf junge Nachwuchskräfte. 2018 stieg das Unternehmen in die duale Ausbildung von Mechatronikern ein. Wie sich zeigt, sehr erfolgreich. Die ersten Auszubildenden zum Mechatroniker waren Marvin Schuster und Philipp Raab.

IMPRESSUM

wirtschaft
in Ostwürttemberg

ISSN (PRINT) 1234-5678
ISSN (ONLINE) 2345-6789

Herausgeber
IHK Ostwürttemberg
Ludwig-Erhard-Straße 1
89520 Heidenheim
Tel. 07321 324-0
Fax 07321 324-169
www.ihk.de/ostwuerttemberg
zentrale@ostwuerttemberg.ihk.de

Verlag und Gesamtherstellung
Heidenheimer Zeitung GmbH & Co. KG,
Olgastraße 15 · 89518 Heidenheim
Reg. Ger. Ulm HRA 660359
Komplementär: Heidenheimer Zeitung
Verlagsgesellschaft mbH
Reg. Ger. Ulm HRB 660041
Geschäftsführer: Martin Wilhelm

Anzeigendisposition
Christoph Brosius
Tel. 07321 347-120
christoph.brosius@hz.de

Druck
Bairle Druck & Medien GmbH
Gutenbergstraße 3 · 89561 Dischingen

Redaktion und verantwortlich für den Inhalt
Tanja Merz · Tel. 07321 324-151
merz@ostwuerttemberg.ihk.de

Sascha Kurz · Tel. 07321 324-129
kurz@ostwuerttemberg.ihk.de

Um den Lesefluss zu erleichtern, werden im Text hauptsächlich männliche Bezeichnungen verwendet.

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

Einzelpreis: 4,50 Euro
Jahresabonnement: 43,50 Euro
Der Preis für das Jahresabonnement wird wirksam, wenn alle Ausgaben des jeweiligen Kalenderjahres bezogen werden. Rechnungsstellung für das Jahresabo erfolgt im 2. Quartal des Jahres. Soweit ein Abonnement aufgrund Abobeginn während des lfd. Jahres nicht alle zehn Ausgaben umfasst, werden die bezogenen Ausgaben zum Einzelheftpreis berechnet. Abonnementsaufkündigungen sind nur zum Jahresende möglich und müssen der IHK oder dem Verlag bis spätestens 30. November vorliegen. Bitte berücksichtigen Sie, dass Beilagen nicht immer die Meinung der IHK wiedergeben.

IHK
Industrie- und Handelskammer
Ostwürttemberg

Innovationspreis Ostwürttemberg 2023

Innovative Köpfe gesucht!

- Patent in 2022 erteilt bekommen?
- Gründer oder junges Unternehmen?
- Preisträger oder Sieger eines Wettbewerbs?
- Anerkannte Auszeichnung erhalten?

Bewerben Sie sich bis 28. Februar 2023!

Weitere Infos zum Wettbewerb unter www.talente-und-patente.de

PREIS FÜR TALENTE UND PATENTE

Wirtschaftsregion Ostwürttemberg

IHK-Ansprechpartner
Peter Schmidt
schmidt @ostwuerttemberg.ihk.de
Tel. 07321 324-126

WIRO Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH Region Ostwürttemberg

IHK Industrie- und Handelskammer Ostwürttemberg

Kreissparkasse Heidenheim

Kreissparkasse Ostalb